

Die Zukunft beginnt in  
unseren Köpfen.

# STANDORTKARTE DES RWZ-KONZERNS

(vollkonsolidiert)



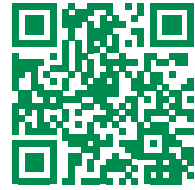
Zentraler Verwaltungssitz der RWZ Rhein-Main eG

- RWZ-Standorte der regionalen Agrarvertriebs-Gesellschaften (RAG) – Agrar, Märkte u. a.
  - VTG Nordrhein
  - Raiffeisen Agrarhandel Rhein-Main-Mosel-Saar
  - Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH
- RWZ-Agrartechnikbetriebe
- Standorte von RWZ-Tochterunternehmen

Stand: 12/2022



Die aktualisierte Standortkarte  
finden Sie hier:



# DIE RWZ AUF EINEN BLICK

<b>RWZ-Konzern</b>	2019 Mio. Euro	2020 Mio. Euro	2021 Mio. Euro	2022 Mio. Euro
Umsatz	2.176,5	2.019,5	2.187,6	<b>2.995,2</b>
Rohergebnis	231,5	249,5	247,7	<b>285,4</b>
Abschreibungen	17,3	16,8	15,3	<b>15,5</b>
Jahresergebnis	0,1	6,9	7,6	<b>24,2</b>
Bilanzsumme	656,7	679,4	718,0	<b>825,9</b>
Anlagevermögen	224,8	230,9	202,3	<b>208,8</b>
Umlaufvermögen	423,4	438,9	505,3	<b>605,8</b>
Eigenkapital	124,6	133,0	131,8	<b>153,1</b>
Fremdkapital	532,1	546,4	586,0	<b>671,6</b>
Investitionen in Sachanlagen	16,5	24,9	16,3	<b>18,9</b>
Mitarbeiter (ohne Aushilfen) per 31.12.	2.250	2.231	2.181	<b>2.141</b>
Mitglieder per 31.12.	586	584	583	<b>568</b>



**Raiffeisen**

## **DER RWZ-KONZERN: GESCHÄFTS-, DIENSTLEISTUNGSBEREICHE UND AUSGEWÄHLTE TOCHTERUNTERNEHMUNGEN**

zentraler Verwaltungssitz:

Altenberger Straße 1a · 50668 Köln

Telefon: 02 21/16 38-0 · Internet: [www.rwz.de](http://www.rwz.de) · E-Mail: [info@rwz.de](mailto:info@rwz.de)

### **Großhandel mit Agrarerzeugnissen**

**Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main:** [info@raiffeisen-agritrading.de](mailto:info@raiffeisen-agritrading.de)

### **Segmente**

#### **Agrarhandel/Agrarerzeugnisse**

Raiffeisen Agrarhandel Pfalz: [info@agrar-pfalz.de](mailto:info@agrar-pfalz.de)

Raiffeisen Agrarhandel Rhein-Main-Mosel-Saar: [rar@rwz.de](mailto:rar@rwz.de)

Vertriebsgruppe Nordrhein: [vtg-nordrhein@rwz.de](mailto:vtg-nordrhein@rwz.de)

**Autohaus:** [info@autohaus-raiffeisen.de](mailto:info@autohaus-raiffeisen.de)

**Kartoffeln:** [info@weuthen-gmbh.de](mailto:info@weuthen-gmbh.de)

**Agrartechnik:** [agrartechnik@rwz.de](mailto:agrartechnik@rwz.de)

**Weinbau/Kellereibedarf:** [weinbau@rwz.de](mailto:weinbau@rwz.de) und [info@klug-gmbh.de](mailto:info@klug-gmbh.de)

**Energie:** [energie@rwz.de](mailto:energie@rwz.de)

**Raiffeisen Einzelhandel:** [vertriebssteuerung.einzelhandel@rwz.de](mailto:vertriebssteuerung.einzelhandel@rwz.de)

#### **Pflanzliche Produktion ([pflanzliche-produktion@rwz.de](mailto:pflanzliche-produktion@rwz.de))**

**Düngemittel:** [duengemittel@rwz.de](mailto:duengemittel@rwz.de)

**Pflanzenschutz:** [pflanzenschutz@rwz.de](mailto:pflanzenschutz@rwz.de)

**Saatgut:** [saatgut@rwz.de](mailto:saatgut@rwz.de) und [info@hauptsaaen.de](mailto:info@hauptsaaen.de)

**Holz:** [holz@rwz.de](mailto:holz@rwz.de)

**Futtermittel:** [futtermittel@rwz.de](mailto:futtermittel@rwz.de)

### **Ausgewählte Dienstleistungsbereiche/Zentralbereiche**

**Konzernservices (Indirekter Einkauf, Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit, Umweltschutz):** [konzernservices@rwz.de](mailto:konzernservices@rwz.de)

**Logistik:** [logistik@rwz.de](mailto:logistik@rwz.de)

**Nachhaltigkeit:** [nachhaltigkeit@rwz.de](mailto:nachhaltigkeit@rwz.de)

**Presse/Öffentlichkeitsarbeit:** [presse@rwz.de](mailto:presse@rwz.de)

**Unternehmensentwicklung:** [unternehmensentwicklung@rwz.de](mailto:unternehmensentwicklung@rwz.de)

**Vertriebsunterstützung:** [vertriebsunterstuetzung@rwz.de](mailto:vertriebsunterstuetzung@rwz.de)

2	DER RWZ-KONZERN
4	VERWALTUNGSORGANE
4	Vorstand
4	Aufsichtsrat
5	Beirat
8	VORWORT
12	BERICHT DES VORSTANDS
16	DER WEG ZUR AKTIENGESELLSCHAFT
18	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
26	DIE RWZ ALS ARBEITGEBER
30	NACHHALTIGKEIT
36	KONZERN-LAGEBERICHT DER RAIFFEISEN WAREN-ZENTRALE RHEIN-MAIN EG
36	Grundlagen des RWZ-Konzerns
39	Wirtschaftsbericht
42	Geschäftsentwicklung des RWZ-Konzerns
44	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
46	Finanzlage
48	Chancen- und Risikobericht
49	Aufbau des Risikomanagementsystems
50	Strategische Risiken
51	Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken
53	Finanzwirtschaftliche Risiken
55	Prognosebericht
58	KONZERNABSCHLUSS DER RAIFFEISEN WAREN-ZENTRALE RHEIN-MAIN EG
58	Konzernbilanz
60	Konzerngewinn- und -verlustrechnung
61	Kapitalflussrechnung
62	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
62	Konzernanhang
77	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

**VORSTAND**

**Christoph Kempkes**  
Vorsitzender des Vorstands

**Michael Göthner**  
Vorstandsmitglied

**AUFSICHTSRAT**

**Christoph Ochs** (Vorsitzender)  
VV VR Bank-Südpfalz eG

**Hans-Joachim Werner** (stv. Vorsitzender)  
Arbeitnehmersvertreter

**Bernhard Conzen**  
Präsident Rheinischer Landwirtschaftsverband e. V.

**Tanja Cremer**  
Arbeitnehmersvertreterin

**Peter-Josef Gormanns**  
Vorstand Buir-Bliesheimer Agrargenossenschaft eG

**Manfred Graff**  
Stv. ARV Arla Foods GmbH

**Dragoslav Klaić**  
Arbeitnehmersvertreter

**Dr. Matthias Mehl**  
AV RWG Friedberg

**Thomas Nickles**  
Arbeitnehmersvertreter

**Marco Schmehl**  
Arbeitnehmersvertreter

**Christian Seelmann**  
Arbeitnehmersvertreter

**Heike Seis**  
Arbeitnehmersvertreterin

**Dr. Alois Splonskowski**  
GF Raiffeisen Rhein-Ahr-Eifel Handelsgesellschaft mbH  
(bis 25.05.2022)

**Philipp Tilemann**  
GF Raiffeisen Hunsrück Handelsgesellschaft mbH  
(ab 25.05.2022)

**Christopher Utsch**  
Arbeitnehmersvertreter

**Karl van Bebber**  
Vorstand RWG Rheinland eG

**Bernd Wolfs**  
VM RWG Schwalm-Nette eG



## BEIRAT

**Klaus Fontaine** (Vorsitzender)

Landwirt

**Peter Assmann**

GF Raiffeisen Hunsrück Handelsgesellschaft mbH

**Berthold Brake**

VM Agri V Raiffeisen eG

**Walter Clüsserath**Vizepräsident Bauern- u. Winzerverband  
Rheinland-Nassau e. V.**Michael Dathe**

GF Priesnitzer Agrar GmbH

**Wilfried Ehrenstein**

AM Westerwald Bank eG

**Hans-Jörg Friedrich**

VM Pfalzmarkt für Obst und Gemüse eG

**Dieter Glahn**

VM Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e. V.

**Jörg Große-Lochtmann**

Vorstand Marktgesellschaft der Naturland Bauern AG

**Kurt Gentges**

GF Raiffeisen Rhein-Ahr-Eifel Handelsgesellschaft mbH

**Lothar George**GF RWGmbH & Co. Betriebs KG Alsfeld-Kirchhain  
(ab 25.05.2022)**Helmut Gumpert**

VV Agrofarm Knau eG

**Eberhard Hartelt**Präsident Bauern- und Winzerverband  
Rheinland-Pfalz Süd e. V.**Reinhold Hörner**

Präsident Weinbauverband Pfalz e. V.

**Michael Horper**Präsident Bauern- und Winzerverband  
Rheinland-Nassau e. V.**Harald Hörsch**

Leiter Warenabteilung VR Bank Rhein-Mosel eG

**Eva-Maria Kähler-Theuerkauf**

Präsidentin Landesverband Gartenbau NRW e. V.

**Thomas Ketelaers**

GF Raiffeisen-Markt Niep Handelsgesellschaft mbH

**Stefan Kronimus**

VM Volksbank Gebhardshain eG

**Jörg Müller**

VV EZG Hunsrück-Nahe

**Marcel Müller**KV Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e. V.  
Kreis Kusel**Armin Pfeil**GF RW GmbH & Co. Betriebs KG, Alsfeld-Kirchhain  
(bis 25.05.2022)**Thomas Schlich**

GF Landgard Obst &amp; Gemüse GmbH und Co. KG

**Ludwig Schmitt**KV Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e. V.  
Kreis Mainz-Bingen (bis 25.05.2022)**Klaus Schneider**

Präsident Deutscher Weinbauverband e.V.

**Richard Schreiner**

Landwirt

**Dr. Steffen Sendig**

GF Südharzer Landhandelsgesellschaft mbH

**Michael Stein**

VM Raiffeisen-Warengenossenschaft Gersprenztal eG

**Axel Strauß**

Stv. Vorsitzender Regionalbauernverband Starkenburg e. V.

**Margret Vosseler-Deppe**

Präsidentin Rheinischer LandFrauenverband e. V.

**Thomas Warken**

GF Raiffeisen BAG eG, Kirchberg

**Karl Werring**

Präsident Landwirtschaftskammer NRW

**Walter Wolf**KV Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e. V.  
Kreis Bad Dürkheim (bis 25.05.2022)**Johannes Zehfuß, MdL**Vizepräsident Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz  
Süd e. V.**Detlef Zimmermann**

GF Agrolab Agrarzentrum GmbH

A wide-angle photograph of a vast field of golden-brown flowers, likely a meadow or a field of wildflowers, stretching towards a distant horizon under a clear, light-colored sky. The foreground is slightly out of focus, emphasizing the depth of the field.

**VERANTWORTLICH  
HANDELN HEISST,  
im Einklang mit der  
Natur leben.**

VORWORT





## VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Sehr verehrte Mitglieder,  
liebe Freunde unseres Unternehmens,

was war das für ein Jahr 2022, mit Turbulenzen allerorten und trotzdem einem Rekordergebnis für die RWZ! Wir haben viel richtig und wenig falsch gemacht. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Durchhaltevermögen und Expertise gezeigt. Wir haben in den vergangenen Jahren in der RWZ teils umfangreiche Maßnahmen umgesetzt, die sich in der überwiegenden Mehrzahl als richtig erwiesen haben. Risiken und Finanzierungsherausforderungen haben wir im Berichtsjahr souverän bewältigt.

Wir agieren inzwischen zukunftsorientiert und reagieren kaum noch vergangenheitsbezogen. Das zahlt sich aus: Die RWZ wird dynamischer und immer mehr zu einem gefragten Markt- und Allianzpartner. Entsprechend haben wir unser Netzwerk für sinnvolle Zusammenarbeit in belastbaren Allianzen weiter ausgebaut.

Um uns auch für die Zukunft gut aufzustellen, sind wir voller Ideen und Pläne. Uns ist klar, dass deren Umsetzung nur mit einer hohen Veränderungsbereitschaft gelingen wird. Natürlich ist uns auch bewusst, dass wir bei allen kommenden Schritten hellwach und besonnen bleiben müssen. Nicht alles wird auf Anhieb reibungslos laufen. Doch ein zukunftsfähiges Unternehmen muss sich immer weiter entwickeln – das ist nie zu Ende, sondern ein laufender Prozess. Wir wissen, dass es noch viel zu tun gibt auf dem Weg zu einem Spitzenunternehmen. Aber es ist gerade dieser Mix aus ergebnisseitigem Rückenwind und Vertrauen in unsere eigene Problemlösungskompetenz gepaart mit kritischer Selbsteinschätzung, der uns optimistisch in die Zukunft blicken lässt.

Hinzu kommt: Agrarbusiness ist Zukunftsbusiness. Und fest steht: Wir werden gebraucht. Einerseits als Branche, um die Versorgungssicherheit unserer Bevölkerung zu gewährleisten, und vermehrt auch als Problemlöser mit Blick auf den Klimawandel. Andererseits als Handelsunternehmen, um Landwirte, Winzer und Gartenbauer durch das immer größere Dickicht aus Regularien, teils fragwürdigen politischen Entscheidungen, Nachhaltigkeitsanforderungen und herausfordernden Lieferketten bei gleichzeitig immer größeren Risiken zu navigieren.

Auch im Jahr 2022 hat sich der Strukturwandel in der Landwirtschaft fortgesetzt – teils mit gravierenden Verlusten einzelner landwirtschaftlicher Betriebe bis hin zu Schließungen. Wir müssen uns deshalb anstrengen, zum Erhalt und zur Prosperität unserer Branche einen nachvollziehbaren Beitrag zu leisten. Gleichzeitig haben zahlreiche Marktteilnehmer – und lassen Sie uns auch das bitte ehrlich benennen – im Jahr 2022 verhältnismäßig gut verdient. So auch die RWZ: Bei 3 Mrd. EUR Umsatz, 34 Mio. EUR Ergebnis vor Steuern (EBT) und 24 Mio. EUR Konzernjahresüberschuss nach Steuern (EAT) haben wir alle bisherigen Bestmarken in unserer langen Unternehmensgeschichte pulverisiert. Wir alle im Konzern haben das dringend gebraucht. Denn Arbeiten in der Landwirtschaft muss sich auch lohnen, und wir als Unternehmen müssen für die landwirtschaftliche Kundschaft leistungsfähige Strukturen unterhalten und relevante Angebote schaffen – sonst verlieren wir alle.

Die bevorstehende, politisch gewollte Transformation des Agrar- und Ernährungssektors wird, wie in vielen anderen Branchen auch, nicht ohne den bereits benannten Strukturwandel und ohne gesamtgesellschaftliche Anstrengungen möglich sein. Sie bietet aber auch große Chancen – wie immer, wenn Neues bislang Bewährtes ersetzt. Landwirtschaft gibt es seit 12.000 Jahren, als Jäger und Sammler am Persischen Golf sesshaft wurden und mit dem Anbau von Pflanzen begannen. Seitdem ist bekanntlich viel passiert, aber es gibt uns immer noch, und wir sind besser, produktiver, leistungsfähiger und nachhaltiger denn je. Und es wird uns auch weiterhin geben – denn gegessen wird immer. Dieser Kontext relativiert vielleicht etwas die aktuellen und großen Herausforderungen.

Mit Neugier und Zielstrebigkeit werden wir gemeinsam Lösungen finden, um uns anzupassen, punktuell anders zu wirtschaften, immer weiterzumachen, und am Ende Befriedigung aus unserer höchst sinnvollen Tätigkeit ziehen. Dabei wird es naturgemäß Gewinner und Verlierer geben. Das müssen wir akzeptieren. Das gilt für landwirtschaftliche Betriebe und Agrarhändler gleichermaßen – und kann auch nicht dadurch geheilt werden, dass wir immer wieder und mehr von der Politik fordern, um den Status quo zu halten. Denn das würde unter anderem auch den notwendigen gesellschaftlichen Konsens im Hinblick auf die Stellung und das Ansehen der Landwirtschaft untergraben, den wir so dringend benötigen.

Lassen Sie uns deshalb mit Optimismus nach vorne blicken. Für die RWZ gilt: Wir haben für die Zukunft ambitionierte Ziele, eine klare Strategie und einen konkreten Maßnahmenplan für die weitere Dynamisierung unseres Unternehmens. Das, was wir tun, wollen wir gut machen. Dabei werden wir weiterhin die Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten suchen. Unsere Stärken hebeln. Das Miteinander verbessern. Motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halten und fördern. Uns auch neue Geschäftsbereiche zutrauen. Und in bewährter Manier Engagement im genossenschaftlichen Verbund zeigen.

Der 2023 beabsichtigte Rechtsformwechsel von einer Genossenschaft (eG) zu einer genossenschaftlich orientierten Aktiengesellschaft (AG) wird ein weiterer Meilenstein für die Entwicklung unseres Unternehmens sein. Hierfür werben wir um Ihre, verehrte Mitglieder und Freunde des Unternehmens, wohlwollende Teilnahme.

Mit besten Grüßen  
Ihr



Christoph Kempkes, Vorstandsvorsitzender  
Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG

**NEUGIER IST DER  
ANTRIEB FÜR NEUE IDEEN  
und intelligente  
Lösungen.**





BERICHT DES VORSTANDS  
UND DES AUFSICHTSRATS



**Christoph Kempkes** | **Michael Göthner**  
Vorstandsvorsitzender | Vorstand

## BERICHT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im abgelaufenen Jahr 2022 war unsere Strategie PRIO Richtschnur und Ordnungsrahmen für unsere vielfältigen Aktivitäten und Maßnahmen. Dank unserer in den vergangenen Jahren stetig verbesserten Umsetzungsstärke konnten wir viel von dem, was wir uns vorgenommen haben, auch ins Ziel bringen. Gleichzeitig haben wir

wichtige Weichen für die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Unternehmens gestellt. Die Akzente in Bezug auf die abzuarbeitenden Themen haben sich inzwischen deutlich verschoben in Richtung profitables Wachstum und weg von Restrukturierungsnotwendigkeiten – letztere sind passé. Viel Arbeit liegt allerdings noch vor uns, insbesondere, um unsere Organisation noch leistungsfähiger zu machen. Dazu wollen wir vor allem Strukturen straffen, Prozesse verschlanken, die Systemlandschaft modernisieren und sicherstellen, dass wir hoch motivierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Bord haben.

Mit Blick auf unsere Investitionstätigkeit haben wir einen Gang hochgeschaltet. Die finanziellen Spielräume dafür haben wir uns in den vergangenen Jahren Schritt für Schritt erarbeitet. Dazu waren zwar auch Desinvestitionen wie zum Beispiel in Thüringen und Sachsen notwendig. Per Saldo haben wir aber insgesamt an Größe zugelegt. Dies gelang sowohl durch Übernahmen in Geschäftsfeldern mit Ergebnis, Potenzial und Perspektive wie zum Beispiel in den Bereichen Agrartechnik und Kartoffeln als auch durch Allianzen in wichtigen angestammten Bereichen wie zum Beispiel Agrarhandel und Düngemittel.

In Summe haben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 alle unsere 11 Geschäftsfelder und operativen Einheiten ihre budgetierten Ziele erreicht oder teils deutlich übererfüllt, sodass unser Ergebnis breit abgestützt ist. Ein Schlüssel dazu war auch, dass wir die – inzwischen bekannten und vielfach besprochenen – Herausforderungen des nationalen und internationalen Marktgeschehens überwiegend sehr gut gemeistert haben. Dazu zählen nach wie vor hohe Energiepreise, steigende Zinsen, bislang ungekannte Preisvolatilitäten, Störungen in den bislang als verlässlich erachteten Lieferketten, Krieg und die prolongierte Corona-Krise. Hier zeigen sich unsere verbesserte Resilienz bei Rückschlägen, unser effektives Risikomanagement sowie die Belastbarkeit und ökonomische Cleverness unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese Stärken kombiniert mit klaren Zielen, einer Strategie zu deren Erreichung und entsprechenden Maßnahmen zur Umsetzung lassen uns optimistisch in die Zukunft schauen.



Für das Jahr 2022 sind im Wesentlichen folgende, ausgewählte Resultate hervorzuheben:

### PROFITABLES WACHSTUM

Im Berichtsjahr haben wir von einigen großen, bereits in 2021 aufgegleisten Maßnahmen profitiert, welche unsere Profitabilität deutlich befördert haben.

- » Die Bündelung der Vermarktung der bei RWZ, Raiffeisen Waren Kassel und Dritten erfassten Getreide- und Ölsaatenmengen in der Raiffeisen AgriTrading (Gesellschaftsanteile 75 % RWZ/25 % RW Kassel) war ein großer Erfolg. In dieser Allianz steht eine deutlich vergrößerte Grundgesamtheit an Rohware zur Verfügung, sodass Kundenbeziehungen vom opportunistischen Ad-hoc-Geschäft ins strategisch-kontinuierliche überführt werden können. Die damit verbundene bessere Planbarkeit bringt Effizienzen im Verkaufsprozess und liefert so unter dem Strich bessere Margen.
- » Zudem haben wir einen Einkaufs- und Logistikverbund bei Düngemitteln mit dem niederländischen Partner Triferto B.V. (und dieser mit Agrifirm) sowie mit den beiden deutschen Hauptgenossenschaften RW Kassel und ZG Karlsruhe (in Summe rund 2,5 Mio. Tonnen) initiiert, dem wir ein starkes Jahresergebnis verdanken. Gerade in Krisenzeiten zahlt sich ein solcher Verbund mit geteilten Informationen, Einkaufspositionen und Risiken stark aus. Hier haben wir zur rechten Zeit das genau Richtige gemacht.
- » Wir haben unser Saatgut-Geschäft stark dynamisiert. Unsere Tochtergesellschaft Hauptsaat ist inzwischen mit ihren Sorten Chevignon (Winterweizen), Fleuron (Winterhafer) und Amidala sowie Lexy (beides Braugerste) Marktführer in Deutschland. Entsprechend werden wir hier unsere Kapazitäten weiter ausbauen.
- » Neuerlich verbessert haben wir unsere Ergebnislage im Bereich Holz. Wir arbeiten nun daran, diesen Bereich mit dem der regenerativen Energien zu verknüpfen.
- » Unsere Agrartechnik-Tochter in Frankreich, die AgroRhin, hat ein starkes Rekordergebnis abgeliefert. Hier hat die im Berichtsjahr erfolgte Konsolidierung nach starkem Wachstum durch Akquisitionen in den Vorjahren und der damit verbundenen Verbesserung unserer Management- und Steuerungskapazitäten Früchte getragen.
- » Die Renaissance von fossilen Treib- und Brennstoffen hat uns ein außerordentlich gutes Ergebnis im Bereich Energie beschert.

### RESTRUKTURIERUNG

Geschäftsbereiche ohne positives Ergebnis und erkennbare Perspektive müssen angegangen werden. Hier hat sich das Feld gegenüber der Situation vor sechs Jahren deutlich gelichtet.

- » 2022 war das erste vollständige Jahr ohne unsere vormaligen Standorte in Thüringen, Sachsen sowie Nordhessen. Der Verkauf dieser insgesamt 19, teils unter hohem Investitionsrückstau leidenden Standorte zur Jahresmitte 2021 und die damit einhergehende Freisetzung von gebundenen und teurer werdenden finanziellen Mitteln hat unsere Gesamtverschuldung reduziert, ohne dabei unter dem Strich Ergebnis einzubüßen. Insofern hat der Verkauf den Unternehmenswert gesteigert.

- » Die Immobilie am Hauptbahnhof in Köln, in der unsere Hauptverwaltung bislang angesiedelt ist, haben wir zu guten Konditionen veräußert (wurde im Jahr 2023 umgesetzt). Voraussichtlich Anfang 2025 werden wir in ein noch neu zu errichtendes Mietobjekt in Köln-Marienburg umziehen.
- » Die Digitalisierung der Lagerprozesse unserer Weinbau-/Kellerei-Tochter Klug GmbH in Kombination mit einer Neuausrichtung der Logistik hat deutlich positive Effekte auf das Ergebnis gezeigt.

### INVESTITION

Wir haben unsere neu gewonnene finanzielle Freiheit teilweise genutzt, um in Wachstum zu investieren. Ein Schwerpunkt lag hier neuerlich auf der Agrartechnik.

- » In Wölfersheim wurde der Neubau eines modernen Agrartechnik-Zentrums fertiggestellt und in Betrieb genommen. Die Altstandorte in Friedberg und Langgöns konnten in diesem Zusammenhang geschlossen werden.
- » In Wipperfürth wurde der Neubau des Agrartechnik-Standortes begonnen.
- » Im rechtsrheinischen Ratingen haben wir einen Standort zugekauft, den wir für die Agrartechnik entwickeln werden.
- » In Österreich wurde durch den Erwerb des Steyr-Centers Nord zunächst in zwei Standorten eine Präsenz für unsere Agrartechnik aufgebaut. Vermarktet werden dort u. a. die in Österreich marktführenden Steyr-Traktoren. Inzwischen wurde ein dritter Standort ans Netz genommen, ein vierter ist in Planung.
- » In Miehlen haben wir einen neuen Musterstandort für die effiziente Erfassung von Getreide errichtet und so unsere Kapazität erweitert bei gleichzeitiger Modernisierung.
- » Über die RWZ-Tochter Raiffeisen Ventures hat sich das Unternehmen im Verlauf des Berichtsjahres an den Start-ups Vineyard Cloud (digitale Lösungen für den Weinbau), Neggst (Herstellung veganer Eiprodukte auf Basis alternativer Proteine) und Kleffmann Digital (Farm-Management-System, Applikationskarten, Crop Radar) beteiligt.
- » Neuer und fortlaufender Investitionsschwerpunkt ist die IT. Hier geht es insbesondere um die Vorbereitungen für die schrittweise Einführung von SAP S/4 Hana sowie die Sicherstellung eines zukunftsfähigen und leistungsstarken Betriebs.
- » Wir haben konzeptionelle Arbeiten zum einen zur Ertüchtigung unseres Agrarstandort-Netzes und zum anderen für erste Projekte im Bereich der regenerativen Energien (Photovoltaik, Wind, Pyrolyse) vorangetrieben.
- » Wir haben erste Umsätze auf unserer digitalen Handelsplattform akoro getätigt und in diesem Zusammenhang unsere Preislogik digital/analog harmonisiert.

## ORGANISATION

Wir arbeiten weiterhin sehr fokussiert an unserer Struktur, unseren Prozessen, unseren Systemen und an der Entwicklung unserer Mitarbeitenden.

- » Wir haben die Vorbereitungsarbeiten für den in der Generalversammlung 2023 zur Abstimmung gestellten Rechtsformwechsel von der angestammten Genossenschaft zu einer genossenschaftlich orientierten Aktiengesellschaft weit vorangetrieben. Hierbei profitieren wir u. a. auch von einem in den vergangenen drei Jahren deutlich gesteigerten Unternehmenswert.
- » Wir nehmen Abschied von unserem bislang innerhalb der eG gängigen Strukturkonzept VTG (Vertriebsgruppe) und bündeln stattdessen Vertriebsgebiete zu organisatorischen Einheiten, die im Prinzip auch als eigenständige GmbH Bestand haben können. So haben wir im Jahr 2022 die vormaligen VTGn Süd und Rhein-Mosel-Saar zur Raiffeisen Agrarhandel Rhein-Main-Mosel-Saar (RAR) zusammengelegt.
- » Ebenso verschmolzen haben wir die vormaligen Tochtergesellschaften Raiffeisen Südpfalz GmbH (RWS) und Maurer Parat GmbH zur Raiffeisen Agrarhandel Pfalz (RAP).
- » Unsere Gartenbau-Tochter Raiffeisen Gartenbau GmbH & Co. KG haben wir mit der MERULIN Gartenbauservice GmbH & Co. KG zu LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG verschmolzen. Dort bilden wir nun mit der Familie Dr. Linssen und der holländischen Mertens Holding B.V. ein Gesellschafter-Trio auf Augenhöhe.
- » Wir haben einen Fahrplan für das Upgrade unseres ERP-Systems SAP R/3 auf das neue SAP S/4 Hana entwickelt und aufgelegt. Der Wechsel zu S/4 Hana ist ein wesentlicher Katalysator für die Vereinfachung und Standardisierung von Prozessen.
- » Wir haben mit der Migration unseres Rechenzentrums vom Keller in der Kölner Zentrale in eine professionell betriebene Cloud eines externen Dienstleisters begonnen.

In Summe sind wir durchaus stolz auf diese Leistungen und Erfolge. Für das Jahr 2023 erwarten wir ein ähnlich breites Arbeitsspektrum mit wegweisenden Akzenten in der Unternehmensentwicklung. Im Kern gilt: Das, was wir tun, wollen wir gut machen. Und das, was wir erwiesenermaßen gut können, stärken. Dabei bauen wir auch auf die wohlwollende Begleitung von Ihnen allen.

Mit besten Grüßen



Christoph Kempkes  
(Vorstandsvorsitzender)



Michael Göthner  
(Finanzvorstand)



**Michael Göthner**  
Vorstand

## WIR WOLLEN UNSERE MITGLIEDER AM UNTERNEHMENSERFOLG STÄRKER TEILHABEN LASSEN

**Die RWZ beabsichtigt, die Mitglieder in der Generalversammlung 2023 über die Umwandlung in eine genossenschaftlich orientierte Aktiengesellschaft abstimmen zu lassen. Der Finanzvorstand, Michael Göthner, erläutert im Interview Beweggründe und Auswirkungen des geplanten Rechtsformwechsels.**

**Herr Göthner, Vorstand und Aufsichtsrat möchten die Rechtsform der RWZ von einer eingetragenen Genossenschaft in eine genossenschaftlich orientierte Aktiengesellschaft ändern. Was ist der Grund für diese Überlegung?**

**Göthner:** Die RWZ eG hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Sie hat einige Geschäftsfelder abgegeben oder stark zurückgefahren, etwa den Großhandel mit Futtermitteln, Baustoffen und Raiffeisenmarktartikeln. Andere Geschäftsfelder hat die RWZ dafür erfolgreich ausgebaut. Dazu zählt der Großhandel mit Düngemitteln, das Kartoffelgeschäft und die Agrartechnik auf nationaler und internationaler Ebene. Darüber hinaus setzt die RWZ stark auf Allianzen, durchaus auch in der Position eines Minderheitsgesellschafters wie zuletzt in der Gartenbauallianz LIMERA. So ändert sich das Bild der Unternehmensgruppe also stark. Da wir permanent alles auf den Prüfstand stellen, ergab sich irgendwann auch die Frage nach der passenden Rechtsform.

**Warum passt aus Sicht des Vorstandes die Aktiengesellschaft besser als die eingetragene Genossenschaft?**

Gerade beim für uns strategischen Thema Allianzen erweist sich die Rechtsform einer Genossenschaft als unflexibel. Als Genossenschaft muss ich immer einen Förderauftrag erfüllen. Dieser engt uns in der Unternehmensentwicklung ein, zumal der Umsatzanteil mit Mitgliedern am Konzernumsatz deutlich zurückgeht. Der Förderzweck hat also an Relevanz eingebüßt, zumal ich diesen rechtlich in einer Allianz in Form eines Gemeinschaftsunternehmens nur bedienen kann, wenn ich eine beherrschende Stellung habe – was nicht immer sinnvoll ist. Ich muss also entweder der Mehrheitsgesellschafter sein oder entsprechende Satzungsrechte eingeräumt bekommen. Das ist manchmal unseren Partnern nur schwer zu vermitteln, gerade im internationalen Kontext. Die genossenschaftliche Rechtsform erschwert also Allianzen, die wir eingehen müssen, um für unsere Mitglieder und Kunden Warenverfügbarkeit und niedrige Preise sicherzustellen.

**Was ändert sich durch einen Rechtsformwechsel für die Mitglieder?**

Erst einmal nicht viel. Die RWZ eG wird zur RWZ AG, die Generalversammlung heißt zukünftig dann Hauptversammlung. Es wird weiterhin einen Vorstand und einen paritätisch besetzten Aufsichtsrat geben. Beide Organe werden wie bisher bestellt beziehungsweise gewählt. Es wird auch weiterhin einen Beirat geben. Diesem kommt per Aktiengesetz aber keine Organfunktion zu. Deshalb werden Vorstand und Aufsichtsrat die Beiräte künftig ernennen, eine Wahl wird es nicht mehr geben. Wir werden den aktuellen Beirat jedoch auch in der AG erst einmal so fortführen.

**Inwiefern bringt die Umwandlung neben den operativen positiven Effekten bei Allianzen weitere Vorteile für die Mitglieder?**

Wir wollen unsere Mitglieder stärker am Unternehmenserfolg teilhaben lassen. Denn es gibt einen wesentlichen Unterschied: Das Mitglied einer Genossenschaft zeichnet prinzipiell einen Anteil zu einem fixierten Betrag, bei der RWZ sind dies 3.070 EUR für einen Anteil. Im Laufe der Mitgliedschaft partizipiert das Mitglied

zwar unmittelbar am Ergebnis über Warenrückvergütung und Dividende, aber nur mittelbar an etwaigen Wertsteigerungen des Unternehmens und an den Gewinnrücklagen. Denn Genossenschaftsanteile lassen sich nicht ohne Weiteres veräußern, sondern nur kündigen. Dabei bekommt man nur das Geschäftsguthaben, also die oben erwähnten 3.070 EUR je Anteil wieder. Das ist bei einer Aktiengesellschaft anders. Durch die Möglichkeit, den Anteil zu veräußern, können Aktionäre auch unmittelbar an der Wertentwicklung teilhaben.

#### **Ist die Wertentwicklung des Unternehmens dann künftig den Kursschwankungen an der Börse ausgesetzt?**

Nein, wir werden nicht an die Börse gehen. Stark vereinfacht entsteht der Aktienkurs erst einmal aus einer Unternehmensbewertung, die den Gesamtwert des Konzerns ermittelt. Teilt man diesen Unternehmenswert durch die Gesamtanzahl der Aktien, ergibt sich daraus der Wert pro Aktie. Die weitere Entwicklung der RWZ sorgt dann dafür, dass der Aktienwert steigt, sofern wir Gewinn erzielen, oder sinkt, wenn die RWZ Verlust macht.

#### **Inwiefern besteht die Gefahr, dass die RWZ einfach von der Konkurrenz übernommen wird?**

Da wir nicht an die Börse gehen, ist auch dies nicht so einfach möglich. Wir geben sogenannte vinkulierte Namensaktien aus. Das heißt, das Aktienregister erfasst alle Aktionäre mit ihren persönlichen Daten. Nur wer im Register erfasst ist, gilt als Aktionär. Dazu muss die RWZ der Übertragung von Aktien auf einen anderen Eigentümer zustimmen, sonst kommt die Übertragung rechtlich nicht zustande. Das ist dann die Vinkulierung.

#### **Welche Vorteile bietet der Rechtsformwechsel mit Blick auf die Eigenkapitalausstattung?**

Mitglieder, die kein Interesse mehr an einer Mitgliedschaft haben, kündigen in der Regel ihre Anteile an der Genossenschaft. Nach einer Kündigungsfrist von 5 Jahren zahlt ihnen diese das nominale Guthaben dann aus. Das bedeutet, dass das Eigenkapital der RWZ nicht so konstant ist wie bei einer Aktiengesellschaft. Aktionäre können ihre Anteile natürlich an jemand anderes verkaufen, aber nicht kündigen, sodass das Geld immer bei der RWZ bleibt. Deshalb hat ein Verkauf, unabhängig vom Kaufpreis, keine Auswirkungen auf das Eigenkapital des Unternehmens.

Wir stabilisieren damit also die Eigenkapitalbasis.

#### **Bislang kann nur Mitglied in größerem Umfang werden, wer auch Umsätze mit der RWZ tätigt. Die maximale Anteilshöhe bestimmt sich nach der Höhe der Umsätze. Gibt es bei einer AG ähnliche Einschränkungen?**

Nein, und auch das ist ein großer Vorteil. Wir sind deutlich freier bei der Gestaltung, wer bei uns Aktionär werden kann. Damit vergrößert sich der Kreis möglicher Eigenkapitalgeber. Außerdem kann eine Aktiengesellschaft bei großen Wachstumsprojekten, wie Unternehmenszukäufen oder Investitionen in erneuerbare Energien, wesentlich einfacher zusätzliches Eigenkapital in deutlich größerem Umfang einwerben.

#### **Sie wollen also auch zusätzliches Kapital einwerben?**

Gerade bei den erneuerbaren Energien können zukünftig Investitionen auf uns zukommen, welche wir nicht aus Eigenmitteln bestreiten können. Die Verschuldung überproportional hochzufahren, ist für uns keine Option. Daher lassen wir uns in der AG-Satzung, welche im Rahmen des Rechtsformwechsels verabschiedet wird, Kapitalerhöhungen in Summe von bis zu 9,6 Mio. EUR nominal genehmigen, zeitlich befristet auf 5 Jahre. Die Aktionäre erhalten bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage entsprechende Bezugsrechte. Wer also nicht verwässern möchte, kann entsprechend weitere Aktien zeichnen. Bei einer Kapitalerhöhung durch Sacheinlage oder für Mitarbeiteraktien ist dies natürlich ausgeschlossen. Durchführen werden wir dies natürlich nur, wenn wir Projekte haben, die den Unternehmenswert steigern. In der aktuellen Planung und Bewertung sind noch keine Werte diesbezüglich enthalten, da wir noch keine konkreten Projekte in der Pipeline haben.

#### **Was bedeutet der Rechtsformwechsel für die Mitarbeitenden?**

Zunächst einmal ändert sich nichts. Wir bleiben ein paritätisch mitbestimmtes Unternehmen. Die Strukturen in Bezug auf Mitbestimmungsinstrumente wie den Betriebsrat, Wirtschaftsausschuss etc. ändern sich ebenfalls nicht. Zukünftig planen wir jedoch eine Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Unternehmen. Damit eröffnen wir ihnen die Chance, sich am langfristigen Unternehmenserfolg unmittelbar zu beteiligen. Gleichzeitig erhöht sich so unsere Arbeitgeberattraktivität.

#### **Wenn die Mitglieder in der Generalversammlung dem Rechtsformwechsel zustimmen, wäre er dann automatisch direkt vollzogen?**

Nein, mit der Zustimmung ergeben sich noch bestimmte Nachlaufzeiten. Erst dann können wir den Rechtsformwechsel im Handelsregister eintragen lassen. Das Gericht verlangt dann noch eine Gründungsprüfung und wir müssen noch eine ganze Reihe an Formalitäten abarbeiten. Wir rechnen mit einer Eintragung nicht vor August.



**Christoph Ochs**  
Aufsichtsratsvorsitzender

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr verehrte Damen und Herren,

unter äußerst herausfordernden Rahmenbedingungen konnte die RWZ das krisenreiche Jahr 2022 in mehrfacher Hinsicht sehr erfolgreich meistern. So hat sie ein Rekordergebnis erwirtschaftet, ihre Bilanz deutlich gestärkt, die Unternehmensstrukturen weiter verbessert, zahlreiche vielversprechende Projekte – teilweise in bewährten Partnerschaften – auf den Weg gebracht und wichtige zukunftsweisende Weichenstellungen vorgenommen. Dabei wurde das mittlerweile Erreichte während der vergangenen Jahre entlang der Unternehmensstrategie PRIO hart erarbeitet.

Konzernweit greift das Räderwerk vor allem auch dank der Motivation, Änderungsbereitschaft und Initiativen der Mitarbeitenden immer reibungsloser ineinander und entfaltet deutlich spürbaren Schwung. Dies eröffnet der RWZ für die Zukunft vielversprechende Chancen und neue unternehmerische Perspektiven. Angesichts der gewaltigen Transformationswelle, vor welcher die Agrarwirtschaft steht, sehen wir die RWZ eindeutig auf dem richtigen Weg.

Hierbei wird der Aufsichtsrat den Vorstand weiterhin angemessen begleiten und dabei unterstützen, die Position der RWZ als eines der führenden und impulsgebenden deutschen Agrarhandelsunternehmen weiter zügig auszubauen.

### Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat seinen Aufgaben und Pflichten nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung in vollem Umfang nachgekommen. Dabei hat er sich regelmäßig und eingehend mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens beschäftigt und sich mit allen wesentlichen Sonderthemen befasst. Ebenfalls hat er in seinen Sitzungen, wie auch in den Sitzungen seiner Ausschüsse, den Vorstand zeitnah beratend begleitet und darüber hinaus dessen Geschäftsführung auch auf Grundlage vom Vorstand verfasster umfassender, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteter detaillierter Berichte zum Geschäftsverlauf, zur Lage des Unternehmens, zu wesentlichen Finanzkennzahlen, zur Risikolage, zur kurz- und mittelfristigen Unternehmensplanung sowie zur Unternehmensstrategie kontinuierlich überwacht.

Des Weiteren stand der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats sowie seiner Ausschüsse in regelmäßigem Austausch mit dem Vorsitzenden des Vorstands und wurde damit über alle wesentlichen aktuellen Entwicklungen und bedeutsamen Einzelsachverhalte, insbesondere zu Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance informiert.

In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Der Vorstandsvorsitzende setzte den Aufsichtsrat stets unverzüglich und unabhängig von den Aufsichtsratssitzungen über wesentliche Unternehmensereignisse in Kenntnis. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, fasste der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen nach intensiver Beratung darüber Beschluss.

Ebenfalls hatte der Aufsichtsrat stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen. Abweichungen im Geschäftsverlauf gegenüber den vorgelegten Planungen sowie die damit einhergehenden wesentlichen Risiken und Chancen wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig mitgeteilt, ausführlich erläutert und mit ihm beraten. Mit den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands setzte sich der Aufsichtsrat kritisch auseinander und überzeugte sich dabei von der Recht-, Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung.

Die Arbeitnehmervertretung im Aufsichtsrat wurde regelmäßig in Vorgesprächen mit dem Vorstand vor jeder Aufsichtsratssitzung über wesentliche Themen der Tagesordnung informiert.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind und über die die Generalversammlung zu informieren ist, traten im Berichtsjahr nicht auf.

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtsjahr in insgesamt fünf Sitzungen, und zwar am 27.04., 25.05., 27.06., 21.09. und 15.12. Die Sitzung am 25.05. fand zwecks Wahl des Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie aufgrund der Neubesetzung eines Arbeitgebervertreters als konstituierende Aufsichtsratssitzung statt.

Alle Aufsichtsratssitzungen wurden als Präsenzsitzungen durchgeführt. Am 20.09. führte der Aufsichtsrat vor dem Hintergrund des angestrebten Rechtsformwechsels hin zu einer genossenschaftlich orientierten Aktiengesellschaft eine eintägige Schulung durch. Deren Gegenstand war der Rechtsrahmen für die Tätigkeit im Aufsichtsrat, zur Bildung und Zusammensetzung des Aufsichtsrats, zur Bestellung und Abberufung der Aufsichtsratsmitglieder, zu Aufgaben und Kompetenzen des Aufsichtsrats sowie zu innerer Ordnung und Beschlussfassung, Haftung und Business Judgement Rule.

Die durchschnittliche Präsenzquote in den fünf Aufsichtsratssitzungen lag bei 94 %. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und dessen Ausschüssen, denen sie angehörten, teil.

### **Themen der Aufsichtsratssitzungen**

Regelmäßiger Bestandteil in den vier turnusmäßigen Aufsichtsratssitzungen war die Entgegennahme der Berichterstattung des Vorstands zur bisherigen und aktuellen

- » Geschäftslage auf Basis eines Zahlenvergleichs zwischen Vorjahr, Hochrechnung und Planwert für RWZ-Konzern, RWZ eG und RWZ-Tochterunternehmungen,
- » Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder, insbesondere nach Umsatz und Rohertrag,
- » Umsetzung von Einzelmaßnahmen auf Grundlage der Unternehmensstrategie PRIO,
- » Entgegennahme der Berichte des Prüfungsausschusses.

Des Weiteren wurden insbesondere folgende Themenfelder eingehend behandelt:

- » vorläufiger Jahresabschluss der RWZ eG, der RWZ-Tochterunternehmungen und des RWZ-Konzerns sowie das Ergebnis der gesetzlichen Prüfung und dessen Genehmigung,
- » Feststellung durch den Aufsichtsrat im Rahmen der Erweiterung der Befugnisse des Aufsichtsrats aufgrund der Corona-Gesetzgebung (§ 3 Abs. 1, Satz 1 COVMG),
- » kurz- und mittelfristige Investitionsplanung in RWZ eG und RWZ-Konzern bis zum Jahr 2025,
- » mittelfristige Unternehmensplanung für die RWZ eG und den RWZ-Konzern bis zum Jahr 2025,
- » RWZ-Strategieplan PRIO und zuzuordnende Einzelmaßnahmen und Projekte,
- » Optimierung der Firmenstruktur und der unternehmensinternen Prozesse,
- » reguläre und strategische Strukturmaßnahmen zur Optimierung des Standortnetzes des RWZ-Konzerns sowie der Primärstufe,
- » reguläre und strategische Strukturmaßnahmen in Portfolio und Organisation in Deutschland, Frankreich und Österreich, insbesondere in den Geschäftssegmenten Agrartechnik, Weinbau-/Kellereibedarf, Agrarhandel, Pkw sowie in neuen Geschäftsfeldern,
- » Zukäufe, Allianzen, Kooperationen sowie Beteiligungsausbauten, insbesondere in den Bereichen Düngemittel, Profi-Gartenbau, regenerative Energien, alternative Produkte, Digitaler Handel/Digitale Beratung,
- » Investitionsnachträge infolge von Änderungen der kalkulatorischen Rahmenbedingungen,
- » bisheriger Verlauf der Allianz mit der Raiffeisen Waren GmbH Kassel im Agrar Einzel- und -großhandel,
- » strategische Neuausrichtung des Unternehmens,
- » Ressortverteilungsplan des Vorstands,
- » Rechtsformwechsel der RWZ eG hin zu einer genossenschaftlich orientierten Aktiengesellschaft, insbesondere Abstimmung des Zeitplans sowie einer gesetzes- und satzungskonformen Vorgehensweise,
- » SAP-Systemwechsel sowie Auslagerung des Rechenzentrums,
- » Standortentscheidung für die Kölner Zentrale,
- » Berichte aus den Sitzungen von Prüfungs- und Personalausschuss sowie
- » Festlegungen von Warenrückvergütung und Dividende.

#### **Ausschüsse des Aufsichtsrats**

Zur Steigerung seiner Arbeitseffizienz hat der Aufsichtsrat jeweils einen Prüfungs-, Personal- und Vermittlungsausschuss eingerichtet. Diese drei Ausschüsse bereiten Sachverhalte auf und Beschlüsse vor, welche im Weiteren vom Aufsichtsrat zu behandeln sind. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Ausschussarbeit, in der Regel geschieht dies in den jeweils nachfolgenden Aufsichtsratssitzungen.



Der **Prüfungsausschuss** besteht aus sieben Mitgliedern, vier von ihnen vertreten die Anteilseigner, drei die Arbeitnehmer. Aus dem Kreis der Anteilseigner wurde in der konstituierenden Aufsichtsratssitzung vom 25.05. für den zum Ende der Generalversammlung am 25.05. ausgeschiedenen Dr. Alois Splonskowski als Nachfolger Philipp Tilemann in den Prüfungsausschuss gewählt. Der Prüfungsausschuss hielt im Berichtsjahr insgesamt drei Sitzungen ab, und zwar am 14.04., 21.09. und 23.11.

In seiner Sitzung am 14.04. nahm der Prüfungsausschuss die Berichterstattung über die Prüfung des Jahresabschlusses 2021 durch den DGRV entgegen. Ebenfalls befasste er sich mit

- » der kurz- und mittelfristigen Entwicklung bestimmter Bilanzpositionen und Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung,
- » den Einflüssen der Transaktion „Kansas“, bei der es um den Verkauf von Standorten sowie die Allianz mit der Raiffeisen Waren GmbH Kassel geht, auf das Geschäftsergebnis der RWZ eG,
- » dem Themenbereich Corporate Governance und dem dort verfolgten Ziel der Stärkung der Aufbau- und Ablauforganisation,
- » der Refinanzierung des Konsortialkredits,
- » der Mitgliederentwicklung,
- » der Überprüfung der ökonomischen Sinnhaftigkeit abgeschlossener Fusionen und Übernahmen bzw. M&A-Projekte aus dem Jahr 2021,
- » dem angestrebten Rechtsformwechsel hin zu einer Aktiengesellschaft,
- » dem eingeleiteten Software-Systemwechsel,
- » der Auslagerung des Rechenzentrums
- » sowie mit Maßnahmen zur Reduzierung der Pensionslasten.

In einer konstituierenden Sitzung am 21.09. wählte der Prüfungsausschuss Bernd Wolfs zu seinem Vorsitzenden.

In seiner Sitzung vom 23.11. befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Weiterentwicklung der internen Kontroll- und Compliance-Systeme, der wirtschaftlichen Entwicklung sowie der Organisation des Jahresabschlusses 2022, der Gründung einer Service GmbH für Finanzen sowie mit wichtigen IT-Projekten wie dem Wechsel zu SAP S/4 Hana und der Auslagerung des Rechenzentrums an einen externen Dienstleister.

Der **Personalausschuss** besteht aus fünf Mitgliedern des Aufsichtsrats, davon vertreten drei die Anteilseigner und zwei die Arbeitnehmer. Der Ausschuss bereitet insbesondere Personalentscheidungen bezüglich der Besetzung des Vorstands vor und beschließt auch über die vertraglichen Details im Zusammenhang mit der Einstellung und dem Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern. Im Berichtsjahr trat der Personalausschuss einmal am 25.05. zusammen. Gegenstand der Sitzung waren Vorstandsangelegenheiten.

Der **Vermittlungsausschuss** dient der Klärung etwaiger Unstimmigkeiten innerhalb des Aufsichtsrats oder zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Der Ausschuss brauchte im Berichtsjahr nicht zusammenzukommen.

### Rechnungslegung

Gemäß § 55 (3) GenG hat der DGRV - Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V., Berlin, die Prüfung nach § 53 GenG einschließlich der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Prüfung nach § 14 PubLG des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der RWZ eG für das Geschäftsjahr 2022 auf die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, übertragen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2022 aufgestellte Jahresabschluss und der entsprechende Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht, denen jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt wurden, sind in der Aufsichtsratssitzung vom 22.03.2023 ausführlich beraten worden. Der Aufsichtsrat hat in dieser Sitzung auch den Bericht über die Prüfung nach § 53 GenG und ergänzende Erläuterungen zur Kenntnis genommen, den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und für in Ordnung befunden sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht zur Kenntnis genommen.

### Veränderungen in der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Mit Ende der RWZ-Generalversammlung am 25.05. schieden Christoph Ochs sowie Bernd Wolfs turnusmäßig und Dr. Alois Splonskowski altersbedingt endgültig aus dem Aufsichtsrat aus. In derselben Generalversammlung wurden Christoph Ochs und Bernd Wolfs in den Aufsichtsrat wiedergewählt und Philipp Tilemann neu in den Aufsichtsrat gewählt.

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 25.05. wählte der Aufsichtsrat Christoph Ochs einstimmig zum Aufsichtsratsvorsitzenden. Ebenfalls wählte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung einstimmig Christoph Ochs, Bernd Wolfs sowie Philipp Tilemann in den Prüfungsausschuss.

Die Besetzung des Vorstands blieb im Geschäftsjahr unverändert. In der Aufsichtsratssitzung am 21.09. bestätigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Entwurf für einen neuen Ressortverteilungsplan.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Arbeitnehmervertretung für deren Einsatz bei der erfolgreichen Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen während des Berichtsjahres.

Ihr



Christoph Ochs, Aufsichtsratsvorsitzender  
Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG





Es ist unsere Aufgabe,  
**NEUE PERSPEKTIVEN FÜR**  
**DIE RWZ ZU FINDEN.**

DIE RWZ ALS ARBEITGEBER



## DIE RWZ ALS ARBEITGEBER

**Von Auszubildenden bis Führungskreis: Bei uns hat jeder die Chance, sich weiterzuentwickeln. Dafür hat die RWZ sogar eigens zertifizierte Programme entwickelt. So stärken wir die Zukunft einer Branche, die sich im Fachkräftemangel behaupten muss.**

Wie kommt eigentlich der Getreidepreis zustande? Wie bedient man eine Erntemaschine? Und wie läuft der Erstkontakt zwischen Kunde und Verkäuferin? Das können unsere Mitarbeitenden hautnah in der RWZ-Veranstaltungsreihe „Agrar to go“ erleben. In kleinen Gruppen von zehn bis fünfzehn Personen lernen sie quartalsweise die komplexe Welt der RWZ kennen, treffen Kolleginnen und Kollegen anderer Standorte und erfahren aus erster Hand, wie beispielsweise ein Agrartechnikbetrieb oder ein Weinbaustandort arbeiten. In vielen Unternehmen sind solche Kennenlernprogramme für Auszubildende vorgesehen. Doch wir möchten, dass all unsere Mitarbeitenden den gesamten Konzern kennenlernen, Kontakte in verschiedenen Abteilungen knüpfen und ein breites Wissen aufbauen. Zudem sollen sie unsere Agrarwelt kennenlernen können – insbesondere diejenigen, die nicht direkt aus der Landwirtschaft kommen. So kommt es durchaus vor, dass der neu eingestellte Buchhalter auf dem Hof in Rommerskirchen einen Fendt fährt oder die Personalerin mit 20 Jahren Betriebszugehörigkeit in Andernach aufs Silo klettert.

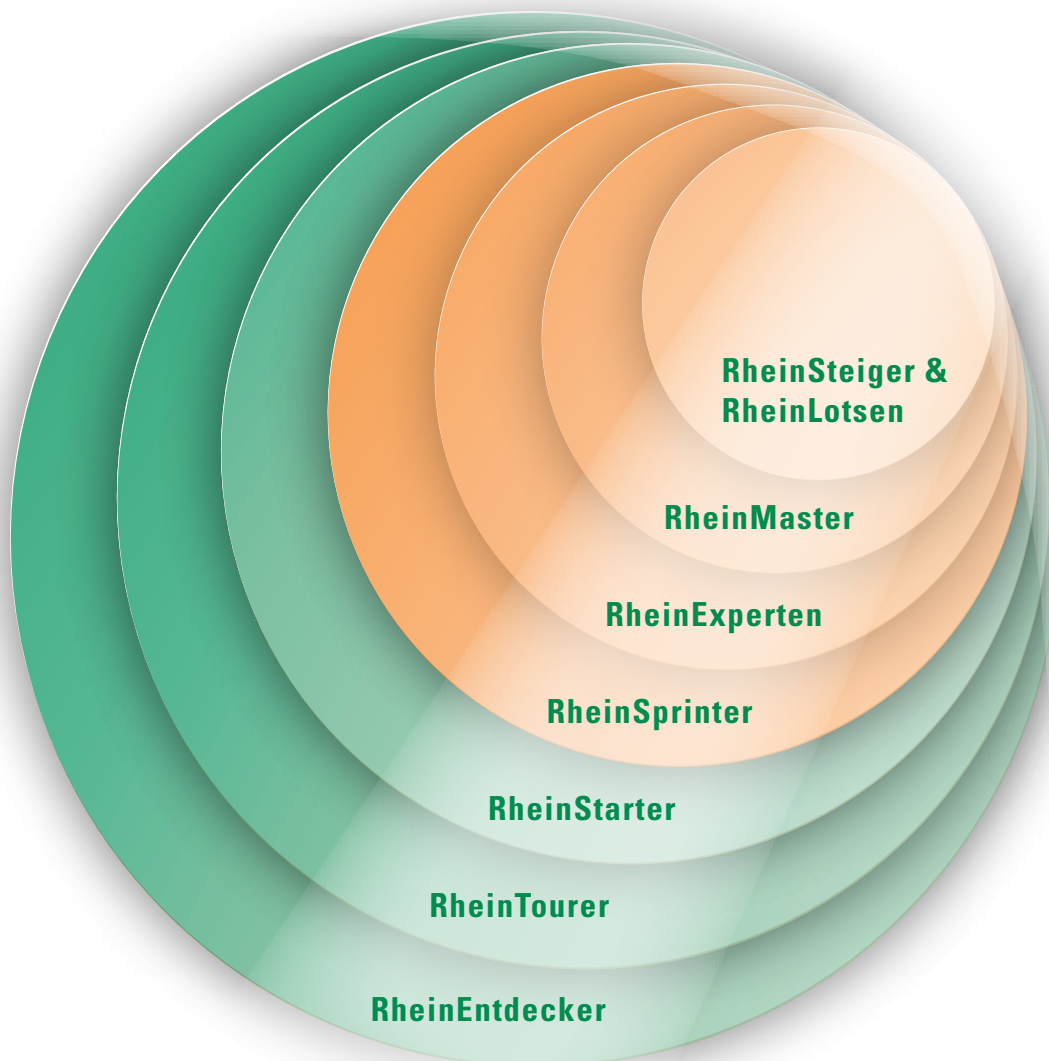
Die Schulungsreihe ist zwar nur ein Baustein aus unserem breiten Entwicklungsangebot, doch sie steht exemplarisch für unsere Ziele: Wir legen viel Wert darauf, dass sich Mitarbeitende aller Karrierelevel stets weiterentwickeln und Neues lernen können. Vier Personalexpertinnen und -experten kümmern sich bei uns um Personalentwicklung. Sie haben zahlreiche Angebote zur Entwicklung und Bindung von Mitarbeitenden entwickelt. Dazu zählen zum Beispiel die sogenannten „RheinProgramme“, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt qualifizieren und trainieren. Hinzu kommen individuelle Angebote wie Coachings, Gesundheits-Workshops, Fahrrad-Leasing und eine betriebliche Altersvorsorge.

Diese verschiedenen Angebote zahlen sich aus, etwa in der Rekrutierung von Nachwuchs: Im Jahr 2022 haben 99 junge Menschen eine Ausbildung bei uns begonnen – ein Rekordwert. In der Regel lassen sich etwa 60 bis 70 Personen pro Jahr bei der RWZ ausbilden. Das zeigt nicht nur, dass die RWZ als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird, sondern dass auch die Branche ein spannendes Lernumfeld bietet. Mit unseren Auszubildenden legen wir den Grundstein, um langfristig erfolgreich und wettbewerbsfähig zu bleiben.

In Zeiten des Fachkräftemangels ist eine gut gefüllte Talent-Pipeline essenziell. Deshalb bieten wir ein umfassendes Ausbildungsangebot: Bei uns können Nachwuchskräfte zum Beispiel in das Groß- und Außenhandelsmanagement, in die Lagerlogistik oder in den Einzelhandel einsteigen – Berufsbilder, die sich besonderer Beliebtheit erfreuen und die in der RWZ einen hohen Stellenwert einnehmen. Auch die Ausbildung zum Land- und Baumaschinenmechatiker steht im Fokus unserer Ausbildungsinitiative: Hier lernen junge Männer und Frauen, wie sie unter anderem Traktoren, Mähdrescher und Kleingeräte reparieren und in Stand halten.

Ein Großteil der RWZ-Standorte bietet aktuell Ausbildungsplätze an. Um konzernweit einen einheitlichen Ausbildungsstandard garantieren zu können, wurde im vergangenen Jahr eine Qualitätsoffensive gestartet: Ausbilder und Ausbilderinnen werden in Köln von einem externen Trainer geschult. Dabei geht es unter anderem um die eigene Rolle im Kontext der Ausbildung, um eventuelle Generationenkonflikte und um die Vermittlung diverser Soft Skills, sodass unsere Ausbilder gezielt auf den Ausbildungsalltag vorbereitet werden. Unser Ziel ist es, die ausgebildeten Fachkräfte langfristig an das Unternehmen zu binden.

Das liegt unter anderem daran, dass wir nicht nur in die Ausbildung investieren, sondern darüber hinaus für jede Karrierestufe eigene Weiterentwicklungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten anbieten. Dazu zählen insbesondere unsere RheinProgramme (siehe Grafik), die auf die intensive Entwicklung verschiedener Mitarbeitergruppen im gesamten Konzern abzielen. So erhalten bei uns junge Nachwuchstalente, Experten und Spezialisten, aber auch Führungskräfte passgenaue Trainingsprogramme, die über einen Zeitraum von sechs bis neun Monaten die Teilnehmenden fördern und fordern. Die RWZ unterstützt so die Weiterentwicklung ihrer Potenzialträger effizient und effektiv. Während des Programms erarbeiten die Teilnehmenden zudem Projekte, die die RWZ langfristig voranbringen. Fachlicher Input und Feedback – das von externen, zertifizierten Trainingspartnern kommt – wechseln sich mit Praxisphasen ab. Am Ende des Programms präsentieren die Teilnehmenden ihre Projekte, was sie gelernt haben und welche Herausforderungen sie überwinden mussten. Eine Jury aus einem RWZ-Vorstandsmitglied, Kolleginnen aus der Personalentwicklung sowie einem externen Trainer beurteilt die Ideen und überreicht den Teilnehmern ein Zertifikat. Im Jahr 2022 haben 23 RWZler die Auszeichnung erhalten.



### Die „RheinProgramme“ der RWZ

**RheinEntdecker:** Auszubildende in der RWZ, kaufmännisch oder gewerblich

**RheinTourer:** kaufmännische Trainees in der RWZ aus den Bereichen Finanzen und Controlling, IT und Agrarvertrieb

**RheinStarter:** Entwicklungsprogramm für Young Professionals mit abgeschlossener Ausbildung oder Studium

**RheinSprinter:** Entwicklungsprogramm für Führungsnachwuchskräfte (disziplinarisch, fachlich oder projektbasiert)

**RheinExperten:** Entwicklungsprogramm für Spezialistinnen und Spezialisten (laterale Führung)

**RheinMaster:** Entwicklungsprogramm für langjährige Mitarbeitende

**RheinSteiger & RheinLotsen:** Eine feste Gruppe von Führungskräften tauscht sich zu strategisch wichtigen Themen mit dem Vorstand aus





A close-up photograph of a person's hand holding a branch of ripe red cherries. The person is wearing a red, white, and blue plaid shirt. The cherries are dark red and clustered on the branch. The background is a blurred green field under a clear sky.

Ob regenerative Landwirtschaft  
oder nachhaltige Innovationen:  
**Wir sind bereit,  
uns zu verändern.**

NACHHALTIGKEIT

## NACHHALTIGKEIT IN DER RWZ

**Gemeinsam sind wir stark, lautet der genossenschaftliche Grundgedanke. Deshalb begreift die RWZ Nachhaltigkeit auch als Gemeinschaftsthema – indem wir sowohl mit kleineren Initiativen als auch durch große Hebel viel bewirken wollen.**

Nachhaltigkeit steht längst mehr als nur für Umweltschutz. Selbstverständlich ist es wichtig, Umwelt und Ressourcen zu schonen – vor allem in der Agrarbranche, die nun einmal großen Einfluss auf die Ressource Boden hat und selbst von ihr lebt. Doch auch gesellschaftliche und soziale Verantwortung gehören zum nachhaltigen Wirtschaften dazu.

Die RWZ versteht Nachhaltigkeit daher nicht als Zusatzaufgabe, sondern als grundlegenden Baustein eines erfolgsorientierten Unternehmens. Dabei beschäftigen wir uns nicht nur damit, wie wir aktuell wirtschaften und investieren. Wir wollen auch künftig verantwortungsvoll Geld verdienen. Die

Überlegungen münden unter anderem in innovativen Geschäftsmodellen und Anpassungen im operativen Geschäft. Wir haben 13 Fokusthemen und 26 Nachhaltigkeitsziele identifiziert, die wir bis zum Jahr 2030 schrittweise umsetzen. Eine Übersicht der Nachhaltigkeitszielsetzung der RWZ – bestehend aus 2 Säulen – ist in der Abbildung „Nachhaltigkeitsziele der RWZ bis 2023“ dargestellt. Ganz egal wie groß oder klein die Veränderungen sind: Jedes Korn zählt.

Wie viele andere Großunternehmen auch muss die RWZ ab dem Jahr 2026 über ihre Nachhaltigkeitsbestrebungen im vorigen Jahr Bericht erstatten. Bereits ab diesem Jahr veröffentlichen wir nach und nach mehr Kennzahlen, um uns auf diese Pflicht bestmöglich vorzubereiten und zu zeigen, wie sich unser Geschäftsmodell auf die Nachhaltigkeit der RWZ auswirkt und wie externe Faktoren, zum Beispiel Klimawandel oder Menschenrechtsfragen, unsere Tätigkeit beeinflussen.

### NACHHALTIGKEITSZIELE DER RWZ BIS 2030

Der Nachhaltigkeitsplan der RWZ besteht aus 2 Säulen



## UMWELT

Kennzahl	Wert	Einheit	Beschreibung
Energieverbrauch: - nicht erneuerbar - erneuerbar	25.170 18	MWh MWh	Energieverbrauch aus: - nicht erneuerbaren - erneuerbaren Energiequellen
- Fuhrpark	34.277	MWh	
<b>Energieverbrauch gesamt</b>	<b>59.465</b>	<b>MWh</b>	Energieverbrauch Fuhrpark und Dienstwagenflotte <b>Energieverbrauch aus erneuerbaren und nicht erneuerbaren Quellen</b>
Energieintensität	19,85	MWh/Mio. EUR	Gesamtenergieverbrauch pro Nettoumsatz
THG-Emissionen Scope 1	13.396	To CO <sub>2</sub> -Äq	Scope 1 umfasst die direkte Freisetzung klimaschädlicher Gase in der Organisation. (Heizöl, Gas, Treibstoffverbrauch Fuhrpark)
THG-Emissionen Scope 2	5.644	To CO <sub>2</sub> -Äq	Scope 2 umfasst die indirekte Freisetzung klimaschädlicher Gase durch Energielieferanten. (Fernwärme, Strom)
THG-Emissionsintensität	6,36	To CO <sub>2</sub> -Äq/Mio. EUR	THG-Emissionen pro Nettoumsatz

## SOZIALES

Kennzahl	Wert	Einheit	Beschreibung
Frauenquote (gesamt)	25	%	Anzahl der Frauen im RWZ-Konzern und in den RWZ-Führungspositionen, d.h. Level 1-3:
Frauenquote	14	%	<b>Level 1:</b> Direkter Bericht an Vorstand, disziplinarische Führungsverantwortung <b>Level 2:</b> direkter Bericht an Level 1, disziplinarische Führungsverantwortung <b>Level 3:</b> direkter Bericht an Level 2, disziplinarische Führungsverantwortung
Führungsebene			
Arbeitsbedingte Verletzungen	76	Verletzungen	Anzahl meldepflichtiger Verletzungen

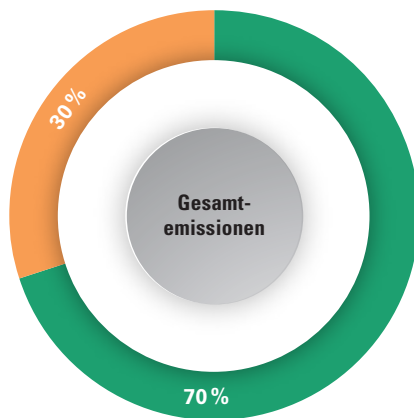
## UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kennzahl	Wert	Einheit	Beschreibung
Diskriminierungsvorfälle	0	Vorfälle	überprüfte oder bestätigte Vorfälle sowie Abhilfepläne
Korruptions-/ Bestechungsvorwürfe	0	Vorwürfe	bestätigte Korruptions-/Bestechungsvorwürfe

Die EU-Richtlinie zur Berichterstattung in Unternehmen definiert Standards, die festlegen, welche Kennzahlen offengelegt werden müssen. Gemäß dieser European Sustainability Reporting Standards haben auch wir unseren Scope 1 und 2 erhoben: Das heißt, wir haben analysiert, welche Emissionen die RWZ direkt generiert (Scope 1), beispielsweise durch Anlagen und den Fuhrpark. Auch unseren Scope 2 haben wir ermittelt, also welche indirekten Emissionen beispielsweise aus der Erzeugung von gekauftem Strom entstehen.

### Grafik 1: Verteilung der Gesamtemissionen von 19.040 t CO<sub>2</sub> gemäß Treibhausgasprotokoll-Scope

Mehr als Zweidrittel der Emissionen entfallen auf Scope 1



Scope 1:	13.395,79 t CO <sub>2</sub> e
Scope 2:	5.644,42 t CO <sub>2</sub> e

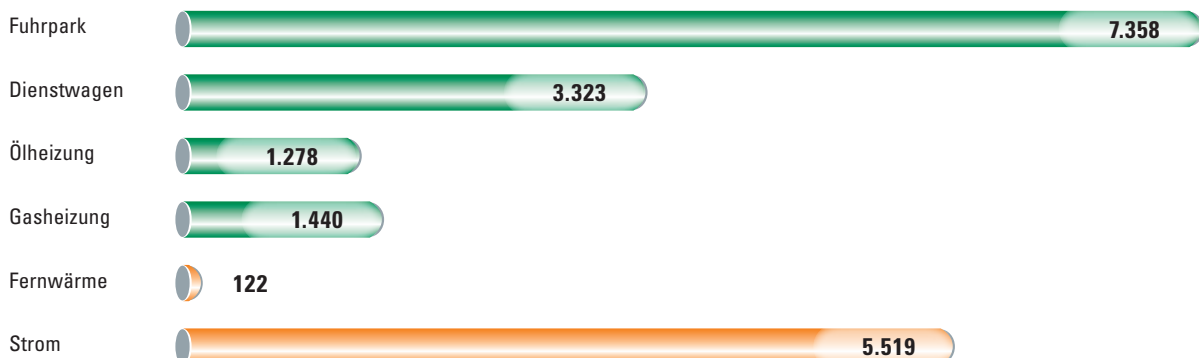
Eine große Stellschraube in Sachen CO<sub>2</sub>-Reduktion stellt zweifelsohne die Logistik dar, schließlich ist die Raiffeisen Waren-Zentrale eines der größten Agrarhandelshäuser. 39 % unseres CO<sub>2</sub>-Ausstoßes entfällt auf diesen Bereich. Um unsere Klimabilanz zu verbessern, möchten wir Förderzuschüsse in Anspruch nehmen und damit unsere Logistikflotte schrittweise auf Wasserstoffantrieb umstellen. Die Dienstwagenflotte – mit 17 % unseres CO<sub>2</sub>-Ausstoßes – soll ebenfalls grüner werden: Wir planen, unsere Verbrennerfahrzeuge sukzessive durch elektrotriebene zu ersetzen. Um die Elektrifizierung der Flotte weiter voranzutreiben, haben wir damit begonnen, RWZ-Standorte mit einer Ladeinfrastruktur auszustatten. Zudem bieten wir auch Lösungen für das Laden zuhause für unsere Dienstwagenfahrer an.

Die Scope-2-Emissionen durch unseren Stromverbrauch gehen wir ebenfalls an. Pro Jahr braucht die RWZ konzernweit 13 Gigawattstunden (GWh) Strom – eine Leistung, die wir künftig komplett aus erneuerbaren Energien speisen wollen. Zu den bereits existierenden PV-Anlagen im Konzern starten wir im Jahr 2023 mit einer umfassenden Offensive: Perspektivisch wollen wir 38 Standorte mit verbrauchsoptimierten PV-Anlagen ausrüsten und so insgesamt circa 2,5 Gigawatt Strom pro Jahr produzieren, von denen wir rund 0,7 GWh selbst verbrauchen können. Damit können bereits circa 0,3 t CO<sub>2</sub> jährlich eingespart werden. Der Überschussstrom wird eingespeist.

Darüber hinaus versteht die RWZ Nachhaltigkeit auch als soziale Aufgabe, denn unsere Mitarbeitenden sind das zentrale Element unseres Unternehmens. Nachhaltige Unternehmensführung heißt für uns, dass es unseren Beschäftigten gut geht und sie uns über viele Jahre treu bleiben. Deshalb

### Grafik 2: Verteilung der Gesamtemissionen von 19.040 t CO<sub>2</sub> auf ihre Emissionsquellen

Größte Emissionshebel sind Fuhrpark und Strommix



haben wir im Jahr 2021 einen Verhaltenskodex aufgestellt, mit dem wir unser Wertesystem ins Unternehmen tragen.

Alle zwei Jahre befragen wir unsere Mitarbeitenden zu unserem Leitbild und Verhaltenskodex. Ziel ist es, dass mindestens 75 Prozent der Belegschaft das Unternehmensleitbild, die -strategie und den -kodex verinnerlicht haben. Und: Damit alle gesund und fit bleiben, setzen wir auf betriebliche Gesundheitsförderung. Im Rahmen der Initiative „Aktiv für mich“ bieten wir unter anderem Wanderungen, Radtouren und Lauftraining sowie Coaching und Vorträge zu Gesundheitsthemen. Denn auch hier ist es wie beim Umweltschutz: Jedes Korn zählt.

#### Beispiele:

##### **Boden gut machen**

Die Böden deutscher Ackerflächen leiden unter Witterungsextremen wie Hitze, Trockenheit und Starkregen sowie den Auswirkungen einseitiger Fruchtfolgen in der Landwirtschaft. Das Ergebnis: Der Humusgehalt sinkt. Das wirkt sich negativ auf Bodenqualität und Umwelt aus, denn Humus enthält CO<sub>2</sub>, das der Atmosphäre entzogen wurde. Deshalb hat die RWZ im Frühjahr 2021 die Initiative „Boden gut machen“ gestartet, die zum Ziel hat, den Humusgehalt im Boden wieder zu erhöhen. Angesprochen sind alle landwirtschaftlichen Bodennutzer im Acker-, Wein- und Gartenbau, die zum Humusaufbau von der RWZ mit Betriebsmitteln, Landmaschinen und Beratung unterstützt werden. Aus diesem Projekt ist mittlerweile die KlimaHumus GmbH hervorgegangen. Landwirtschaftliche

Bodennutzer, die am KlimaHumus-Programm teilnehmen, erhalten für den Humusaufbau eine Humusaufbauprämie, die frühestens nach drei Jahren ausgezahlt wird. Die Prämie können sie durch verschiedene Maßnahmen erhalten, die Humus im Boden aufbauen: etwa, indem sie durch Zwischenfrucht- und Untersaatenanbau die Bedeckungszeit des Bodens verlängern und somit mehr organische Masse einbringen, Fruchtfolgen ausweiten oder den Oberboden nur minimal-invasiv bearbeiten, sodass er sich besser regenerieren kann.

##### **Alternative Energien**

Die RWZ übernimmt als Energiehändler im ländlichen Raum für Land- und Forstwirte eine entscheidende Rolle bei der Energiewende. Daher prüft die RWZ intensiv, wie die Regionen zukünftig mit regenerativer Energie versorgt werden können und welche Rolle dabei die RWZ übernehmen kann. Hierbei setzen wir stark auf Allianzen. Klar ist, dass dies ein kapitalintensives Unterfangen wird, welches zusätzliche Mittel, auch im Eigenkapitalbereich, erfordert.

##### **Material wiederverwerten**

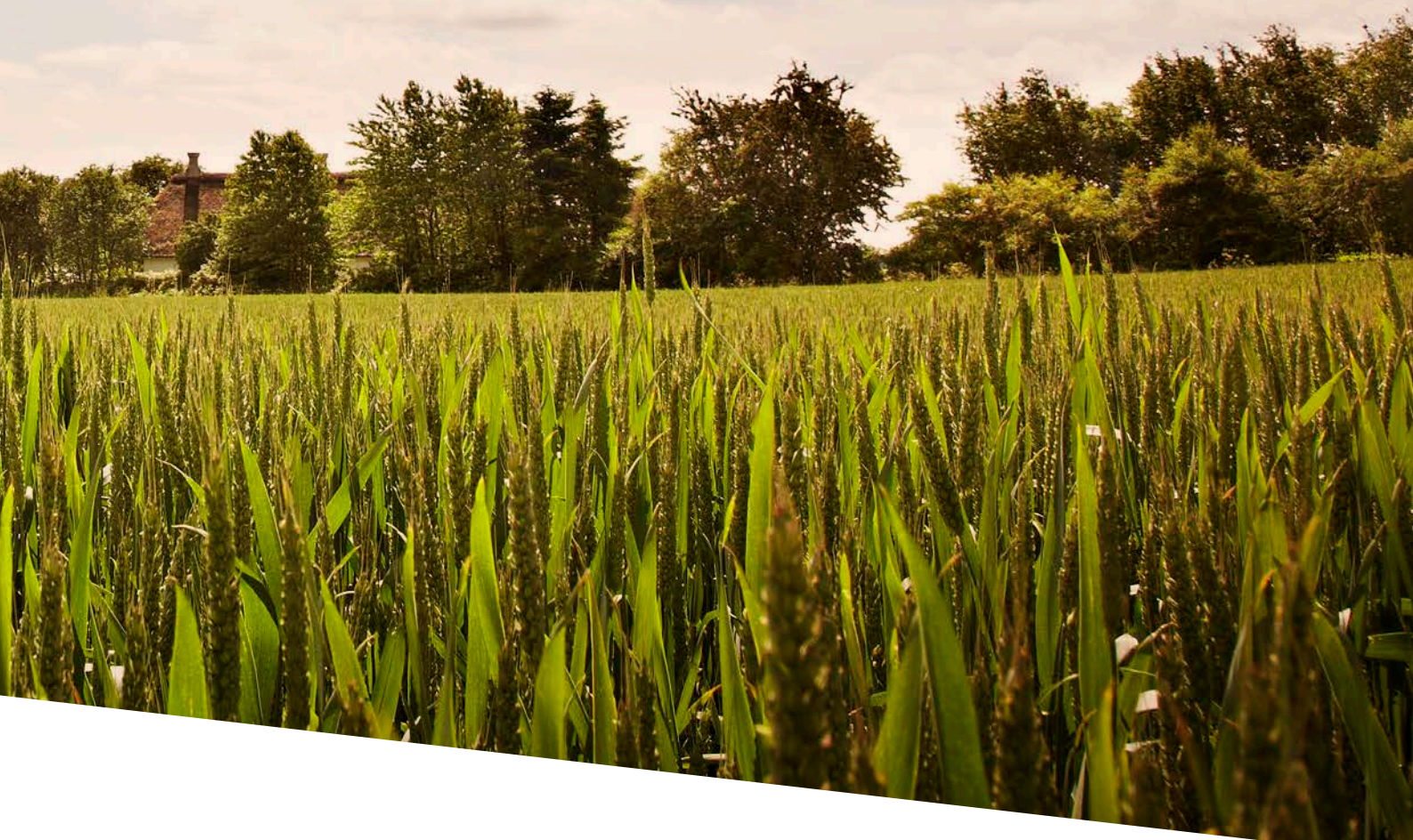
Aus gebrauchten, geschredderten Kartonagen wird an einem RWZ-Standort seit dem Jahr 2021 Füllmaterial. Plastikfolien, Plastikpolster oder Maischips muss der Standort nun nicht mehr zukaufen. Mindestens ein Drittel dort anfallender Kartonagen wird über einen neu gekauften Schredder zu Füllmaterial verarbeitet. Perspektivisch wollen wir dieses Verfahren auf alle Kartonagen – auch standortübergreifend – ausweiten, um noch mehr Müll und vor allem den Zukauf von Plastikfüllmaterial zu vermeiden.





# LAGEBERICHT

**Wir blicken optimistisch  
in die Zukunft angesichts  
dessen, was wir bisher schon  
erreichen konnten.**



## KONZERNLAGEBERICHT DER RAIFFEISEN WAREN-ZENTRALE RHEIN-MAIN EG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR 2022 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2022

### GRUNDLAGEN DES RWZ-KONZERNS

#### **Geschäftsmodell**


Der RWZ-Konzern ist sowohl für seine Mitgliedsgenossenschaften als auch für die im Geschäftsgebiet ansässigen landwirtschaftlichen Unternehmen, Winzer- und Gartenbaubetriebe sowie die Privatkundschaft überwiegend als Groß- und Einzelhändler aktiv.

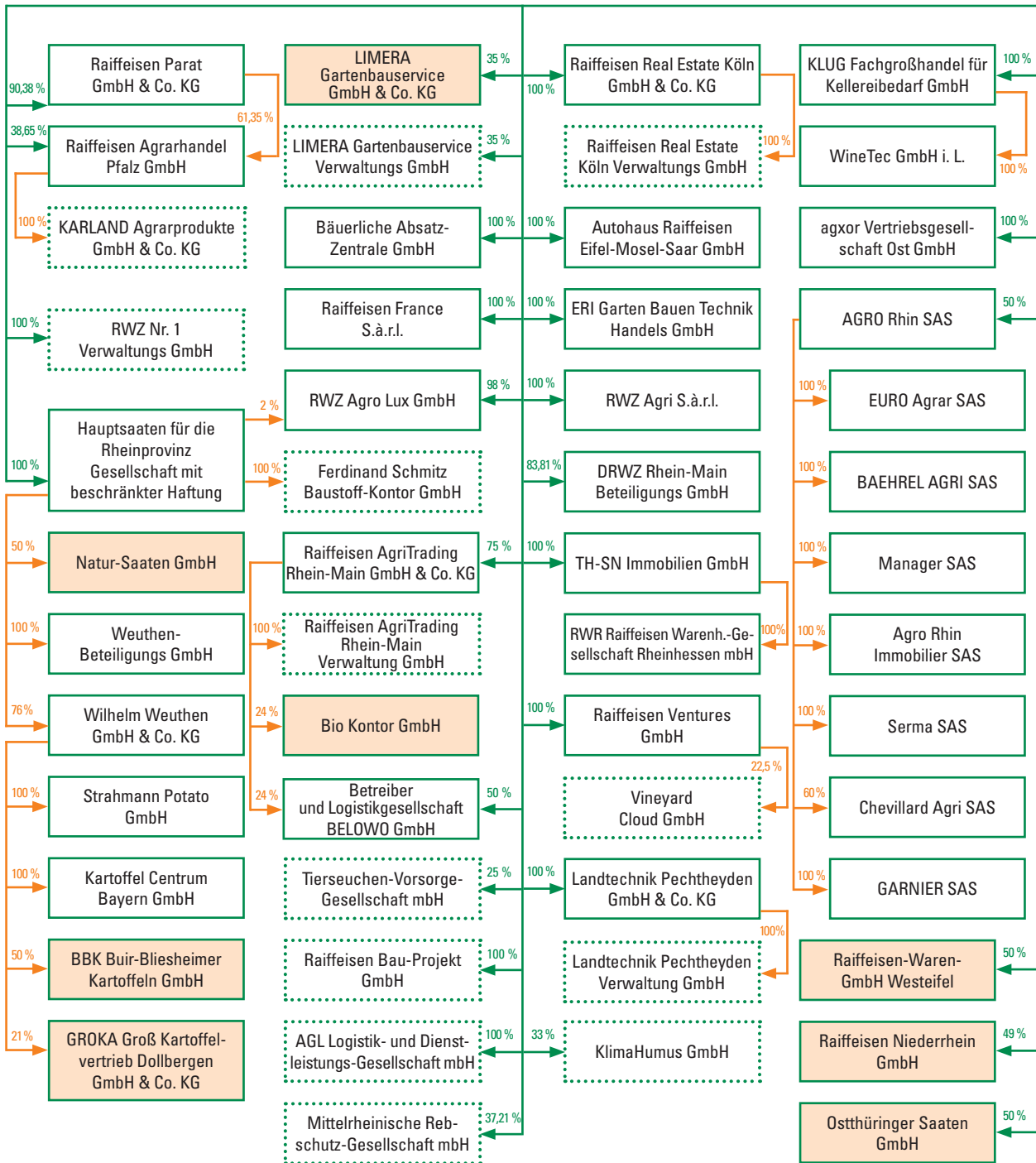
Der RWZ-Konzern bietet Leistungen für die gesamte Wertschöpfungskette vom Ackerbau bis zur Endkundschaft an. Er dient auf diese Weise der Erfüllung des elementaren Grundbedürfnisses Ernährung und ist darüber hinaus auch in den Bereichen Energie und Mobilität tätig.




Das Vertriebsgebiet des RWZ-Konzerns erstreckt sich dabei über weite Teile von Nordrhein-Westfalen, Hessen sowie ganz Rheinland-Pfalz und das Saarland. Zudem bestehen Vertriebsaktivitäten in Thüringen, Bayern und Niedersachsen. Im Ausland betreibt der RWZ-Konzern Tochtergesellschaften in Frankreich, Österreich und Luxemburg und ist vertrieblich in ganz BeNeLux aktiv.

Der RWZ-Konzern nutzt seine landwirtschaftliche Expertise, um seine Kunden mit Betriebsmitteln und landwirtschaftlichen Rohstoffen zu versorgen. Er setzt sich in Erfüllung seines genossenschaftlichen Förderauftrags für die Landwirtschaft und das Leben im ländlichen Raum ein. Der RWZ-Konzern befördert so das gute Leben, damit jeder die Möglichkeit hat, sich dank einer verantwortungsvoll handelnden Landwirtschaft bewusst zu ernähren.



Organisatorische Struktur 



-  verbundenes Unternehmen (konsolidiert)
  -  verbundenes/assoziiertes Unternehmen (nicht konsolidiert)
  -  assoziiertes Unternehmen (konsolidiert)
- (Stand 31.12.2022)

Die Konzernstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt verändert:

- » Erstkonsolidierung der agxor Vertriebsgesellschaft Ost GmbH, Harmannsdorf/Österreich (Anteile 100 %)
- » Erstkonsolidierung von weiteren 3,72 % Anteile an der Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH, Dannstadt-Schauernheim, nach der Verschmelzung mit der Raiffeisen Warenhandels-gesellschaft Südpfalz GmbH, Herxheim bei Landau (Anteile nun 94,1 %)
- » Erstkonsolidierung der LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG, Geldern, als assoziiertes Unternehmen (Anteile 35 %)
- » Entkonsolidierung der Raiffeisen Gartenbau GmbH & Co. KG, Korschenbroich, in Folge der Verschmelzung mit der LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG, Geldern
- » Entkonsolidierung der Maurer Parat Frische GmbH, Dannstadt-Schauernheim, als assoziiertes Unternehmen nach Verkauf von 50 % Anteile durch die Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH, Dannstadt-Schauernheim

### Segmente

Die Produkte und Dienstleistungen des RWZ-Konzerns sind in folgende Segmente gegliedert:

- » Operatives Kerngeschäft
  - Agrarerzeugnisse (Handel mit Getreide und Ölsaaten)
  - Pflanzliche Produktion (landwirtschaftliche Betriebsmittel inkl. Futtermittel)
  - Agrartechnik
  - Kartoffeln
  - Weinbau-/Kellereibedarf
  - Holz
- » Diversifikation
  - Raiffeisen-Einzelhandel (Markt, Baustoffe und Bäckerei)
  - Energie
  - Autohaus
- » Dienstleistungen
  - Logistik
  - Sonstige Dienstleistungen (Lagerhaltung, Getreide-trocknung, mobile Saatgutaufbereitung etc.)

### Absatzmärkte

Die Absatzmärkte des RWZ-Konzerns liegen vor allem in Deutschland. Darüber hinaus ist der RWZ-Konzern im benachbarten Ausland aktiv, vor allem in Frankreich (Agrartechnik), Niederlande und Belgien (Handel mit Kartoffeln) und Luxemburg (primär Pflanzliche Produktion). Über Genossenschaften, landwirtschaftliche Betriebe, Winzereien und Privathaushalte hinaus wird vor allem die weiterverarbeitende Industrie, im Wesentlichen Öl- und Getreidemühlen, beliefert. Um die Versorgungssicherheit der Abnehmer zu gewährleisten und die Angebotspalette stetig zu erweitern, geht der RWZ-Konzern verstärkt Kooperationen mit strategischen Partnern ein, wie z. B. gemeinsam mit RW Kassel im Vertrieb von Druschfrüchten mit der Raiffeisen AgriTrading GmbH & Co. KG.

### Beschaffungsmärkte

Die Beschaffungsmärkte des RWZ-Konzerns liegen vor allem in Deutschland. Aus dem genossenschaftlichen Fördergedanken heraus dienen die Standorte des RWZ-Konzerns als Erfassungsstellen für die Ernte der im Geschäftsgebiet ansässigen Erzeuger vor allem von Getreide, Ölsaaten und Kartoffeln. Darüber hinaus werden Getreide und Ölsaaten auch über Makler im Inland oder teilweise aus dem Ausland beschafft. Betriebsmittel werden bei den wenigen und umso bekannteren Qualitätsanbietern der pharmazeutischen Industrie bezogen. Auch hier setzt der RWZ-Konzern auf eine Ausdehnung der Kooperationen mit RW Kassel, ZG Karlsruhe und der Triferto B.V., Niederlande. Die Geschäfte werden im Wesentlichen in Euro abgewickelt. Im Segment Einzelhandel nutzt der RWZ-Konzern zur Beschaffung insbesondere die Kooperation mit der TERRES Marketing + Consulting GmbH

und im Segment Agrartechnik vor allem Produkte aus dem Full-Line-Programm des Exklusivpartners AGCO (Fabrikate Fendt, Massey Ferguson und Valtra).

### Externe Einflussfaktoren

Das Geschäftsmodell des RWZ-Konzerns wird von ordnungspolitischen Regularien und Subventionen sowie Gesetzen, beispielsweise zum Arbeitsschutz, Brandschutz sowie Bau-recht und steuerliche Vorschriften extern beeinflusst. Zudem können sich geopolitische Entwicklungen wie aktuell der Krieg in der Ukraine und die in diesem Zusammenhang verhängten Handelsbeschränkungen sowie andere exogene Schocks um-fassend auf Angebot, Nachfrage und Preisgestaltung vor allem in den Commodity-Märkten auswirken. Für den RWZ-Konzern als Agrarhandelsunternehmen hat naturgemäß auch die Witterung einen signifikanten Einfluss auf das Geschäft. Die zunehmend auftretenden Extremwetterlagen mit Starkregen-ereignissen oder langanhaltenden Trockenperioden fordern das Unternehmen zusätzlich.

### Personal

Die im Berichtsjahr im RWZ-Konzern um 101 auf 2.407 gesun-kene durchschnittliche Mitarbeiterzahl (ohne Auszubildende, inkl. Aushilfen) ist zum größten Teil auf den Ganzjahres-effekt der Personalabgänge aus der Vorjahrestransaktion mit der RW Kassel zurückzuführen. Die Mitarbeitenden des RWZ-Konzerns in den entsprechenden Standorten wurden von Kassel übernommen. Darüber hinaus wechselten Mit-arbeitende aus dem Segment Gartenbau in das assoziierte Unternehmen, die LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG. Gleichzeitig kamen auch Mitarbeitende aus den Übernahmen von Betrieben, dem Ausbau des Servicebereichs der Agrar-technik sowie aus der gezielten Verstärkung und Besetzung von Stellen in der Zentrale und den Geschäftsbereichen Geschäftsbereichen hinzu. Dies geschah insbesondere zur Bewältigung ambitionierter Projekte wie der Einführung von SAP S4/Hana, dem Rechtsformwechsel der RWZ eG sowie von M&A-Projekten. Die Zugänge konnten die Abgänge allerdings nicht in Gänze kompensieren.

Der RWZ-Konzern stellt sich dem Fachkräftemangel durch aktives Personalmanagement und Weiterbildungsprogram-me. Das mit verschiedenen Anbietern wie zum Beispiel der Akademie Deutscher Genossenschaften e. V., Montabaur aufgelegte Entwicklungsprogramm für Führungskräfte und den Führungskräftenachwuchs wurde auch im Geschäftsjahr erfolgreich fortgeführt. Zudem hat der RWZ-Konzern ein umfangreiches Trainee-Programm aufgelegt und agiert als Ausbildungsbetrieb für kaufmännische und technische Berufe. Die bereits im Jahr 2019 gestartete interne Digitalisierung und die damit in vielen Bereichen verbundene Möglichkeit des mobilen und flexiblen Arbeitens machen den RWZ-Konzern neben seiner Systemrelevanz zusätzlich attraktiv für Fachkräfte.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### Deutliche Abkühlung der Weltwirtschaft

Im Berichtsjahr hat der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine das globale Wirtschaftswachstum und den Welthandel in allen maßgeblichen Regionen der Welt spürbar beeinträchtigt. Denn dieser Konflikt hatte umfangreiche Handelsbeschränkungen sowie verstärkte Knappheiten in wichtigen Einzelmärkten zur Folge und trieb die Inflation. Der Rückgang des Wirtschaftswachstums in China infolge der dortigen Immobilienkrise und der strikten Coronaeindämmungspolitik bremste zusätzlich.

Insbesondere Europa war von den hohen Energiepreisen betroffen, im Wesentlichen infolge des Wegfalls russischer Erdgas- und Erdöllieferungen. Eine zwar nachlassende, aber immer noch erhebliche Beeinträchtigung wichtiger Lieferketten kam erschwerend hinzu. So wuchs der Welthandel im Berichtsjahr lediglich um 2,8 % und lag damit deutlich unter seinem historischen Durchschnitt<sup>1)</sup>.

In der Euro-Zone dagegen stieg das Wirtschaftswachstum trotz der widrigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen unerwartet um 3,2 %, da die starke wirtschaftliche Dynamik des Vorjahres noch weit bis in das Berichtsjahr hinein nachwirkte<sup>2)</sup>.

### Deutsche Wirtschaft an der Schwelle zur Rezession

Innerhalb Europas war Deutschland besonders negativ vom ungünstigen wirtschaftlichen Umfeld betroffen. Hier führte eine hohe Inflation, ausgelöst durch die hohen Energie- und Lebensmittelpreise, zu deutlichen Kaufkraftverlusten. Dies bremste den privaten Konsum und belastete infolge hoher Ausgaben vor allem für Energie auch die heimische Industrieproduktion.

Zusätzlich dämpfte der von den Zentralbanken eingeleitete Zinsanstieg die Investitions- und Konsumneigung. Deren Rückgang konnte auch trotz umfangreicher staatlicher Unterstützungszahlungen an Unternehmen und private Haushalte nicht gestoppt werden<sup>3)</sup>. Zudem belastete die weltweite Abkühlung der Konjunktur die deutschen Exportaktivitäten sehr.

Infolgedessen verschlechterten sich die meisten Wirtschaftsindikatoren im Jahresverlauf deutlich. Die für Jahresanfang erwartete Erholung der Wirtschaft blieb damit aus<sup>4)</sup>.

Zum Jahresende wuchs die deutsche Wirtschaft zwar überraschend kräftig um 0,4 %, allerdings schrumpfte die deutsche Wirtschaftsleistung im vierten Quartal um 0,2 %. Der Rückgang wäre noch stärker ausgefallen, wenn nicht umfangreiche staatliche finanzielle Entlastungspakete die hohen Ausgaben für importierte Energie abgemildert hätten<sup>5)</sup>.

Über das gesamte Berichtsjahr hinweg lag das inländische Wirtschaftswachstum immerhin noch bei 1,8 %<sup>6)</sup>.

### Inflation auf höchstem Stand seit 70 Jahren

In Deutschland erreichte die Inflation im Spätherbst 2022 mit 10,4 % den höchsten Wert seit fast 70 Jahren. Zwar ging die Teuerungsrate gegen Jahresende wieder zurück, lag jedoch mit 8,1 % im Dezember weiterhin auf einem hohen Niveau<sup>7)</sup>.

Auffallend war vor allem der rasante Anstieg der Preise für Nahrungsmittel. So lagen die Verbraucherpreise für Lebensmittel im November im Mittel um 21 % über dem Vorjahr<sup>8)</sup>. Besonders deutlich fiel die Preissteigerung bei Speisefetten und -ölen sowie bei Molkereiprodukten und Eiern aus. Beachtliche Preisanhebungen gab es mit rund 25 % zum Jahresende auch bei Gemüse. Getreideprodukte und Fleisch verteuerten sich im Jahresverlauf ebenfalls erheblich um rund 20 %<sup>9)</sup>.

Im letzten Quartal des Berichtsjahres verbesserte sich die wirtschaftliche Situation weltweit leicht infolge einer Entspannung der Lieferkettenproblematik sowie eines Abbaus von Logistikengpässen in wichtigen Weltregionen<sup>10)</sup>. Einhergehend damit hellte sich auch die Verbraucherstimmung in Deutschland wieder etwas auf, nachdem diese noch im Sommer mit 85,2 Punkten auf den tiefsten jemals errechneten Messwert gefallen war<sup>11)</sup>.

### Euro unter US-Dollar-Parität

Der Euro entwickelte sich zu Jahresbeginn insbesondere gegenüber dem US-Dollar schwach und fiel zur Jahresmitte sogar deutlich unter die US-Dollar-Parität. Im weiteren Jahresverlauf gewann der Euro gegenüber den anderen wichtigen Handelswährungen sowie auch gegenüber dem Dollar dann wieder etwas an Wert. Auslöser waren deutliche Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank (EZB) im Jahresverlauf, in deren Folge sich der Abstand zu den maßgeblichen US-Geldmarktsätzen verringerte. Insgesamt verlor der Euro gegenüber dem US-Dollar seit Jahresbeginn rund 15 % an Wert<sup>12)</sup>.

<sup>1)</sup> Quelle: Schlaglichter der Wirtschaftspolitik 12/2022

<sup>2)</sup> Quelle: Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, 12/2022

<sup>3)</sup> Quelle: Wirtschaftsdienst Konjunkturschlaglicht, Jahrgang 2022, Heft 6

<sup>4)</sup> Quelle: Wirtschaftsdienst 2022, Heft 6

<sup>5)</sup> Quelle: Handelsblatt Nr. 36/2023 vom 20.02.2023

<sup>6)</sup> Quelle: HRI-Konjunkturausblick 2/2022, Handelsblatt vom 20.02.2023

<sup>7)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt, destatis/Verbraucherpreisindex vom 22.02.2023

<sup>8)</sup> Quelle: Agra-Europe 49/2022 vom 05.12.2022

<sup>9)</sup> Quelle: Agra-Europe 46/2022 vom 14.11.2022

<sup>10)</sup> Quelle: Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, 12/2022

<sup>11)</sup> Quelle: Handelsblatt vom 07.12.2022

<sup>12)</sup> Quelle: WirtschaftsWoche 50/2022

### Historischer Anstieg der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise

Im Einklang mit der Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen lagen auch die Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte vor allem ab der zweiten Jahreshälfte deutschlandweit um rund 40 % höher als im Jahr zuvor. So stiegen die Preise für pflanzliche Produkte gegenüber 2021 um deutlich mehr als 20 %, tierische Erzeugnisse verteuerten sich sogar um bis zu 50 %. Der Preisanstieg bei pflanzlichen Produkten war unter anderem auf die deutlich gestiegenen Getreidepreise zurückzuführen. Immerhin lag der Getreidepreis im September um rund 40 % über Vorjahr<sup>13)</sup>.

In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres, die der ersten Hälfte des landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahres 2022/2023 entspricht, stabilisierten sich die Preise für die meisten Agrarerzeugnisse auf dem bis dahin erreichten relativ hohen Niveau. Allerdings setzte zum Jahresende ein zunehmender Preisdruck auf Agrarerzeugnisse ein<sup>14)</sup>.

Der Agrarrohstoffindex für die 13 wichtigsten in Deutschland erzeugten Agrarprodukte zeigte im Jahresverlauf eine sehr robuste Aufwärtstendenz und erreichte im April mit 214 Punkten einen Spitzenwert. Er sank gegen Jahresende zwar etwas, lag aber mit 34 % immer noch deutlich über dem Indexstand des Vorjahres<sup>15)</sup>.

### Ernährungsindustrie und Handel im Preiskampf

Aufgrund der erheblichen Rohstoffpreisanstiege verlangten viele Nahrungsmittelhersteller im Berichtsjahr deutlich höhere Preise für ihre Produkte, während der Handel die geforderten Preiserhöhungen bei vielen Produkten zum Teil nicht akzeptierte und sogar deren Vertrieb verweigerte<sup>16)</sup>.

Aufgrund ihrer begrenzten Preissetzungsmacht bewerteten viele deutsche Nahrungsmittelhersteller ihren Geschäftsverlauf im Berichtsjahr daher als ungünstig. Zwar erreichte der Gesamtumsatz dieses Wirtschaftssektors im Jahr 2022 mit 216 Mrd. Euro einen Umsatzzuwachs um fast 20 %. Allerdings resultierte dieser Zuwachs hauptsächlich aus höheren Verkaufspreisen im In- und vor allem im Ausland und war zudem lediglich Folge überwältigter extremer Kostensteigerungen vor allem bei Vorprodukten, Energie und Verpackungen. Dagegen sank der inländische Mengenabsatz gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %, der Export ging sogar um 5,5 % zurück<sup>17)</sup>.

### Deutsche Landwirtschaft mit verbesserten Einkommen

Für die deutsche Landwirtschaft entwickelte sich die Einkommenslage insgesamt erfreulich. So lagen die Unternehmensergebnisse im Durchschnitt aller Haupterwerbsbetriebe im Wirtschaftsjahr 2021/2022, also im ersten Halbjahr des

Berichtsjahres, bei rund 79.000 Euro je Betrieb und damit 26.000 Euro über dem Vorjahr. Vor allem Ackerbau- und Milchviehbetriebe verbesserten ihre Einkommen dank höherer Erzeugerpreise für Milch, Ackerfrüchte und Rindfleisch. Auf der anderen Seite erhöhten sich auf der Kostenseite die Ausgaben für Düngemittel, Energie, Löhne und andere Betriebsmittel unter hohen Schwankungen zum Teil drastisch. Der damit einhergehende Anstieg der Kosten lag in der Summe allerdings unter den vereinnahmten Erlöszuwächsen<sup>18)</sup>.

Bei den einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnissen gab es durchaus unterschiedliche Entwicklungen. So sank die Kartoffelerntemenge 2022 auf rund 10,3 Millionen Tonnen und damit um voraussichtlich 9 % im Vergleich zum Vorjahr bzw. um 5 % im Vergleich zum mehrjährigen Durchschnitt. Obwohl die Anbaufläche 2022 um rund 8.000 ha auf 266.800 ha stieg, konnten damit die Ertragsrückgänge nicht kompensiert werden<sup>19)</sup>.

Die Weinernte 2022 hat rund 9 Mill. Hektoliter Wein und Most in die Keller der Winzer gebracht. Damit liegen die Werte etwa 2 % über dem Schnitt der letzten 10 Jahre und 6 % über dem Vorjahresergebnis. Allerdings sorgten die Witterungsbedingungen zur Hauptlesezeit für zusätzliche Herausforderungen, erforderten rasches Handeln und zusätzliche Selektionsarbeit nach einem bis dato weitgehend Pilzdruck-freien Jahr. Lokal erzeugten die Niederschläge auch unterdurchschnittliche Erträge und Qualitäten<sup>20)</sup>.

Bei den Veredlungsbetrieben mit Ferkelerzeugung und Schweinemast hingegen brachen die Einkommen drastisch ein und wurden vielfach nur durch gewährte Coronabeihilfen knapp im positiven Bereich gehalten.

Nach vielen ertragsschwachen Jahren konnten die Betriebe im Schnitt wieder in akzeptablem Umfang Eigenkapital aufbauen. Dies galt insbesondere für die Ackerbau- und Futterbaubetriebe. Die Veredlungsbetriebe mussten dagegen erneut deutliche Eigenkapitalverluste hinnehmen.

### Vermindertes Wachstum im Ökolandbau

Auch die Ökobetriebe verbesserten im Schnitt ihre Unternehmensergebnisse im Berichtsjahr. Allerdings lagen deren Ergebnisanstiege diesmal unter den Steigerungsraten der konventionell geführten Vergleichsbetriebe<sup>21)</sup>.

Denn der Ukraine-Krieg und die dadurch verursachten erheblichen Preisanstiege für Lebensmittel führten dazu, dass viele Verbraucher wieder die im Vergleich zu Ökoprodukten preisgünstigeren konventionell erzeugten Nahrungsmittel bevorzugten. Bio-Herstellermarken verloren auch deswegen im Berichts-

<sup>13)</sup> Quelle: Wochenblatt Westfalen-Lippe 46/2022

<sup>14)</sup> Quelle: DBV-Situationsbericht 2022/23, Kapitel 5

<sup>15)</sup> Quelle: DBV-Situationsbericht 2022/23, Kapitel 7.1

<sup>16)</sup> Quelle: LZ Rheinland 46/2022

<sup>17)</sup> Quelle: Agra-Europe 46/2022 vom 14.11.2022; TK-Report vom 18.01.2023

<sup>18)</sup> Quelle: Agrarzeitung vom 09.12.2022

<sup>19)</sup> Quelle: Quelle: BMEL

<sup>20)</sup> Quelle: www.meininger.de

<sup>21)</sup> Quelle: Wochenblatt Westfalen-Lippe 46/2022

jahr deutlich an Marktanteilen. Einhergehend damit stiegen die Erzeugerpreise bei Bio-Lebensmitteln im Berichtsjahr weniger deutlich als die für konventionelle Lebensmittel. Bei sehr vielen Produktgruppen kam es sogar zu Preisangleichungen zwischen konventionell produzierter und ökologisch erzeugter Ware.

Daher verminderte sich auch der Anreiz für konventionell wirtschaftende Betriebe deutlich, auf Ökolandwirtschaft umzustellen<sup>22)</sup>.

Immerhin wirtschafteten in Deutschland im Berichtsjahr rund 36.500 Ökobetriebe auf über 1,8 Millionen Hektar. Ihr Anteil an der Gesamtzahl landwirtschaftlicher Betriebe stieg auf 14 % (Vorjahr: 13,5 %). Der Anteil ökologisch bewirtschafteter Flächen an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche erhöhte sich auf 10,9 % (Vorjahr: 10,3 %). Mittlerweile ist jeder siebte landwirtschaftliche Betrieb ein Ökobetrieb.

Weinbau- und Obstbaubetriebe erzielten ebenfalls deutlich positive Einkommen, allerdings mit weniger hohen Steigerungsraten.

### Strukturwandel in der deutschen Veredelungsproduktion

Deutschlandweit wirtschafteten im Berichtsjahr noch 255.000 landwirtschaftliche Betriebe >5 Hektar auf durchschnittlich 46 Hektar/Betrieb. Damit ging deren Zahl gegenüber dem Vorjahr um weitere 5.000 Betriebe bzw. um weitere 2 % zurück. Die Wachstumsschwelle pendelte um rund 100 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)<sup>23)</sup>.

Deutlich zeigte sich der Strukturwandel in der Milchviehhaltung. Hier verringerte sich die Zahl der Betriebe um 5 % auf jetzt 73.700 Betriebe. Innerhalb der vergangenen zehn Jahre hat sich die Zahl der Milchviehbetriebe damit um fast 40 % verringert, die Zahl der Milchkühe ist dagegen lediglich um 2 % auf noch 3,8 Millionen Tiere gesunken.

Der Strukturwandel in der Veredelungsproduktion rund um die Schweinehaltung setzte sich im Berichtsjahr in extremem Ausmaß fort. So sank die Zahl schweinehaltender Betriebe um fast 10 % auf noch 17.900 Betriebe. Damit hat sich deren Zahl innerhalb der vergangenen zehn Jahre nahezu halbiert. Auch die Zahl der belegten Mastplätze ging um 10 % zurück.

Ebenfalls extrem rückläufig war die Zahl sauenhaltender Betriebe auf nur noch 5.800 Betriebe. Damit hat innerhalb der vergangenen zehn Jahre mehr als jeder zweite Sauenhalter seine Produktion eingestellt. Die Zahl gehaltener Sauen reduzierte sich ebenfalls um mehr als 30 %<sup>24)</sup>.

### Voranschreitende Transformation der Agrarwirtschaft

Die Märkte für wichtige Agrarrohstoffe waren im Berichtsjahr spürbar verknappt. Dennoch setzte sich die bereits seit einigen Jahren zu beobachtende, tiefgreifende biologisch-technologisch induzierte und politisch gezielt vorangetriebene Veränderung der Arbeitsweisen in der deutschen Landwirtschaft weiter fort.

Im Berichtsjahr standen erneut folgende Faktoren im Fokus der gesellschaftlichen Diskussion und des politischen Handelns: Umweltschonende Produktionsmethoden, angepasste Haltungsformen in der Tierhaltung zugunsten von noch mehr Tierwohl, Innovationen in der Tier- und Pflanzenproduktion auf der Grundlage von Automation, Gentechnik, Sensorik und Robotik auch auf Basis von künstlicher Intelligenz<sup>25)</sup>.

Einhergehend damit wurden im Jahr 2022 auf EU-Ebene wiederum sehr weit in die Zukunft reichende und aus Sicht der Landwirtschaft vielfach einschneidende Rahmenbedingungen diskutiert und/oder gesetzlich festgelegt. Maßgabe ist dabei stets der von der EU-Kommission ausgerufenen Green Deal sowie die Farm-to-Fork-Strategie, welche dem Klimaschutz und dem Erhalt der biologischen Artenvielfalt europäischer und weltweiter zentralen Stellenwert einräumen<sup>26)</sup>.

In diesem Zusammenhang wurde am Jahresende ein weiterer Schritt in diese Richtung vollzogen, indem die EU-Kommission die jeweiligen von allen 28 EU-Mitgliedstaaten eingereichten nationalen GAP-Strategiepläne zur Umsetzung der EU-Vorgaben für eine künftige Landwirtschaft genehmigte.

Darüber hinaus bestimmten die Vorhaben und Vorgaben seitens der Politik zur deutlichen Reduktion des Einsatzes von chemischem Pflanzenschutz sowie zum Totalverbot eines Pflanzenschutzmitteleinsatzes in Schutzgebieten die agrarpolitische Diskussion im Berichtsjahr. Gleiches gilt für die Überarbeitung der EU-Industrie-Emissionsrichtlinie unter Ausweitung der Schwellenwerte auch auf die landwirtschaftliche Nutztierhaltung, Vorgaben von Tierwohl-Standards in der Nutztierhaltung bis hin zu den Eckpunkten der Bundesregierung für ein Klimaschutz-Sofortprogramm im Bereich Landwirtschaft durch Flächenstilllegung und Produktionsdrosselung.

Die damit teilweise einhergehenden unklaren politischen sowie gesetzlichen Rahmenbedingungen bewirkten vielfach fehlende Planungssicherheit. Dies führte im Berichtsjahr zu einer deutlichen Investitionszurückhaltung in der Landwirtschaft und betraf insbesondere den gesamten Bereich der Nutztierhaltung. Demgegenüber stieg die Investitionsbereitschaft zugunsten der Erzeugung und des Einsatzes von erneuerbaren Energien in der Landwirtschaft deutlich an<sup>27)</sup>.

<sup>22)</sup> Quelle: DBV-Situationsbericht 2022/23, Kapitel 1

<sup>23)</sup> Quelle: DBV-Situationsbericht, Kapitel 3

<sup>24)</sup> Quelle: DBV-Situationsbericht 2022/23, Kapitel 3

<sup>25)</sup> Quelle: DBV-Situationsbericht 2022/23, Kapitel 3

<sup>26)</sup> Quelle: DBV-Situationsbericht 2022/23, Kapitel 4.2

<sup>27)</sup> Quelle: DBV-Situationsbericht 2022/23, Kapitel 5

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES RWZ-KONZERNS

Das Berichtsjahr des RWZ-Konzerns war geprägt von außerordentlichen politischen Entwicklungen und damit verbundenen herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Der RWZ-Konzern konnte sich in diesem Umfeld souverän behaupten.

Das im Sommer 2021 gestartete Gemeinschaftsunternehmen mit der Raiffeisen Waren GmbH Kassel (RW Kassel) zur gemeinsamen Vermarktung von Druschfrüchten (aus eigener Erfassung sowie von Drittmengen) hat sich unter dem Namen Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG im Jahr 2022 eine gute Marktposition erarbeitet. Zusätzlich zu der ebenfalls mit RW Kassel eingegangenen Kooperation auf Betriebsmittelebene wurden seit dem 01.01. weitere Allianzen mit dem niederländischen Unternehmen Triferto B.V. und zur Jahresmitte mit der ZG Raiffeisen eG (Karlsruhe) eingegangen. Diese haben dazu geführt, dass die RWZ sehr gut und flexibel auf die Herausforderungen der Märkte und damit zum Wohl der Kundschaft und Unternehmen reagieren konnte. Trotz Rohstoffkrise und Knappheit von Düngemitteln konnte die RWZ die Versorgung der Landwirtschaft zu jeder Zeit sicherstellen.

Das Joint Venture KlimaHumus GmbH, Meckenheim, aus RWZeG, Stiftung Lebensraum und First Climate AG hat in seinem ersten Jahr eine gute Basis gebildet, um in der Branche bekannt zu werden und auch erste Programmteilnehmer zu gewinnen. Neben Schulungen zur Steigerung des Humusgehalts im Boden und der Honorierung der Leistungen mittels Zertifikate durch die beiden Partner bietet der RWZ-Konzern den teilnehmenden Landwirtinnen und Landwirten das erforderliche Equipment, die Betriebsmittel und das Know-how.

Im Bereich Profi-Gartenbau erfolgte zum 01.01. eine Verschmelzung der MERULIN Gartenbauservice und der RWZ-Tochter Raiffeisen Gartenbau zur LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG. Unter diesem Dach ist die RWZ als Minderheitsbeteiligte (35 %) im Geschäft mit Bedarfsartikeln und Dienstleistungen für alle Fachsparten des Gartenbaus aktiv. Über LIMERA werden auch alle RWZ-Betriebsstellen und Großhandelskunden mit sämtlichen Produkten für den Profi-Gartenbau versorgt.

Die Agrartechnik konnte mit Gründung der zu 100 % konsolidierten österreichischen agxor Vertriebsgesellschaft Ost GmbH und damit verbundenen Betriebsübernahmen in Österreich ihr Vertriebsgebiet vergrößern und damit in ein weiteres europäisches Land expandieren.

Im November 2022 startete der RWZ-Geschäftsbereich Pflanzliche Produktion mit der BASF SE ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Namen „KlimaPartner Landwirtschaft“. Das auf zehn Jahre angelegte Projekt soll Pionierarbeit für eine klimaoptimierte Landwirtschaft leisten und die CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Herstellung von Agrarerzeugnissen um bis zu 30 % pro

Tonne Ernteertrag reduzieren. Das Projekt soll auch zeigen, dass geringere CO<sub>2</sub>-Emissionen bei gleichzeitig hohen Ernteerträgen und Qualitäten möglich sind. Die kommenden Jahre werden zeigen, welche Fortschritte hierbei realistisch sind und welcher Weg dann zur Anwendung empfohlen werden kann.

Über die RWZ-Tochterunternehmung Raiffeisen Ventures hat sich die RWZ im Verlauf des Berichtsjahres an den Startups Vineyard Cloud, Neggst und Kleffmann Digital AgriSolutions beteiligt. Über das Wachstum dieser Unternehmen und den operativen Synergien wird in den kommenden Jahren ein entsprechender Kapitalrückfluss erwartet.

Die RWZ eG hat ihre Unternehmen in der Pfalz umstrukturiert. Die Maurer Parat GmbH wurde mit der Raiffeisen Warenhandelsgesellschaft Südpfalz mbH zusammengelegt. Beide Unternehmen firmieren seit September 2022 gemeinsam unter dem Namen Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH. Der Pfalzmarkt für Obst und Gemüse eG ist am neuen Gesamtunternehmen mit 5,9 % beteiligt.

Die südlichen Vertriebsgebiete der RWZ eG wurden zu einer Vertriebsorganisation zusammengelegt. In der Raiffeisen Agrarhandel Rhein-Main-Mosel-Saar bündelt die RWZ eG dort nun ihre Aktivitäten vom Saarland bis Hessen.

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen hatten entsprechend Einfluss auf die einzelnen Geschäftsfelder des RWZ-Konzerns und führten zu unterschiedlichen Entwicklungen. Mit den bisher durchgeführten Struktur- und Allianzprojekten ist der Konzern heute jedoch stabiler und ausbalancierter aufgestellt als noch vor einigen Jahren.

Im Berichtsjahr erzielte der RWZ-Konzern einen Umsatz von 3,0 Mrd. EUR. Dies entspricht einer Steigerung in Höhe von 36,9 % gegenüber dem Vorjahr (2,2 Mrd. EUR).

Das Segment Pflanzliche Produktion, welches den Handel mit landwirtschaftlichen Betriebsmitteln – vor allem Düngemittel, Pflanzenschutz und Saatgut, aber inzwischen auch Futtermitteln – bündelt, war im Jahr 2022 sehr stark von volatilen Märkten und Preisen geprägt.

Bei **Düngemitteln** konnte im Berichtsjahr ein Absatz von rund 606,2 Tt verzeichnet werden (Vorjahr: 667,4 Tt). Dies entsprach einem Rückgang von -61,2 tto. Aufgrund der kriegsbedingten Sanktionen gegen Russland als Hauptgaslieferant Deutschlands stiegen im Jahr 2022 die Preise für Gas als wichtigstes Vorprodukt für Düngemittel stark an. Dies führte zu Volatilitäten bei den Düngerpreisen, Unsicherheiten bei der Warenverfügbarkeit bis hin zu zeitweiligen Werkschließungen. Dazu kamen teilweise Verwerfungen in den Lieferketten. Vor dem Hintergrund dieser Turbulenzen, gepaart mit einem

deutlich geringeren Verbrauch in der Landwirtschaft infolge von Dürre und Einsparmaßnahmen bedingt durch hohe Düngemittelkosten, ist der erzielte Absatz als gut zu bezeichnen. Insgesamt wurde eine erfolgreiche Dynamisierung durch die eingegangenen Allianzen mit RW Kassel, Triferto und ZG Raiffeisen erreicht, da diese eine bessere Warenverfügbarkeit, stabilere Logistikketten und einen guten Produkteinkauf ermöglichen. Als Folge der beschriebenen Verteuerung erhöhten sich die Herstellungskosten und Absatzpreise für synthetische Düngemittel. Der wertmäßige Umsatz des Düngemittelgeschäftes stieg infolgedessen preisbedingt von 165,3 Mio. EUR überproportional auf 335,6 Mio. EUR.

Die Umsatzerlöse bei **Pflanzenschutz** fielen um 11,2 Mio. EUR auf 117,9 Mio. EUR (Vorjahr: 129,1 Mio. EUR) zurück. Im Kalenderjahr 2022 sind keine Pflanzenschutzumsätze mit der RW Kassel enthalten, die Umstellung der Abrechnung führt zu einer deutlichen Umsatzveränderung. Das Geschäftsjahr wurde von deutlicher Trockenheit im Frühling und Dürre im Sommer bestimmt, sodass letztlich das Marktpotenzial für Pflanzenschutz im Jahr 2022 eines der schlechtesten war. Trotz großer Lieferkettenproblematik und Preissteigerungen durch die Hersteller gelang es der RWZ unter anderem durch frühzeitigen Einkauf, Bevorratung und einer guten Distributionsstruktur, eine sehr gute Lieferfähigkeit herzustellen.

Das Geschäft mit **Saatgut** entwickelte sich mit einem Umsatz von rund 54,7 Mio. EUR (Vorjahr: 54,8 Mio. EUR) weiterhin stabil. Der Mengenumsatz konnte von 46,1 Tt auf 51,9 Tt erhöht werden. Die eigene, effiziente Saatgetreideproduktion bildet die Basis für ein nachhaltig erfolgreiches Saatgutgeschäft. Ertragsstarke Sorten waren aufgrund guter Konsumpreise gefragt. Insbesondere konnte ein sehr gutes Geschäft mit Braugerstensaatzgut verzeichnet werden. Die Großhandelsnachfrage war vor allem bei Winterweizensaatgut rege. Die Zusammenarbeit mit RW Kassel wurde im Kalenderjahr 2022 dahingehend optimiert, dass beide Häuser ihre Stärken in der Saatgutproduktion im Sinne von Effizienz, Optimierung der Warenströme und Produktion bekräftigten und die Aktivitäten im Segment Handelssaatzgut verschlankt haben. Hauptsaatgut für die Rheinprovinz GmbH, als Tochter der RWZ, konnte seine Marktanteile im Sortenvertrieb in Deutschland weiter ausbauen. Bei den wichtigen Fruchtarten Winterweizen (Chevignon) und Braugerste (Amidala, Lexy, Leandra) ist Hauptsaatgut Marktführer in Deutschland<sup>28)</sup>.

Der RWZ-Konzern konzentriert sich beim Handel mit **Futtermitteln** mittlerweile auf das Einzelhandelsgeschäft mit landwirtschaftlichen Betrieben. Insgesamt schloss das Futtermittelgeschäft mit einem geringeren Umsatz in Höhe von 61,2 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (66,5 Mio. EUR) und einer Absatzmenge von 180,8 Tt (Vorjahr: 199,2 Tt) ab. Dies lag an kundenseitigen

Einspareffekten aufgrund hoher Futterkosten, Verlagerung zu Konzentraten sowie in einer weiteren Sortimentsstraffung und damit Fokussierung auf ein Schwerpunktsortiment.

Das **Holzgeschäft** konnte im Jahr 2022 trotz geringerer Vermarktungsmenge weiter ausgebaut werden. Borkenkäferschäden haben weitestgehend den Marktverlauf im Berichtsjahr bestimmt. Dabei war das Rohholzaufkommen rückläufig, was den Wettbewerb verschärfte. Der Umsatz konnte um 8,2 Mio. EUR zum Vorjahr (37,1 Mio. EUR) auf 45,3 Mio. EUR deutlich ausgedehnt werden. Aufgrund einer geschickten Einkaufsstrategie im Kerngeschäft der Rundholzvermarktung und dem Aufbau von konstanten Logistikkieferketten über immer weitere Distanzen konnte die gute Marktposition weiter ausgebaut werden.

Auch auf **Agrarerzeugnisse** wirkten sich die Folgen des Krieges in der Ukraine spürbar aus. Hier war die RWZ mit hohen Volatilitäten konfrontiert. Der Wegfall des überwiegenden Exportvolumens mit in der Regel günstigen Preisen hat im Gesamtmarkt für starke Preissprünge gesorgt. Zusätzlich waren im vergangenen Jahr aufgrund der Niedrigwasserlage des Rheins, starker Konkurrenz bei den Schiffskapazitäten (zum Beispiel für Kohle) sowie massiv gestiegenen Kraftstoffpreisen ein starker Anstieg bei den Logistikkosten zu verzeichnen. Die Allianz mit der RW Kassel im Gemeinschaftsunternehmen Raiffeisen AgriTrading GmbH & Co. KG konnte aufgrund des breit diversifizierten Einzugsgebietes den Kunden einen Mehrwert hinsichtlich Liefersicherheit und Warenverfügbarkeit bieten. Insgesamt handelte der RWZ-Konzern im Berichtsjahr im Agrarerzeugnisse in Höhe von 2.333,7 Tt. Dies waren 373,8 Tt bzw. 19,1 % mehr als im Vorjahr (1.959,9 Tt). Der wertmäßige Umsatz betrug 787,5 Mio. EUR (Vorjahr: 457,8 Mio. EUR).

Im **Kartoffelgeschäft** gehören zum RWZ-Konzern die Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG, Schwalmtal, Strahmann Potato GmbH, Schwalmtal, Kartoffel Centrum Bayern GmbH, Rain am Lech, sowie Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH, Dannstadt Schauernheim. Den Unternehmen gelang es, ihre Marktstellung unter weiterhin herausfordernden Bedingungen zu behaupten. Im Berichtsjahr 2022 erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit mehreren französischen Händlern und damit der Einstieg in den französischen Markt. Trotz extremer Witterungsbedingungen mit Trockenheit und Hitze sowie knapper logistischer Ressourcen konnten alle Fabriken vor allem in Deutschland, den Niederlanden, Belgien, aber auch darüber hinaus wunschgemäß beliefert werden. So steigerte der RWZ-Konzern mit 2.576,2 Tt seine Absatzmenge im Handel mit Speise-, Industrie- sowie Pflanzkartoffeln im Vergleich zum Vorjahr (2.457,4 Tt). Die Umsätze stiegen vor allem preisbedingt um 140,5 Mio. EUR auf 522,2 Mio. EUR (Vorjahr: 381,7 Mio. EUR).

<sup>28)</sup> Quelle: Bundessortenamt, Aufstellung „Zur Feldbesichtigung gemeldete und mit Erfolg besichtigte Saatgutvermehrungsfläche 2022 (ha)“

Das **Agrartechnikgeschäft** ist im Jahr 2022 in Summe gut verlaufen. Der Bereich hatte jedoch ebenso wie die gesamte Branche mit coronabedingten Zulieferproblemen und Ausfällen im Service sowie Logistikengpässen und stark steigenden Energie- und Rohstoffpreisen in Folge des Angriffskriegs auf die Ukraine zu kämpfen. Insgesamt erzielte dieses Segment im RWZ-Konzern einen Gesamtumsatz von 429,5 Mio. EUR (Vorjahr 371,1 Mio. EUR). Der Umsatzanstieg ist insbesondere getrieben von gestiegenen Maschinenpreisen aufgrund von Preissteigerungen von Rohstoffen wie Stahl oder Zulieferprodukten wie Reifen, aber auch Folge der sehr guten Geschäftsentwicklung in Frankreich. Im vergangenen Jahr erfolgte die Übernahme der österreichischen Vertriebsorganisation Steyr Center Nord des Case New Holland Konzerns (CNH). Inzwischen verfügt die von der RWZ dazu gegründete Tochter agxor Vertriebsgesellschaft Ost GmbH über drei Standorte mit den Marken Case IH und STEYR® in Österreich (Niederösterreich/Burgenland), wo es neben den klassischen Ackerbaubetrieben auch Kundschaft mit Sonderkulturen, insbesondere Weinbau, gibt.

Im gesamten Markt herrscht eine weiterhin hohe Nachfrage nach Neumaschinen. Es gab in diesem Bereich jedoch einige Zulieferengpässe aufgrund der weltweit gestörten Lieferketten. Davon konnte der Verkauf von Gebrauchtmaschinen profitieren. Darüber hinaus konnte die Auslastung der Servicewerkstätten weiter verbessert werden. Die Herausforderung, Fachpersonal für die Werkstätten zu werben und zu halten, verstärkt sich weiter. Hierfür werden die Auszubildenden intensiv betreut und über die Standardausbildung ergänzend geschult.

Das **Weinbau-/Kellereigeschäft** verzeichnete steigende Wertumsätze, insbesondere preisbedingt. Im RWZ-Konzern wurden insgesamt rund 75,8 Mio. EUR (Vorjahr: 64,1 Mio. EUR) in diesem Segment umgesetzt. Dieser Geschäftsbereich, der über die RWZ und die 100-prozentige Tochterunternehmung KLUG Fachgroßhandel für Kellereibedarf GmbH realisiert wird, ist ein Vollsortimenter. Die Digitalisierung der Lagerprozesse in Kombination mit der Neuausrichtung der Logistik hat sich deutlich positiv auf das Ergebnis ausgewirkt. Das Geschäftsjahr war stark geprägt von Rohstoffknappheiten auf den Beschaffungsmärkten, Versorgungsgpässen und Preiserhöhungen. Dadurch, dass das Weinjahr 2022 als eher unproblematisch beschrieben wird (u. a. geringe Fäulnisbelastung), war der Bedarf an Kellereiprodukten leicht unter Vorjahr.

Im Segment **Einzelhandel** bündelt der RWZ-Konzern die Aktivitäten der Bereiche Raiffeisen-Markt, Baustoffe und Bäckereien sowie Autohaus. Die Optimierung bei Raiffeisen-Märkten und Baustoffen lag weiterhin bei schlüssigen und passenden Sortimenten. Starke negative externe Einflüsse auf den Markt wie der Krieg in der Ukraine, die dadurch schwächelnde Konjunktur, die damit einhergehende befürchtete Rezession sowie die schwierige Beschaffungslage beeinflussten die Märkte. Dennoch ist es dem Segment insbesonde-

re im Bereich feste Brennstoffe gelungen, die entsprechenden Rückgänge in den Märkten zu kompensieren. Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von rund 40,3 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 40,9 Mio. EUR).

Der Handel mit **neuen und gebrauchten PKWs und leichten Nutzfahrzeugen** im RWZ-Konzern von Renault, Dacia, Nissan, Kia und neu auch Renault-Alpine einschließlich Reparaturen und Ersatzteilverkauf erzielte im Jahr 2022 einen Gesamtumsatz von 96,5 Mio. EUR (72,5 Mio. EUR im Vorjahr). Trotz Schwierigkeiten bei der Lieferung von Fahrzeugen, Halbleiterkrise und Ersatzteilmangel wurde das geplante Ziel von 78,8 Mio. EUR deutlich überschritten. Im Jahr 2022 wurde die Marke Kia als neue, innovative Marke weiter ausgebaut und die Marke Renault-Alpine eingeführt. Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine sowie die damit einhergehenden Preissteigerungen über alle Bereiche zeigten sich in einer Kaufzurückhaltung von Fahrzeugen in der Bevölkerung. Die Neuzulassungen gingen insgesamt zurück, die Zulassungszahlen bezogen auf den PKW-Bereich stiegen jedoch im Jahr 2022 im gesamten deutschen Markt leicht um 1,1 % an<sup>29)</sup>. Die Autohaus Raiffeisen Eifel-Mosel-Saar GmbH als hundertprozentige Tochter der RWZ eG konnte sich durch schnelle und gezielte Anpassungen gut im Markt behaupten und unter diesen widrigen Marktbedingungen besser als der Gesamtmarkt abschließen.

Im **Energiegeschäft** führten steigende Energiepreise und herausfordernde Marktverläufe zu volatilen Märkten. Die Nachfrage wurde getrieben von der Sorge um die Energieversorgungssicherheit, welche insbesondere im Juli infolge der Furcht vor Preissteigerungen stark zugenommen hat. Zusätzlich hat das Ende der Energiesteuersenkung bei Kraftstoffen in der Zeit zu einer erhöhten Nachfrage geführt. Kapazitätsgrenzen in der Logistik und ein eingeschränktes Spotangebot erschwerten es, dieser Nachfrage immer vollumfänglich nachkommen zu können. Der Mengenabsatz lag im Berichtsjahr 2022 bei rund 330,0 cbm (Vorjahr: 374,4 cbm). Der Wertumsatz mit 410,2 Mio. EUR lag preisbedingt mit rund 116,9 Mio. EUR über Vorjahr (293,4 Mio. EUR).

## VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

### Ertragslage

Die Ertragslage des RWZ-Konzerns im Jahr 2022 wurde massiv durch die volatilen Markt- und Preisentwicklungen auf den Commodity- und Energiemärkten beeinflusst. Der Angriffskrieg auf die Ukraine verschärfte diese Entwicklungen zusätzlich. Die eingegangenen Allianzen mit Triferto, RW Kassel und ZG Karlsruhe bildeten in diesem turbulenten Umfeld die Basis für Warenverfügbarkeit und Liefersicherheit. Der RWZ-Konzern agierte zudem aufgrund der Einlagerungsstrategie 2021 bei Betriebsmitteln und auf Basis stabilisierter Prozesse, souverän

<sup>29)</sup> Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt



geführter Positionen und einer gesteigerten Marktbedeutung im Segment Agrarerzeugnisse in diesem herausfordernden Umfeld ausgesprochen erfolgreich. Alle weiteren Kernsegmente liegen ebenfalls über Plan, sodass der RWZ-Konzern im Berichtsjahr ein Rekordergebnis ausweisen konnte. Darüber hinaus wurde durch die folgenden Sachverhalte die Ertragslage wesentlich beeinflusst:

- Erstkonsolidierung der agxor Vertriebsgesellschaft Ost GmbH, Harmannsdorf/Österreich (Anteile 100 %)
- Erstkonsolidierung von weiteren 3,72 % Anteile an der Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH, Dannstadt Schauernheim, nach der Verschmelzung mit der Raiffeisen Warenhandels-gesellschaft Südpfalz GmbH, Herxheim bei Landau (Anteile nun 94,1 %)
- Erstkonsolidierung der LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG, Geldern, als assoziiertes Unternehmen (Anteile 35 %)
- Entkonsolidierung der Raiffeisen Gartenbau GmbH & Co. KG, Korschenbroich, in Folge der Verschmelzung mit der LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG, Geldern
- Entkonsolidierung der Maurer Parat Frische GmbH, Dannstadt Schauernheim, als assoziiertes Unternehmen nach Verkauf von 50 % Anteile durch die Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH, Dannstadt-Schauernheim

Sonstigen Erträgen aus Verkäufen von Finanz- und Sachanlagen und aus Verkäufen von GmbH-Anteilen stehen gegenläufig Aufwendungen für die Schließung von Standorten mit ungünstigen Zukunftsperspektiven, Revitalisierung von Standorten, für Personalmaßnahmen und für die Optimierung operativer Geschäftsfelder gegenüber.

Die Umsatzerlöse lagen im RWZ-Konzern mit 3,0 Mrd. EUR über dem Vorjahresniveau (+36,9 %; 2,2 Mrd. EUR). Die gehandelten Mengen lagen mit 6,1 Mio. t über dem Vorjahr (5,7 Mio. t) und Plan (5,3 Mio. EUR).

Die Umsatzentwicklung im Berichtsjahr resultierte aus dem gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Preisniveau in den Segmenten Agrarerzeugnisse, Pflanzliche Produktion (hier vor allem Dünger) und Energie. Bei der Umsatzentwicklung schlagen sich zudem die zusätzlichen Vermarktungsmengen in den Segmenten Agrarerzeugnisse und Kartoffeln nieder.

Das Rohergebnis erhöhte sich, bereinigt um neutrale Effekte, deutlich auf 271,7 Mio. EUR (Vorjahr: 235,4 Mio. EUR). Der RWZ-Konzern konnte das volatile Marktumfeld vor allem in den Segmenten Pflanzliche Produktion, Agrarerzeugnisse und Energie für zusätzliche Erträge nutzen. Die neutralen Effekte resultierten im Wesentlichen aus Aufwendungen für Struktur-bereinigungen in Standorten und Sortimenten.

Der um neutrale Effekte bereinigte Personalaufwand stieg um 5,6 % auf 141,6 Mio. EUR (Vorjahr: 134,2 Mio. EUR). Diese Veränderungen resultierten aus Tarifierhöhungen, aus den Übernahmen von Betrieben, dem Ausbau des Servicebereichs der Agrartechnik sowie aus der gezielten Verstärkung und Besetzung von Stellen in der Zentrale und den Geschäftsbereichen zur Bewältigung ambitionierter Projekte wie der Einführung SAP S4/Hana, dem Rechtsformwechsel der RWZeG sowie M&A.

Insgesamt beschäftigte der RWZ-Konzern im Berichtsjahr im Durchschnitt (inkl. Aushilfen, ohne Auszubildende) 2.407 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies waren 101 Personen weniger als im Jahr 2021.

Die sonstigen Betriebsaufwendungen, ohne neutrale Aufwendungen, betragen 71,2 Mio. EUR (Vorjahr: 63,1 Mio. EUR). Hier wirken sich die gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Kraftstoff- und Logistikkosten, Instandhaltungen sowie Aufwendungen für IT-Projekte aus.

Das neutrale Ergebnis setzte sich vor allem aus Buchgewinnen aus dem Verkauf von Finanz- und Anlagevermögen (1,1 Mio. EUR; Vorjahr 3,2 Mio. EUR), der Auflösung nicht benötigter Rückstellungen und Wertberichtigungen (7,6 Mio. EUR; Vorjahr 5,7 Mio. EUR), der Bildung von Rückstellungen für Drohverluste (5,0 Mio. EUR, Vorjahr 2,6 Mio. EUR) und aus Einmalaufwendungen im Rahmen der strategischen Neuausrichtung (8,9 Mio. EUR; Vorjahr 6,8 Mio. EUR) zusammen.

Das negative Zinsergebnis lag dank durchschnittlich reduzierter Inanspruchnahme der Kreditlinien und durch Tilgung laufender langfristiger Kredite bei -6,3 Mio. EUR und damit unter dem Vorjahreswert von -8,9 Mio. EUR. Gegenläufige Effekte aufgrund von Zinssteigerungen aus den für den RWZ-Konzern maßgebenden Basiszinsätzen im zweiten Halbjahr 2022 konnten so kompensiert werden. Zudem reduzierte sich der Aufwand für die Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen von 4,2 Mio. EUR in 2021 auf nun 1,5 Mio. EUR.

Im RWZ-Konzern veränderte sich das neutrale Ergebnis von -2,7 Mio. EUR in 2021 auf -4,9 Mio. EUR im Berichtsjahr. Darin enthalten sind Erträge aus der Fortschreibung von aktiven latenten Steuern in Höhe von 1,0 Mio. EUR.

Im Berichtsjahr fielen, um das neutrale Ergebnis bereinigt, Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 10,0 Mio. EUR (Vorjahr: 4,9 Mio. EUR) an.

Somit verbleibt im RWZ-Konzern ein Jahresüberschuss von 24,2 Mio. EUR (Vorjahr: 7,6 Mio. EUR).

## FINANZLAGE

### Finanzmanagement

Ziel des Finanzmanagements des RWZ-Konzerns ist die Bereitstellung von Liquidität für einen ordentlichen Geschäftsgang. Die nachhaltige Sicherung der Liquidität im RWZ-Konzern wird in erster Linie durch einen syndizierten Kredit mit fünf Geschäftsbanken gewährleistet. Dieser wurde mit Datum 25.03.2022 neu abgeschlossen und hat ein Volumen von 170 Mio. EUR. Der Kredit hat eine Laufzeit bis zum 30.06.2025 mit zwei jeweils einjährigen Verlängerungsoptionen und beinhaltet eine Erhöhungsoption von 30 Mio. EUR für nachhaltige Geschäftsentwicklung und eine weitere Erhöhungsoption von 20 Mio. EUR für saisonale Preiserhöhungen. Die Erhöhungsoptionen wurden trotz deutlicher Preissteigerung auf der Beschaffungsseite im Berichtsjahr nicht in Anspruch genommen. Schuldner ist hier die RWZ eG, Garanten sind die Weuthen KG, die Agrarhandel Pfalz GmbH und die Strahmann GmbH.

Ergänzend kommen weitere Finanzierungsformen hinzu, im Wesentlichen Pensionsgeschäfte und der Verkauf von Forderungen. Die Inanspruchnahme dieser liquiditätsstärkenden Maßnahmen wurde im Berichtsjahr deutlich reduziert.

Die Inanspruchnahme aller Finanzierungsformen betrug zum Bilanzstichtag 264,7 Mio. EUR (Vorjahr 210,5 Mio. EUR).

Das Finanzmanagement setzt zudem geeignete derivative Finanzierungsinstrumente ein, um Zinsänderungsrisiken und Marktwerttrisiken von Rohstoffen abzusichern. Die Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte orientieren sich dabei an den Laufzeiten der Grundgeschäfte. So handelte der RWZ-Konzern neben Futures zur Absicherung der physischen Commodity-Geschäften Ende 2022 einen Zinsswap in Höhe von 50 Mio. EUR über 3 Jahre auf Basis des 6 Monats-EURIBORS. Damit wurde der allgemeinen Zinsentwicklung für einen wesentlichen Teil der Betriebsmittelfinanzierung Rechnung getragen.

Im Schwerpunkt Liquiditätsmanagement nutzt der RWZ-Konzern eine geeignete Treasury-Management-Software. Die wesentlichen Tochtergesellschaften sind zudem in ein Cash-Pooling eingebunden, welches von der RWZ eG geführt wird. Den Aufgaben eines internen Kontrollsystems, das die Dokumentation von Transaktionen, Genehmigungskompetenzen und die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips umfasst, wird entsprochen.

### Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

in Mio. EUR	2021	2022
Eigenkapital	131,8	153,1
Eigenkapitalquote (in %)	18,4	18,5
Fremdkapital	568,0	671,6
Fremdkapitalquote (in %)	81,6	81,3
<b>Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital plus Passive Rechnungsabgrenzungsposten)</b>	<b>718,0</b>	<b>825,9</b>

Das Eigenkapital umfasst neben den genossenschaftlichen Geschäftsguthaben der Mitglieder die Kapital- und Ergebnisrücklagen sowie den Bilanzgewinn. Darüber hinaus werden hier auch Eigenkapitalanteile Fremder Dritter an vollkonsolidierten Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen, welche aufgrund von Änderungen im Konsolidierungskreis im Berichtsjahr von 13,4 Mio. EUR auf 18,1 Mio. EUR gestiegen sind. Das Genussrechtskapital in Höhe von 19,4 Mio. EUR, welches in den Vorjahren dem Eigenkapital zugeordnet war, wurde im Jahr 2022 durch den RWZ-Konzern aufgrund einer neuen Einschätzung in das Fremdkapital umgegliedert. Das Vorjahr wurde zur besseren Vergleichbarkeit entsprechen angepasst. Aufgrund des sehr guten Konzernergebnisses erhöhte sich das Eigenkapital um 21,2 Mio. EUR.

Das Fremdkapital enthält Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, laufende Betriebsmittellinien und die langfristige Finanzierung von Investitionen über Kredite sowie Genussrechtskapital und Orderschuldverschreibungen.

Die Besicherung der kurzfristigen Mittel erfolgt durch Sicherungsübereignungen und Globalzession. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen wegen des hohen Preisniveaus vor allem bei der Einlagerung von Düngemitteln und dem Ankauf von Kartoffeln im vierten Quartal stichtagsbedingt deutlich über dem Vorjahr.

Die langfristigen Finanzierungen dienen der Investitionstätigkeit des RWZ-Konzerns und werden in der Regel durch Grundbucheinträge gesichert.

Zusätzlich standen dem RWZ-Konzern auch im Berichtsjahr ein generierbares Finanzierungsvolumen im Rahmen eines Forderungsverkaufsprogrammes von 60 Mio. EUR sowie durch einen Rahmenvertrag über den Erwerb landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf Basis von Pensionsgeschäften weitere 30 Mio. EUR zur Verfügung.

## Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres im RWZ-Konzern in Höhe von 23,9 Mio. EUR betrafen mit im Wesentlichen Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in Sachanlagen im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Modernisierung der Standorte.

Weitere wesentliche Investitionen sind der Neubau des Agrartechnikstandorts Wölfersheim (2,7 Mio. EUR) und Investitionen am Agrarstandort Miehlen (3,0 Mio. EUR).

## Liquidität

Die Cash-Flow-Entwicklung wurde wesentlich geprägt durch Mittelzuflüsse aus dem sehr guten Geschäftsergebnis. Demgegenüber stehen wesentliche Mittelabflüsse zur Finanzierung des Umlaufvermögens, hier vor allem Warenbestände.

Die Cash-Flow-Entwicklung aus der laufenden Geschäftstätigkeit reduzierte sich im RWZ-Konzern in 2022 auf -6,2 Mio. EUR gegenüber 14,1 Mio. EUR im Vorjahr. Diese Veränderung zum Vorjahr resultierte vor allem aus der preisbedingten Zunahme bei den Vorräten und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit im RWZ-Konzern war mit -17,7 Mio. EUR negativ (Vorjahr: 16,9 Mio. EUR). Hier spiegelten sich die konzernweiten Investitionen in Beteiligungen und Infrastruktur wider. Im Vorjahr zeigte der RWZ-Konzern einen positiven Wert von 16,9 Mio. EUR bedingt durch die Veräußerung von 19 Standorten an die RW Kassel.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit im RWZ-Konzern betrug 29,4 Mio. EUR (Vorjahr -22,7 Mio. EUR). Diese Entwicklung resultierte maßgeblich aus der Aufnahme von kurzfristigen Betriebsmittelkrediten, ein gegenläufiger Effekt resultiert aus der Tilgung von Krediten.

## Vermögenslage

in Mio. EUR	2021	2022
langfristige Vermögensgegenstände	211,5	219,0
- davon Immaterielle Vermögensgegenstände	9,6	8,5
- davon Sachanlagen	172,3	173,3
- davon Finanzanlagen	20,4	27,0
- aktive latente Steuern	9,2	10,2
kurzfristige Vermögensgegenstände	506,5	6,7
- Vorräte	276,4	332,4
- Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	216,8	255,8
- Kassen, Guthaben bei Kreditinstituten	12,1	17,6
- Rechnungsabgrenzungsposten	1,2	1,1
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>718,0</b>	<b>825,9</b>

Das Vermögen und damit die Bilanzsumme des RWZ-Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr um 107,8 Mio. EUR auf 825,9 Mio. EUR. Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus dem hohen Preisniveau in den Commodity-(Getreide, Dünger und Kartoffeln) und Energiemärkten, was die Vorräte um 55,9 Mio. EUR und die Forderungen um 39,0 Mio. EUR steigen ließ.

## Zusammenfassende Beurteilung von Geschäftsverlauf und Lage

Der RWZ-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss von 24,2 Mio. EUR (Vorjahr: 7,6 Mio. EUR). Damit konnte der RWZ-Konzern somit die geplanten Ziele deutlich übertreffen (+17,2 Mio. EUR zum Plan, +16,6 Mio. EUR zum Vorjahr).

Wesentliche operative Ergebnistreiber waren Betriebsmittel, Agrarerzeugnisse und Energie. Alle weiteren Segmente konnten die Ergebniserwartungen in diesem Jahr erfüllen oder lagen sogar über der Planung.

Die Roherträge des RWZ-Konzerns konnten in Summe deutlich erhöht werden. Die Ergebniszahlen sind auf einem außergewöhnlich guten Niveau bei einer gleichzeitig konservativen Bilanz. Die Verstetigung einer solchen Gewinnlage ist in den Folgejahren jedoch nicht zu erwarten.

Für bilanzielle Risiken im Sach- und Umlaufvermögen wurde ausreichend Vorsorge in Form von außerordentlichen Abschreibungen, Abwertungen und Rückstellungen getroffen. Der RWZ-Konzern erwies sich mit systemrelevanten Sortimenten, souveräner Positionsführung und effizienter Logistik in einem mehr als herausfordernden Umfeld als krisenfest und konnte in volatilen Märkten überaus erfolgreich agieren.

Zudem konnte der RWZ-Konzern im Berichtsjahr weitere wesentliche Vorhaben der PRIO-Strategie umsetzen. Der Vorstand beurteilt daher die Geschäftsentwicklung des RWZ-Konzerns, gerade auch unter den besonderen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, als insgesamt sehr gut.

Die weiterhin gezielte Stärkung einzelner Segmente, die Aufgabe oder der Verkauf von Unternehmensteilen mit begrenzten Entwicklungschancen oder Perspektiven sowie die Initiierung von innovativen Projekten unterstützen weiter die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie.

## CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Erkennen von Chancen und Risiken und der verantwortungsvolle Umgang mit diesen ist eine Kernaufgabe des unternehmerischen Handelns und dient der Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges. Das Management des RWZ-Konzerns orientiert sich dabei an der Unternehmensstrategie, ohne aktuelle Entwicklungen zu vernachlässigen. Unter Chancen werden mögliche Ereignisse oder Handlungen verstanden, welche im Ergebnis die gesetzten Ziele übertreffen. Ereignisse, welche zu einer negativen Verfehlung der Unternehmensziele führen können, sind als Risiken definiert.

Um das aktive Managen von Chancen und Risiken immer stärker in der Unternehmenskultur zu verankern, werden bestehende und neue Tools und Prozesse kontinuierlich ausgebaut. Im Jahr 2022 hat der RWZ-Konzern das Tool „RIMIKS“ des im Risikomanagement mit führenden Anbieters FUNK zur Optimierung der gesamtheitlichen Steuerung eingeführt.

Die nachstehenden Tabellen dienen dem Gesamtüberblick über alle Risiken und zeigen deren Bedeutung für den RWZ-Konzern auf:

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risiko-klassifizierung
<b>Strategische Risiken</b>		
Gesamtwirtschaftliche Risiken	mittel	bedeutend
Branchenspezifische Risiken	mittel	bedeutend
<b>Leistungswirtschaftliche Risiken</b>		
Investitionsrisiken	mittel	unbedeutend bis mittel
Bestands- und Beschaffungsrisiken	mittel	unbedeutend bis mittel
Absatzrisiken	mittel	unbedeutend bis mittel
IT-Risiken	unwahrscheinlich bis klein	unbedeutend bis mittel
Personalrisiken	unwahrscheinlich bis klein	bedeutend
<b>Compliance und Rechtsrisiken</b>	unwahrscheinlich bis klein	bedeutend

<b>Finanzwirtschaftliche Risiken</b>		
Zinsrisiken	unwahrscheinlich bis klein	unbedeutend bis mittel
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich bis klein	unbedeutend bis mittel
Kreditrisiken	unwahrscheinlich bis klein	unbedeutend bis mittel
<b>Sonstige Risiken</b>	mittel	bedeutend

<b>Eintrittswahrscheinlichkeit</b>			
sehr hoch	hoch	mittel	unwahrscheinlich bis klein
> 75 %	> 50 %	> 30 %	≤ 30 %

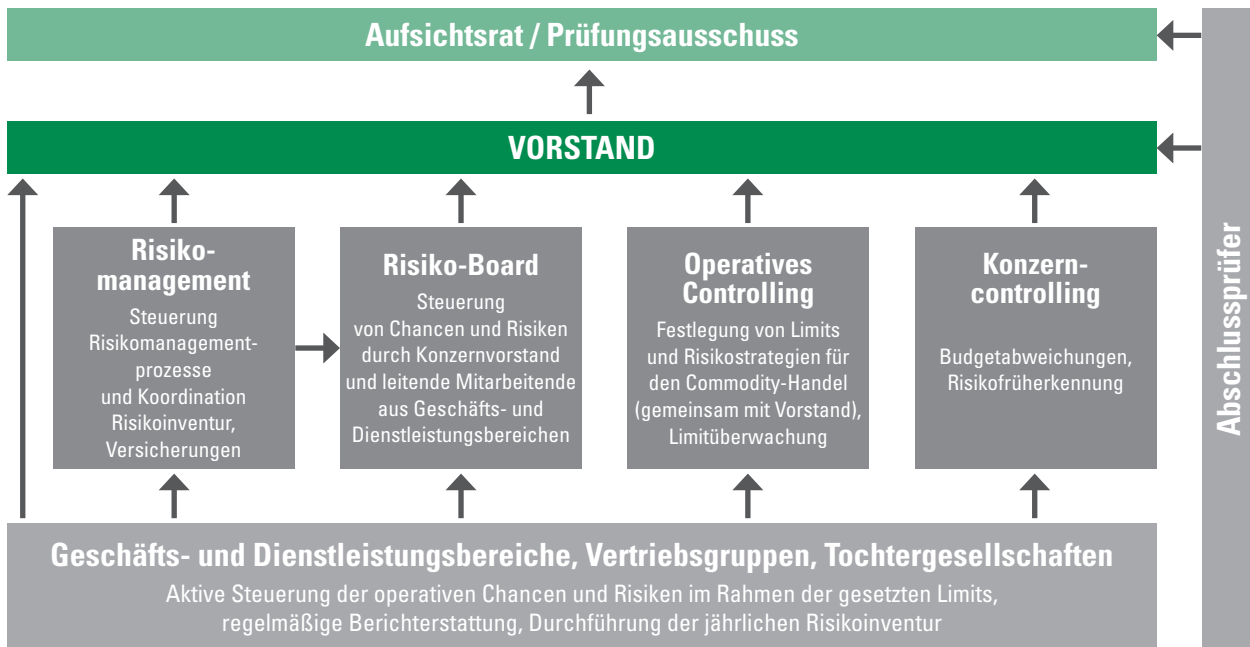
<b>Risikoklassifizierung nach möglichem Schadenswert (Ergebniswirkung)</b>			
bestandsgefährdend	schwerwiegend	bedeutend	unbedeutend bis Mittel
≥ 30 Mio. EUR	≥ 7,5 Mio. EUR	≥ 2,0 Mio. EUR	< 2 Mio. EUR

Grundsätzlich haben sich die Risiken in Teilen etwas verringert. Grund dafür ist die sehr gute wirtschaftliche Ausrichtung des RWZ-Konzerns und die damit verbundene verbesserte bilanzielle Struktur in den finanzwirtschaftlichen Kategorien hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Gestiegen sind jedoch Risiken aus der unsicheren Preisentwicklung von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln und Erzeugnissen sowie aus steigenden Zinsen. In der Planung wird diesen Entwicklungen mit konservativen Annahmen Rechnung getragen, Extremverläufe über die Planungsprämissen hinaus sind jedoch nicht ausgeschlossen. Ebenfalls nehmen Beschaffungs- und Bestandsrisiken aufgrund der Warenverfügbarkeit und der Volatilität zu (Gegenwehr Engagement etc.). In Summe bewertet die Unternehmensführung die Risiken weiterhin als mittel. Die Angriffe auf die IT-Infrastrukturen sind in Deutschland in der Öffentlichkeit spürbar gestiegen.

Der Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit verbundenen Handelseinschränkungen werden voraussichtlich auch das Jahr 2023 prägen. Die mittel- bis langfristigen Folgen für die Gesamtwirtschaft sind weiterhin nicht absehbar. Nach derzeitigem Stand und der Erfahrung im Jahr 2022 entstehen hier für den RWZ-Konzern keine Risiken, die eine grundlegende Neubewertung einzelner Kategorien hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoklassifizierung notwendig machen.

## AUFBAU DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand der RWZ eG. Die wesentlichen Inhalte sind in einem Risikomanagementhandbuch festgeschrieben. Innerhalb des Risikomanagementsystems nehmen unterschiedliche Abteilungen und Funktionen verschiedene Aufgaben wahr (s. Abbildung).



Die Steuerung der Risikomanagementprozesse unterliegt der Abteilung Risikomanagement.

Diese stellt regelmäßig im Risiko-Board die wesentlichen Themen sowie die Ergebnisse der jährlichen Risikoinventur vor und verfolgt die Maßnahmen und Veränderungen. Um die Durchdringung des operativen Geschäftes weiter zu erhöhen, besteht die Besetzung des Risiko-Boards aus dem Vorstand, der Risikomanagementabteilung sowie aus Vertretern der wesentlichen Geschäfts- und Dienstleistungsbereiche. Das Risiko-Board hat im Berichtsjahr regelmäßig getagt.

Die jährliche Risikoinventur ist ein wesentlicher Baustein im Risikomanagement des RWZ-Konzerns. Sie wird dezentral von den Risikoverantwortlichen der jeweiligen Bereiche vorgenommen und zentral in der Abteilung Risikomanagement zusammengefasst und bewertet. Dabei werden die unter Berücksichtigung bestimmter Schwellenwerte durch die jeweiligen Bereiche identifizierten Risiken mit der entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeit sowie dem zu erwartenden Schadenwert als Festwert oder in Form einer Dreiecksverteilung geschätzt und bewertet. Anschließend werden die

Risiken dann in Kategorien eingeteilt und in einer Risikomatrix aufgezeigt. Unterstützend wird dazu eine Risikomanagement-Software eingesetzt. Abgeleitet aus der Risikomatrix ergibt sich der Bedarf, Risikominimierungsmaßnahmen durchzuführen und nachhaltig deren Umsetzung zu verfolgen.

Zum Beispiel unterliegen die Handelsaktivitäten im Commodity-Bereich, vor allem Agrarrohstoffe, Dünger und Energie, aufgrund teils volatiler Preisentwicklungen besonderen Risiken. Um diese für den RWZ-Konzern einzugrenzen, bestehen Risikorichtlinien, Limitsysteme, Prüfroutinen und teilweise wöchentliche Berichtspflichten an den Vorstand. Durch das vom Handel unabhängige operative Controlling wird die Einhaltung der Richtlinien und Limits überwacht. In Abstimmung mit dem Vorstand werden Anpassungen und Weiterentwicklungen an den Systemen vorangetrieben.

Das Controlling prüft die Entwicklung der Budgets und meldet wöchentlich, in Absprache mit den operativen Einheiten, mögliche Abweichungen im Sinne von Chancen oder Risiken an den Vorstand.

## STRATEGISCHE RISIKEN

### Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Ordnungspolitische Regularien, Subventionen, bautechnische Vorschriften oder steuerliche Änderungen bestimmen und verändern die Rahmenbedingungen der Märkte. Die durch die Weiterentwicklung der Düngemittelverordnung hervorgerufenen Veränderungen beeinflussen zum Beispiel den Einsatz von Düngemitteln, aber auch die Intensität in der Tierhaltung. Die zunehmende Konzentration auf der Seite der Betriebsmittellieferanten wird den Markt zudem nachhaltig verändern. Gesellschaftliche Strömungen, die insbesondere auf Tierwohl und die Reduzierung umweltbelastender Stoffe abzielen, gewinnen zunehmend Einfluss. Neben den direkten Auswirkungen auf beispielsweise auf das Betriebsmittelgeschäft gibt es auch indirekte Risiken, die sich aufgrund der Stimmung in der Landwirtschaft ergeben. Die permanent zunehmende Regulierung, zusammen mit der negativen medialen Berichterstattung, kann dauerhaft zu einem Investitionsrückgang sowie zu einem beschleunigten Strukturwandel und zunehmender Konzentration auf der Seite der Landwirtschaft führen.

Gleichwohl können sich hieraus auch Chancen ergeben, die im Rahmen der PRIO-Strategie angegangen werden. Neben den bereits aufgesetzten Bio-Initiativen ist der RWZ-Konzern hier mit Initiativen für nachhaltige Landwirtschaft am Markt aktiv. So gründete die RWZ eG gemeinsam mit der Stiftung Lebensraum und der First Climate AG die KlimaHumus GmbH. Neben Schulungen zur Steigerung des Humusgehalts im Boden und die Honorierung der Leistungen mittels Zertifikate durch die beiden Partner bietet der RWZ-Konzern den teilnehmenden Landwirten und Landwirten das erforderliche Equipment, die Betriebsmittel und das Know-how.

Auch die Einsatzmöglichkeiten von Pflanzenschutzsubstituten und die Kooperation mit entsprechenden Herstellern stehen weiterhin im Fokus von Untersuchungen.

Aus der Nutzung regenerativer Energien zur Senkung des eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruckes und der Energiekosten des RWZ-Konzerns, aber auch als mögliches neues Geschäftsfeld ergeben sich Chancen. Die fortschreitende Digitalisierung in der Landwirtschaft und den Lieferketten erzeugen neue Player und zusätzlichen Wettbewerb. Für die RWZ ergeben sich hier Chancen, den Wandel mitzugestalten und an neuen Geschäftsmodellen zum Beispiel durch die Beteiligung an Kleffmann Digital AgriSolutions und Vineyard Cloud, zwei Softwareunternehmen, zu partizipieren.

Die Bereiche Unternehmensentwicklung und Nachhaltigkeit verfolgen dabei permanent die aktuellen Entwicklungen und die gesamtwirtschaftlichen Trends im branchenspezifischen sowie im generellen Umfeld.

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wird die Ausrichtung des Gesamtportfolios des RWZ-Konzerns regelmäßig überprüft. Die Umsetzung erfolgt teilweise dezentral in den operativen Organisationseinheiten. Vor allem in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit sieht der RWZ-Konzern gute Chancen, neue Ertragsfelder zu schaffen.

### Branchenspezifische und konjunkturelle Risiken

Witterungsbedingte Extremereignisse, wenngleich teilweise auch nur mit regionalen Auswirkungen, globale Klimaveränderungen und kriegerische Auseinandersetzungen wie in der Ukraine beeinflussen zunehmend das Angebot, die Preisbildung, die Lieferketten und allgemein die Verfügbarkeit von Agrarerzeugnissen und Betriebsmitteln.

Der RWZ-Konzern ist konkreten Risiken insbesondere in Bezug auf die Warenverfügbarkeit von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln ausgesetzt. Diesen begegnet der RWZ-Konzern durch entsprechende Maßnahmen wie der Einlagerung von Waren sowie dem Abschließen von Kontrakten und der Bildung von Einkaufsallianzen.

In Verbindung mit der weltweit steigenden Nachfrage nach Agrarerzeugnissen lässt sich weiterhin ein Trend zu dauerhaft nominal höheren Preisen ableiten. Dies erfolgt jedoch bei hoher bzw. zunehmender Volatilität und mit tendenziell niedrigen Margen. Dieser Trend bestätigte sich im Berichtsjahr durch die weiter zunehmende Verschärfung der Krise in den Lieferketten und die andauernde Kriegssituation in der Ukraine.

Aufgrund der Fokussierung des RWZ-Konzerns auf elementare Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wohnen, Mobilität und Energieversorgung wirken sich konjunkturelle Schwankungen weniger stark aus. Auch ist der RWZ-Konzern durch die staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des Coronavirus nur in wenigen Geschäftsfeldern wirtschaftlich betroffen gewesen.

In Zeiten der Pandemie, in volatilen Märkten und bei knapper Warenverfügbarkeit konnte der RWZ-Konzern von seiner schnellen und flexiblen Reaktion auf Marktänderungen, seiner Logistikkompetenz und seiner professionellen Infrastruktur profitieren.

Die allgemeine Energiepreisentwicklung trifft auch die RWZ. Jedoch konnte der RWZ-Konzern durch langfristige Verträge in der Gas- und Stromversorgung ein vertretbares Preisniveau für das aktuelle, aber auch die kommenden Jahre absichern.

## LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

### Chancen und Risiken aus Investitionen

Um eine marktgerechte Positionierung des RWZ-Konzerns und eine zukunftsfähige Ausrichtung sicherstellen zu können, müssen Strukturen und Prozesse permanent auf ihre optimale Ausrichtung hin überprüft werden. Nur effiziente und leistungsfähige Standorte begründen nachhaltige Wettbewerbsvorteile, erfordern aber ein hohes Maß an Investitionen. Ein Umsetzen von zuvor sorgfältig geprüften Investitionsentscheidungen, unter Berücksichtigung strategischer, markt- und rentabilitätsbezogener Aspekte, dient somit der frühzeitigen Vermeidung von Risiken und der Stärkung der Ertragskraft im Kerngeschäft. Um die Positionierung des RWZ-Konzerns weiter zu stärken, hält das Management stetig und strukturiert Ausschau nach potenziellen und wirtschaftlich sinnvollen Investitionsmöglichkeiten. Im Fokus stehen dabei die Modernisierung und der Neubau langfristig erfolgreicher Standorte, Investitionen in zukunftssträchtige Geschäftsfelder, Digitalisierungsinitiativen sowie Allianzen in ausgewählten Segmenten.

### Chancen und Risiken aus Bestand und Beschaffung

Vielfach bewegt sich der RWZ-Konzern auf stark volatilen Märkten, insbesondere bei Gütern wie Düngemitteln, Getreide oder Energie. Durch die Einlagerung der entsprechenden Waren bzw. durch den Abschluss von Lieferverträgen über den Bezug von Waren in der Zukunft unterliegt der RWZ-Konzern dem Risiko von Preisschwankungen. Eine vollständige Absicherung ist hier nicht immer möglich. Sofern nicht bereits bei Abschluss von Verträgen entsprechende Deckungsgeschäfte vorliegen, werden die hieraus resultierenden Risiken fortlaufend überwacht. Wo erforderlich, sind entsprechende Regelungen und Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken definiert.

Des Weiteren sichert der RWZ-Konzern im Rahmen von Getreidehandelsgeschäften offene Positionen im Einkauf und/oder Verkauf durch Finanzinstrumente weitestgehend ab. Als Instrumente dienen Futures an der Terminbörse MATIF SA (Marché à Terme International de France, Paris) sowie auch zu kleinen Teilen in Chicago.

Die Marktpreise waren im Jahr 2022 außergewöhnlich stark volatil mit großen Preisausschlägen aufgrund der Lage in der Ukraine, vor allem bei Getreide, Energie und Düngemitteln. Für den RWZ-Konzern resultiert hieraus die Herausforderung, Preisentwicklungen auf der Erfassungsseite zu prognostizieren, im Absatz der Produkte einzukalkulieren und die entsprechenden Preise rechtzeitig über Ein- und Verkaufskontrakte oder über derivative Finanzmarktinstrumente zu sichern.

Weiterhin geht mit der Bestandsführung von Lebensmitteln bzw. Vorprodukten immer ein Qualitätsrisiko einher. Diesem trägt der RWZ-Konzern durch ein GMP- und ISO-zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem in den entsprechenden Bereichen Rechnung.

Den Risiken aus Lieferantenbeziehungen durch z. B. Lieferengpässe, Lieferantenausfälle und wachsende Lieferantenkonzentration begegnet der RWZ-Konzern u. a. durch ausgesuchte Partnerschaften, z. B. im Bereich Agrartechnik sowie durch Bonitätsprüfungen seiner Partner. Ein weiterer Baustein, auch zur Realisierung möglicher Preischancen, ist das Verfolgen von leistungsfähigen Allianzen und Einkaufskooperationen. Beispiele sind diesbezüglich die Kooperationen mit der RW Kassel und der ZG Karlsruhe sowie der niederländischen Triferto-Gruppe und auch der Zusammenschluss der eigenen Gartenbautochter mit der Fa. MERULIN Gartenbauservice GmbH & Co. KG zur LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG.

### Chancen und Risiken auf der Absatzseite

Der Strukturwandel im Agrargeschäft wird sich aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen weiter beschleunigen. Neben der stetigen Konsolidierung auf der Kundenseite entstehen neue Handelsformen. Es bilden sich neuartige Produkte und Services heraus, zum Beispiel auf Basis der Digitalisierung. Durch Investitionen beispielsweise in das Unternehmen Raiffeisen NetWorld GmbH mit der Plattform akoro stellt sich der RWZ-Konzern diesen Herausforderungen und gestaltet die digitale Entwicklung in Bezug auf Kundeninteraktion mit. Darüber hinaus werden stetig weitere Digitalisierungsinitiativen verfolgt und umgesetzt. In Summe ist ein steigendes Anspruchsniveau zu verzeichnen. Dies sorgt insgesamt für eine Erhöhung des Wettbewerbsdrucks. Hier muss der RWZ-Konzern Anpassungs- und Umsetzungsfähigkeit unter Beweis stellen. Der RWZ-Konzern agiert auf Basis vergleichsweise guter Marktanteile in seinem Stammgebiet. Trotzdem werden auf Basis der Einsicht, dass nicht alle Herausforderungen der breiten Produktpalette immer aus eigener Kraft zielgruppenadäquat erfüllt werden können, kontinuierlich neue Optionen und Möglichkeiten in Bezug auf Kooperationen geprüft und umgesetzt. Die Kundschaft steht dabei im Mittelpunkt aller Überlegungen.

Dienstleistungen auf Grundlage fundierter Informationen zu potenziellen Kunden flankieren das eigentliche Warengeschäft. Das Customer-Relationship-Management gewinnt dabei mehr und mehr an Bedeutung und wird deshalb innerhalb des RWZ-Konzerns weiter ausgebaut. Leistungsstärke und die Vermittlung eines Mehrnutzens sind die herausragenden Erfolgskomponenten. Cross-Selling und die Schlagkraft auf Basis des unternehmenseigenen Verständnisses als Vollsortimenter flankieren diese risikobegrenzenden und chancenbringenden Maßnahmen.

### IT-Risiken

Aufgrund der dezentralen Struktur des RWZ-Konzerns ist die Übertragungsgeschwindigkeit und -sicherheit der Daten von herausragender Bedeutung. Marktrelevante Daten und Informationen stehen heutzutage fast jedem Marktteilnehmer rund um die Uhr zur Verfügung. Um Marktsituationen und Wettbewerbsvorteile konsequent nutzen zu können und gleichfalls den Kunden einen exzellenten Service auf gleichbleibend hohem Niveau zu bieten, ist eine dauerhafte Systemverfügbarkeit notwendig. Die Sicherstellung einer zeitnahen und unmittelbaren Transaktionsdurchführung in allen Bereichen führt zu nicht unerheblichen Herausforderungen im IT-Umfeld. Die aktuelle Bedrohungslage, z. B. durch die gestiegene Zahl an sogenannten Ransomware-Attacken, ist weiterhin als angespannt zu bezeichnen<sup>30)</sup>.

Ein detailliertes IT-Risikomanagement-System steuert und überwacht die damit verbundenen Risiken. Die sicherheitsrelevanten Positionen werden durch die IT-Sicherheit in Zusammenarbeit mit einem externen Berater regelmäßig überprüft und durch geeignete Maßnahmen geschützt. Zudem wird die eingesetzte Software regelmäßig aktualisiert, um Sicherheitslücken zu schließen, Fehler zu beheben und Funktionalitäten zu erweitern.

Der organisatorische Rahmen ist durch die IT-Sicherheit gesetzt. Durch eine regelmäßige Spiegelung von Daten auf zwei räumlich und technisch unabhängige Systeme wird z. B. eine maximale Datensicherheit gewährleistet. Ein eigener, organisatorisch unabhängiger Datenschutzbeauftragter kontrolliert zudem die Einhaltung von Datenschutzstandards. Die Mitarbeiter werden in diesen Belangen ab dem Jahr 2023 regelmäßig geschult.

Um auch zukünftig einheitliche Standards sicherzustellen und den Einsatz moderner und flexibler Technologien zu gewährleisten, wird der RWZ-Konzern das bisher selbst betriebene Rechenzentrum bis Mitte 2023 in einen Managed Service bis Mitte 2023 überführen. Erste Bereiche wurden bereits erfolgreich transferiert. Darunter auch elementare Systeme wie das SAP-System.

Darüber hinaus setzt der RWZ-Konzern auf eine Prozessoptimierungsstrategie, im Wesentlichen durch Standardisierung der Prozesse sowie die Nutzung von Potenzialen, welche sich aus dem Gebrauch einer einheitlichen und integrierten Software und einer standardisierten Infrastruktur ergeben. In diesem Rahmen bereitet sich das Unternehmen aktuell auf den Generationswechsel im ERP-Umfeld auf SAP S/4 Hana vor. Ein entsprechendes Projekt ist aufgesetzt und sieht die ersten SAP-S/4-Umstellungen bis Ende 2023 vor.

### Personalrisiken

Der RWZ-Konzern benötigt zur langfristigen Sicherstellung des geschäftlichen Erfolgs leistungsstarke und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine hohe Fluktuation und die unzureichende Bindung von Nachwuchskräften könnten die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen. Zudem wird die demographische Entwicklung in Deutschland den schon jetzt herrschenden Mangel an Fachkräften deutlich verschärfen. Es besteht somit in Zukunft immer stärker das Risiko, nicht in ausreichendem Umfang oder nur zu stark erhöhten Konditionen geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Der RWZ-Konzern stellt sich durch moderne, auch studienbegleitende Ausbildungsformen, Trainee-Programme, geeignete Weiterbildungsmaßnahmen und zukunftsfähige Perspektiven auf diese veränderten Rahmenbedingungen ein. Das in Teilen mit der Akademie Deutscher Genossenschaften e. V., Montabaur, aufgelegte Entwicklungsprogramm „Rhein“ für Führungskräfte und den Führungskräftenachwuchs bietet systematische und zielgruppengerechte Förderung und Forderung.

### Rechts- und Compliance-Risiken

Der RWZ-Konzern ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten mit zum Beispiel Lieferanten, Kunden, Beschäftigten und Kreditgebern ausgesetzt. Darüber hinaus bestehen Risiken aus sogenannten Compliance-Verstößen. Unter Compliance wird dabei die Einhaltung geltender Gesetze, Richtlinien und freiwilliger Leitlinien verstanden. Mit dem unternehmensinternen geschaffenen Dreiklang aus Unternehmensleitbild, Strategie und Unternehmenskodex hat der RWZ-Konzern den Rahmen und eine klare Richtung vorgegeben. Im Zentrum stehen dabei die Werte Zielstrebigkeit, Neugier, Sorgfalt, Miteinander und Integrität. Darauf aufbauend wird das Compliance-Management-System permanent weiterentwickelt. Neben dem Compliance-Beauftragten, der an den Vorstand berichtet, gibt es z. B. ein anonymes Hinweisgebersystem über einen Ombudsmann, regelmäßige Schulungen und entsprechende Strukturen zur Meldung und Prüfung von etwaigen Risiken in den einzelnen rechtlichen Fragestellungen.

Im Jahr 2015 hat das Bundeskartellamt gegen die RWZ eG und andere Agrarhandelsunternehmen ein Kartellermittlungsverfahren im Bereich Pflanzenschutz wegen des Verdachts wettbewerbsbeschränkender Absprachen eröffnet. Dieses Verfahren wurde im Jahr 2020 mit einer Einigung zwischen dem Kartellamt und der RWZ und gegen Zahlung eines entsprechenden Bußgeldes eingestellt. Zu Beginn des Jahres 2022 ist eines der bebußten Agrarhandelsunternehmen auf Schadensersatz verklagt worden und hat unter anderem der RWZ eG den Streit verkündet. Als Folge der Streitverkündung ist die RWZ an mögliche Feststellungen in einem Urteil im Rechtsstreit der Beklagten gebunden. Die möglichen Rechts-

<sup>30)</sup> Quelle: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/bsi-bericht-it-sicherheit-2022-2137774>



folgen betreffen primär die Möglichkeit, dass die Beklagte die RWZ eG in Gesamtschuldnerregress nehmen wird. Risiken daraus beziehungsweise aus weiteren Schadensersatzklagen sieht die RWZ eG und somit der RWZ-Konzern aufgrund eines entsprechenden Gutachtens nicht. Gleichwohl können sich hier aufgrund etwaiger Klagen Prozesskostenrisiken ergeben. Entsprechende Rückstellungen sind in der Bilanz gebildet worden.

## FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

### Zins- und Liquiditätsrisiken

Die seit mehreren Jahren anhaltende Niedrigzinsphase ist mit den Entscheidungen der EZB zur Eindämmung der Inflation und den damit verbundenen Erhöhungen des Basiszinssatzes im 2. Halbjahr 2022 beendet. Aufgrund der wesentlichen Fremdfinanzierung des RWZ-Konzerns ergeben sich daraus für die Zukunft Belastungen, die jedoch in den Planungsprämissen berücksichtigt und in den Planzahlen verarbeitet wurden. Mittel- bis langfristig wird ein weiterer moderater Anstieg des Zinsniveaus erwartet. Daher werden derzeit und auch zukünftig Zinssicherungsinstrumente eingesetzt, um dieses Risiko teilweise abzusichern. Zur Vorbeugung von Liquiditätsrisiken erstellt der RWZ-Konzern im Rahmen seiner 3-Jahresplanung eine detaillierte und periodisierte Liquiditätsplanung. Unterjährig wird diese permanent auf sich ändernde Rahmenbedingungen überprüft und regelmäßig für einen Vorschauhorizont von 6 Wochen angepasst.

Das Finanz-Rating des RWZ-Konzerns durch Institute und Banken spielt in der Gestaltung der Finanzierung und für das Finanzergebnis eine wesentliche Rolle. Die Umsetzung der Unternehmensstrategie PRIO ist wesentlich für eine stetige Entwicklung dieser Kennziffer. Die konsequente Umsetzung der einzelnen Themenblöcke hat zu einer deutlichen Reduzierung der Schuldenlast geführt. Darüber hinaus ist der RWZ-Konzern wirtschaftlich erfolgreich, mit steigenden positiven Jahresergebnissen. Diese Entwicklungen haben zu einer Verbesserung entsprechender Bilanzkennzahlen und Ratings geführt. In der Folge haben sich die finanziellen Möglichkeiten verbessert.

Die permanente Sicherung der Liquidität im RWZ-Konzern wird in erster Linie über den bestehenden Konsortialkredit gewährleistet. Über die Laufzeit ist die Finanzierung bis Mitte 2025 mit zwei jeweils einjährigen Verlängerungsoptionen bis maximal Mitte 2027 gesichert. Eine weitere Absicherung der Liquidität erfolgt zudem durch Rahmenverträge über Forderungsverkäufe sowie Lieferanten- und Bestandsfinanzierungen.

### Kreditrisiken

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt dem RWZ-Konzern eine wichtige Finanzierungsfunktion für landwirtschaftliche Handelspartner zu. So sind mit Kunden teilweise individuelle Zahlungsziele vereinbart, bei Erzeugern ist darüber hinaus vielfach ein „Ausstand Ernte“, d. h. eine Absicherung von ausstehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über eine fest vereinbarte Zusicherung der Lieferung von Ernteerträgen an die RWZ-Konzerngesellschaften, vereinbart. Über den entsprechenden Gegenwert der Ware gleicht der Kunde offene Forderungen aus.

Weitere Absicherungen erfolgen über Warenkreditversicherungen und Abtretungen von sonstigen Sicherheiten. Das interne Kreditlimit für Warenlieferungen an einen Kunden wird zunächst kundengruppenspezifisch festgelegt, auf Basis einer gewachsenen Geschäftsbeziehung oder bei entsprechender Bonität individuell angepasst. Weitere Risikominimierungen werden über ein umfangreiches Debitorenmanagement gewährleistet.

### Sonstige Risiken

Die Coronapandemie, wenn auch abklingend, stellt nach wie vor einen Unsicherheitsfaktor dar. Zukünftige neue Virusvarianten sind nicht ausgeschlossen und können neue Maßnahmen erfordern. Grundsätzlich rechnet der RWZ-Konzern allerdings nicht mit wesentlichen Einschränkungen wirtschaftlicher Aktivitäten. Aufgrund der wichtigen Funktion im Gesamtsystem wird der RWZ-Konzern mit seinen Konzerngesellschaften auch bei einer Verschärfung der pandemischen Lage im Wesentlichen seiner Hauptaufgabe nachkommen, den ländlichen Raum mit Betriebsmitteln, Energie und weiteren Bedarfsartikeln sowie die verarbeitende Industrie mit Lebensmittelrohstoffen zu versorgen.

Der Krieg in der Ukraine hält unverändert an und bringt für die Weltwirtschaft und insbesondere die europäische Staatengemeinschaft weiterhin Risiken mit sich. Für den Agrarhandel sind das vor allem Einschränkungen in den Lieferketten bei Energie, Getreide aber auch Düngemitteln. Die starken Preisausschläge bei Gas als Haupteinsatzfaktor im Herstellungsprozess von synthetischen Düngemitteln kann darüber hinaus zu einer erneuten Verknappung in Europa führen. Die Folgen für die Preisentwicklung und die Versorgungssicherheit sind schwer abschätzbar.

Der RWZ-Konzern beobachtet die Entwicklungen intensiv, mit situativer Risikobewertung bei veränderten Szenarien. Bislang konnte die Versorgungssicherheit, wenn auch unter besonderen Herausforderungen, gesichert werden. Der RWZ-Konzern hat sich zudem sowohl bei Strom als auch bei Gas für den Eigenverbrauch mit langfristigen Lieferverträgen bei soliden Anbietern rechtzeitig eingedeckt, sodass unter den gegenwärtigen Parametern hier weiterhin keine Auswirkungen erwartet werden.

In der Kategorie der finanzwirtschaftlichen Risiken führt das aktuelle Preisniveau bei einer Fortführung in den Erntezeitraum 2023 hinein zu einem Anstieg des Liquiditätsbedarfs. Aktuelle Szenarienrechnungen zeigen, dass dies im Rahmen der verfügbaren Finanzierungslinien aufgrund der erarbeiteten Spielräume abgebildet werden kann. Zusätzlich steht auch noch eine sogenannte „Preistrigger“-Linie im Rahmen des Konsortialkredites zur Verfügung.

Daraus resultierende Zinseffekte würden das Ergebnis den gerechneten Szenarien nach mittel bis stark belasten.

### **Gesamtbild der Risikolage**

Die Gesamtbeurteilung der im Budget für das Geschäftsjahr 2023 eingeschätzten Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand des RWZ-Konzerns gefährdenden Risiken bestehen. Auch darüber hinaus sind auf Basis der Mittelfristplanung der Gesellschaft bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar. Es wird wie im Vorjahr mit einem erhöhten Preisniveau geplant.

## PROGNOSEBERICHT

Im Rahmen der jährlichen Mittelfristplanung hat sich der Vorstand intensiv mit strukturellen Überlegungen und der allgemeinen Marktentwicklung beschäftigt und daraus die Einflüsse auf die Ergebnisentwicklung des RWZ-Konzerns abgeleitet.

Die Rahmenbedingungen im klassischen Agrarhandel mit Betriebsmitteln, vor allem mit Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, sowie mit Getreide und Ölsaaten werden sich weiter verschärfen. Ursachen für diese Entwicklung sind weitergehende regulatorische Maßnahmen wie die Düngemittelverordnung, der fortgesetzte Strukturwandel in der Landwirtschaft und zunehmende Wetterextreme. Die Volatilität der Märkte hat in den vergangenen Jahren zugenommen und wurde zusätzlich verstärkt durch hohe Energiepreise und die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine. Auch bei aktuell fallenden Preisniveaus wird weiterhin von stark volatilen Märkten ausgegangen. Die liquide Ausstattung des Konzerns, vor allem in der Ernte, ist nach derzeitigem Stand nicht gefährdet. Der gute Geschäftsverlauf und Mittelzugänge aus Desinvestitionen stärken die Liquidität des RWZ-Konzerns zusätzlich.

Gezielte Kostensteigerungen in Instandhaltung, Energie und Personal sind unvermeidbar, um an den Standorten einen geregelten und effizienten Betrieb aufrecht zu halten. Der RWZ-Konzern hat diesen Rahmenbedingungen in der Planung Rechnung getragen und in die Unternehmensziele einfließen lassen.

Wesentliche Steuerungsgröße des RWZ-Konzerns ist das um Sondereffekte bereinigte EBIT. Ergebnisseitig werden darüber hinaus das Rohergebnis, die Personalkostenquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Rohergebnis als Kenngrößen herangezogen.

Für den RWZ-Konzern ist im Geschäftsjahr 2023 ein bereinigtes EBIT in Höhe von 25,1 Mio. EUR zu erwarten (2022: 44,0 Mio. EUR). Mit Umsatzerlösen von rund 3,1 Mrd. EUR soll ein bereinigtes Rohergebnis von 268,9 Mio. EUR erzielt werden. Die geplanten Personalkosten betragen 151,7 Mio. EUR. Dies entspricht einer Personalkostenquote von 56,4 %. Gemäß dieser Planung wird für 2023 ein Jahresüberschuss in Höhe von 30,8 Mio. EUR erwartet.

Im Jahr 2023 wird der Vorstand den Mitgliedern der RWZ eG auf der ordentlichen Generalversammlung vorschlagen, die Rechtsform in eine AG zu wandeln. Damit kann zukünftig das Eigenkapital über Ergebnisrückflüsse hinaus durch Kapitalerhöhungen gestärkt werden. Zudem plant der RWZ-Konzern in Zukunft weitere Kooperationen mit geeigneten Allianzpartnern, um die eigene Position im Markt weiter auszubauen. Auch diesbezüglich hilft der geplante Rechtsformwechsel, weil der RWZ-Konzern als AG flexibler agieren kann.

Die Umsetzung der PRIO-Themen mit Fokus auf prozessuale und organisatorische Verbesserungen wird weiter vorangetrieben. Es werden wesentliche Investitionen in die IT-Infrastruktur erfolgen. Beispielhaft genannt sei hier die Vorbereitungen auf das neue ERP-System SAP S/4 HANA.

Das Thema Nachhaltigkeit im RWZ-Konzern wird weiterhin vorangetrieben. Der im Jahr 2022 gebildete separate Dienstleistungsbereich ist aktiv und bereitet vielversprechende Projekte vor – sowohl zur Schaffung neuer Geschäftsfelder als auch für die nachhaltigere Ausrichtung des operativen Betriebs. Letzteres ist in der Prognose als Investitionen in den Ausbau von Photovoltaik zur Eigennutzung berücksichtigt. Neben den Umweltaspekten (Environment) arbeitet der Konzern auch stetig an der Weiterentwicklung von sozialen (Social) Aspekten und den Feldern der Unternehmensführung (Governance), kurz „ESG“. Um die Fortschritte hier auch messbar zu machen, sind im Berichtsjahr 2022 erstmals konzernweit nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen nach dem neuen europäischen Standard ESRS (European Sustainability Reporting Standard) dazu erhoben worden. Zudem wurden Ziele für die weitere Entwicklung festgelegt.

Auch unter Berücksichtigung der volatilen Beschaffungs- und Absatzmärkte des RWZ-Konzerns sowie der unsicheren politischen Lage aufgrund des Ukraine-Krieges gehen wir trotz der noch bestehenden Unsicherheiten unvermindert von einem Erreichen der Budgetziele 2023 aus.



Je vielfältiger die  
Möglichkeiten sind,  
**UMSO MEHR MÜSSEN WIR DIE  
ÜBERSICHT BEHALTEN.**



KONZERNABSCHLUSS  
DER RAIFFEISEN WAREN-ZENTRALE  
RHEIN-MAIN EG

## KONZERNABSCHLUSS

## 1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVA	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.292.019,37	2.117.509,25
2. Geschäfts- oder Firmenwert	5.834.482,41	6.624.115,70
3. Geleistete Anzahlungen	369.980,70	832.181,64
	<b>8.496.482,48</b>	<b>9.573.806,59</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	127.103.471,34	128.519.434,17
2. Technische Anlagen und Maschinen	21.807.759,37	22.532.896,95
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.984.792,90	17.406.510,32
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.450.671,84	3.811.121,15
	<b>173.346.695,45</b>	<b>172.269.962,59</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	952.288,54	951.747,39
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	14.443.367,84	10.358.234,86
3. Sonstige Beteiligungen	6.722.188,38	5.517.387,03
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.014.329,07	1.163.371,53
5. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.257.938,78	1.362.453,78
6. Sonstige Ausleihungen	1.600.398,07	1.122.467,12
	<b>26.990.510,68</b>	<b>20.475.661,71</b>
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>208.833.688,61</b>	<b>202.319.430,89</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	84.694,63	83.166,91
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	339.162.324,14	277.043.100,52
3. Geleistete Anzahlungen	3.559.713,25	2.204.887,58
	<b>342.806.732,02</b>	<b>279.331.155,01</b>
4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-10.428.706,47	-2.889.085,10
	<b>332.378.025,55</b>	<b>276.442.069,91</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	199.991.004,77	162.716.859,81
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	594.467,14	514.438,46
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.933.900,08	3.918.707,11
4. Sonstige Vermögensgegenstände	48.253.595,71	49.599.453,04
	<b>255.772.967,70</b>	<b>216.749.458,42</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	17.609.561,00	12.098.094,51
<b>Umlaufvermögen insgesamt</b>	<b>605.760.554,25</b>	<b>505.289.622,84</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.052.515,98	1.198.702,15
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	10.243.000,00	9.238.000,00
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>825.889.758,84</b>	<b>718.045.755,88</b>

PASSIVA	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Geschäftsguthaben				
1. der verbleibenden Mitglieder			31.988.230,00	32.977.856,83
2. der ausscheidenden Mitglieder			131.246,43	249.400,73
3. aus gekündigten Geschäftsanteilen gemäß § 67b GenG			2.351.620,00	3.070,00
			<b>34.471.096,43</b>	<b>33.230.327,56</b>
II. Kapitalrücklage			1.574.778,99	1.574.778,99
III. Ergebnisrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage			25.735.000,00	24.305.000,00
- davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt	1.430.000,00	880.000,00		
2. Andere Ergebnisrücklagen			66.715.634,83	55.145.634,83
- davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt	11.570.000,00	6.870.000,00		
			<b>92.450.634,83</b>	<b>79.450.634,83</b>
IV. Konzernbilanzgewinn			6.495.049,03	4.187.999,22
V. Nicht beherrschende Anteile			18.062.322,70	13.378.755,73
			<b>Eigenkapital insgesamt</b>	<b>153.053.881,98</b>
				<b>131.822.496,33</b>
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			48.060.459,00	47.578.293,00
2. Steuerrückstellungen			5.544.687,00	2.515.378,00
3. Sonstige Rückstellungen			44.109.123,86	38.569.286,07
			<b>Rückstellungen insgesamt</b>	<b>97.714.269,86</b>
				<b>88.662.957,07</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			211.008.132,49	161.093.801,01
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			223.110.218,62	197.828.192,55
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			919.667,02	936.991,20
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			27.001.510,28	21.046.485,24
5. Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.22	31.12.21	92.477.555,11	96.993.718,69
- davon aus Steuern	7.464.009,91	7.953.294,05		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	963.732,67	844.296,10		
6. Genussrechtskapital			19.400.000,00	19.400.000,00
			<b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>497.299.188,69</b>
				<b>573.917.083,52</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.204.523,48	261.113,79
			<b>Summe der Passiva</b>	<b>825.889.758,84</b>
				<b>718.045.755,88</b>

## 2. Konzerngewinn- und -verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2022

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
1. Umsatzerlöse			2.995.236.371,92	2.187.647.497,34
2. Sonstige betriebliche Erträge			17.620.397,83	15.331.814,53
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren			2.725.240.722,81	1.952.948.582,95
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			2.217.729,10	2.342.447,18
			2.727.458.451,91	1.955.291.030,13
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter			116.145.253,89	111.255.004,93
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			27.073.147,73	25.131.716,92
- davon für Altersversorgung	3.119.520,09	1.898.988,83		
			143.218.401,62	136.386.721,85
5. Abschreibungen				
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			15.483.937,80	15.292.680,69
- davon außerplanmäßig	665.942,42	185.500,69		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			86.834.418,12	73.868.293,99
7. Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben			207.609,27	568.160,63
- davon aus verbundenen Unternehmen	0,00	0,00		
8. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			1.185.712,99	406.807,72
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			67.362,63	43.909,31
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			1.252.548,16	1.373.399,05
- davon aus verbundenen Unternehmen	45.221,50	11.514,87		
11. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen			7.164,79	6.272,70
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen			0,00	408.172,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			7.514.460,08	10.287.324,34
- davon aus Aufzinsung	1.467.626,82	4.202.066,72		
- davon an verbundene Unternehmen	2.377,14	0,00		
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			9.036.243,44	3.759.456,06
- davon latente Steuern	-1.005.000,00	-531.000,00		
<b>15. Ergebnis nach Steuern</b>			<b>26.016.925,04</b>	<b>10.077.909,52</b>
16. Sonstige Steuern			1.796.527,85	2.472.837,47
<b>17. Konzernjahresüberschuss</b>			<b>24.220.397,19</b>	<b>7.605.072,05</b>
18. Gewinnvortrag			2.140.114,44	7.799.634,20
19. Einstellung in die gesetzliche Rücklage			1.430.000,00	880.000,00
20. Einstellung in andere Ergebnisrücklagen			11.570.000,00	6.870.000,00
21. Nicht beherrschende Anteile			6.865.462,60	3.460.434,33
<b>22. Konzernbilanzgewinn</b>			<b>6.495.049,03</b>	<b>4.194.271,92</b>



## 3. Kapitalflussrechnung

		2022 TEUR
1.	Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	24.220
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	15.484
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	7.507
4.	+/- Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-823
5.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-96.118
6.	-/+ Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	38.865
7.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	337
8.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	4.796
9.	+/- Aufwendungen/Erträge aus der Equity-Bewertung	-1.186
10.	- Sonstige Beteiligungserträge	-275
11.	+/- Aufwendungen/Erträge aus der Veränderung der latenten Steuern	-1.005
12.	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	9.036
13.	-/+ Ertragsteuerzahlungen	-7.012
<b>14.</b>	<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-6.174</b>
15.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	152
16.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-649
17.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.189
18.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-18.886
19.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.704
20.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.645
21.	+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	2.000
22.	+ Erhaltene Zinsen	1.251
23.	+ Erhaltene Dividenden	208
<b>24.</b>	<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-17.676</b>
25.	+/- Saldo der Veränderungen Factoring-Finanzierung	-3.587
26.	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	1.241
27.	+ Einzahlung aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	78.130
28.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-35.847
29.	- Gezahlte Zinsen	-6.677
30.	- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-977
31.	- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-2.909
<b>32.</b>	<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>29.374</b>
<b>33.</b>	<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>5.524</b>
34.	+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-12
35.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	12.098
<b>36.</b>	<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>17.610</b>

Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter der Bilanzposition „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks“ ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

#### 4. Entwicklung des Konzerneigenkapitals

2022	Mutterunternehmen					Minderheitsgesellschafter		Konzern-eigenkapital
	Geschäfts-guthaben	Kapitalrück-lage	Ergebnis-rücklagen	Bilanz-gewinn	Eigenkapital des Mutter-unternehmens	Minderheiten-kapital	Eigenkapital der Minderheits-gesellschafter	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
<b>Stand am Geschäfts-jahresbeginn</b>	<b>33.230</b>	<b>1.575</b>	<b>79.451</b>	<b>4.188</b>	<b>118.444</b>	<b>13.378</b>	<b>13.378</b>	<b>131.822</b>
Ausgabe/ Rücknahme von Anteilen	1.241	0	0	0	1.241	0	0	1.241
Gezahlte Dividenden	0	0	0	-977	-977	-2.909	-2.909	-3.886
Änderungen des Kon-solidierungskreises	0	0	0	-304	-304	304	304	0
Einstellung / Entnahme aus Rücklagen	0	0	13.000	-13.000	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	-767	-767	424	424	-343
Konzernjahresergebnis	0	0	0	17.355	17.355	6.865	6.865	24.220
<b>Stand am Geschäftsjahresende</b>	<b>34.471</b>	<b>1.575</b>	<b>92.451</b>	<b>6.495</b>	<b>134.992</b>	<b>18.062</b>	<b>18.062</b>	<b>153.054</b>

#### 5. Konzernanhang

##### A. Allgemeine Angaben

Die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG (RWZ), mit Sitz in Köln und eingetragen in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Köln (Reg. Nr. GnR 728), ist das Mutterunternehmen des RWZ-Konzerns.

Der vorliegende Konzernabschluss der RWZ für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 wurde gemäß § 11 ff. PubiG und § 290 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Genossenschaftsgesetzes und der Satzung aufgestellt. Er umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, den Anhang, die Kapitalflussrechnung sowie den Eigenkapitalspiegel.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 bestanden Genussrechte in Höhe von 19.400 TEUR, die bisher innerhalb des Eigenkapitals in einem separaten Posten nach dem Bilanzgewinn ausgewiesen wurden. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte eine Reevaluierung der Bilanzierung mit dem Ergebnis, dass das Genussrechtskapital nicht sämtliche Kriterien als bilanzielles Eigenkapital erfüllt und somit als Fremdkapital zu qualifizieren ist. Die Änderung der Bilanzierung wurde erstmals im Geschäftsjahr 2022 vorgenommen, die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß § 265 Abs. 2 Satz 3 HGB angepasst. Folgende Auswirkungen auf die Vorjahreszahlen zum 31. Dezember 2021 haben sich hierdurch ergeben:

- Das Eigenkapital verringert sich um 19,4 Mio. EUR und beläuft sich auf 131.822 Mio. EUR
- Die Verbindlichkeiten erhöhen sich um 19,4 Mio. EUR und belaufen sich auf 497.299 Mio. EUR

##### B. Konsolidierungskreis

###### Verbundene Unternehmen

In 2022 erfolgte durch die RWZ eG die Gründung der agxor Vertriebsgesellschaft Ost GmbH, Harmannsdorf/Österreich. Mit Datum vom 5. April 2022 hat die agxor GmbH den Betrieb von STEYR Center Nord GmbH, Harmannsdorf/Österreich, übernommen.

Mit Vertrag vom 19. August 2022 hat die RWZ eG 100 % der Kommanditanteile an der Raiffeisen Gartenbau GmbH & Co. KG, Korschenbroich, rückwirkend zum 01.01.2022 in die LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG eingebracht. Durch die Verschmelzung hält die RWZ eG 35 % Anteile an der LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG. Bezogen auf die bisherige Vollkonsolidierung der Gesellschaft wurde aufgrund des Verlusts des beherrschenden Einflusses eine Entkonsolidierung im Sinne von DRS 23.178 vorgenommen. Das Entkonsolidierungsergebnis wurde entsprechend DRS 23.182 f. in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In den Konzernabschluss wurden folgende Unternehmen einbezogen, auf welche die RWZ eG unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausübt:

Name und Sitz	Unmittelbar %	Mittelbar %
Agro Rhin SAS, Marlenheim/Frankreich	50,00	–
Agro Rhin Immobilier SAS, Marlenheim/Frankreich	–	50,00
Autohaus Raiffeisen Eifel-Mosel-Saar GmbH, Wittlich*	100,00	–
agxor Vertriebsgesellschaft Ost GmbH, Harmannsdorf/Österreich	100,00	–
BAEHREL AGRI SAS, Marlenheim/Frankreich	–	50,00
Bäuerliche Absatz-Zentrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln*	100,00	–
Betreiber- und Logistikgesellschaft BELOWO GmbH	50,00	37,50
Chevillard Agri SAS, Saint-Jean-De-Gonville/Frankreich	–	30,00
DRWZ Rhein-Main Beteiligungs GmbH, Köln	83,81	–
ERI Garten Bauen Technik Handels GmbH, Köln	100,00	–
Euro-Agrar S.a.r.l., Wissembourg/Frankreich	–	50,00
Garnier SAS, Levier/Frankreich	–	50,00
Hauptsaat für die Rheinprovinz Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln*	100,00	–
Kartoffel Centrum Bayern GmbH, Rain am Lech*	–	76,00
KLUG Fachgroßhandel für Kellereibedarf GmbH, Langenlonsheim*	100,00	–
Landtechnik Pechtheyden GmbH & Co. KG, Köln*	100,00	–
Manager SAS, Marlenheim/Frankreich	–	50,00
Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH, Dannstadt-Schauernheim*	38,65	55,45
Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG*	75,00	–
Raiffeisen France S.a.r.l., Wissembourg/Frankreich	100,00	–
Raiffeisen Parat GmbH & Co. KG, Dannstadt-Schauernheim*	90,38	–
Raiffeisen Real Estate Köln GmbH & Co. KG, Köln (ehemals Raiffeisen – Markt Rhein – Sieg – Wied GmbH)	100,00	–
Raiffeisen Ventures GmbH, Köln	100,00	–
RWR Raiffeisen Warenhandelsgesellschaft Rheinhessen mbH, Spremlingen	–	100,00
RWZ AGRI S.a.r.l., Fischbach/Luxemburg	100,00	–
RWZ AGRO LUX GmbH, Mertert/Luxemburg	98,00	2,00
Serma SAS, Mommenheim/Frankreich	–	50,00
Strahmann Potato GmbH, Schwalmtal*	–	76,00
TH-SN Immobilien GmbH, Köln (ehemals Raiffeisen Handels GmbH)	100,00	–
Weuthen-Beteiligungs GmbH, Schwalmtal*	–	100,00
Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG, Schwalmtal*	–	76,00
WineTec GmbH i. L., Langenlonsheim	–	100,00

\* Befreiung von der Offenlegung des Jahresabschlusses im Bundesanzeiger nach § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB

Auf die Einbeziehung der folgenden Tochterunternehmen wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Umsatzerlöse einzeln und zusammen weniger als 0,2 % des Konzernumsatzes ausmachen.

Name und Sitz	Unmittelbar %	Mittelbar %
AGL Logistik- und Dienstleistungs-Gesellschaft mbH, Andernach	100,00	–
Ferdinand Schmitz Baustoff-Kontor GmbH, Köln	–	100,00
KARLAND Agrarprodukte GmbH & Co. KG, Heichelheim	–	90,38
Landtechnik Pechtheyden Verwaltungs GmbH, Köln	–	100,00
Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main Verwaltungs GmbH, Köln	–	75,00
Raiffeisen Bau-Projekt GmbH, Köln	100,00	–
Raiffeisen Real Estate Köln Verwaltungs GmbH, Köln	–	100,00
RWZ Nr. 1 Verwaltungs GmbH	100,00	–

### Assoziierte Unternehmen

Die RWZ übt bei nachfolgenden Beteiligungsunternehmen einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik aus, sodass diese als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Name und Sitz	Unmittelbar %	Mittelbar %
BBK-Buir-Bliesheimer Kartoffeln GmbH, Nörvenich	–	38,00
Bio Kontor GmbH, Hofheim	–	18,00
GROKA Groß-Kartoffelvertrieb Dollbergen GmbH & Co. KG, Uetze	–	15,96
LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG, Geldern	35,00	–
Ostthüringer Saaten GmbH, Gera	50,00	–
Natur-Saaten GmbH, Hofheim	–	50,00
Raiffeisen Niederrhein GmbH, Rees	49,00	–
Raiffeisen-Waren-GmbH Westeifel, Prüm	50,00	–

Mit Datum vom 19. August 2022 hat die RWZ eG Anteile in Höhe von 35 % an der LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG, Geldern, erworben.

Auf die Einbeziehung der folgenden assoziierten Unternehmen wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet:

Name und Sitz	Unmittelbar %	Mittelbar %
Holzkontor Rhein-Berg GmbH, Lindlar	24,90	–
KlimaHumus GmbH, Meckenheim	33,00	–
LIMERA Gartenbauservice Verwaltungs GmbH, Geldern	35,00	–
Mittelrheinische Rebschutz-Gesellschaft mbH, Briedel	37,21	–
Tierseuchen-Vorsorge-Gesellschaft mbH, Münster	25,00	–
Vineyard Cloud GmbH, Edesheim	–	22,50
Wildtierseuchen-Vorsorge-Gesellschaft mbH, Hamm	20,00	–

### Nicht einbezogene andere Unternehmen

Darüber hinaus wurden Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB an folgenden Unternehmen gehalten:

Name und Sitz	Anteile der RWZ %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Agraria Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz*	94,00	3	0

\* Vorjahreszahlen

Die Leasingobjektgesellschaft, bei der die RWZ abweichend von der Kapitalbeteiligung nicht über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt und somit nicht die Geschäfts- und Finanzpolitik effektiv bestimmen kann, ist nicht als Zweckgesellschaft nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB einzubeziehen, da die RWZ bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise nicht die Mehrheit der Chancen und Risiken aus deren Geschäftstätigkeit trägt.

### C. Konsolidierungsgrundsätze

Die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung vorgenommenen Erstkonsolidierungen erfolgten unter Anwendung der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB. Die in den Vorjahren vor Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes bei der Kapitalkonsolidierung angewendete Buchwertmethode wurde bei den bereits einbezogenen Gesellschaften fortgeführt.

Sämtliche Zwischenergebnisse, konzerninternen Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert bzw. in aktivierte Eigenleistungen oder Bestandsveränderungen umgegliedert.

Für temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsbilanziellen und steuerlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden aufgrund von Konsolidierungsvorgängen wurden latente Steuern gemäß § 306 HGB mit dem voraussichtlichen Steuersatz zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen abgegrenzt. Für die Berechnung der latenten Steuern auf diese Konsolidierungsmaßnahmen (§ 306 HGB) wurde ein kombinierter Steuersatz von 30,43 % (15,83 % Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 14,51 % Gewerbesteuer) verwandt. Die latenten Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 i.V.m. §§ 298 und 300 Abs. 2 HGB mit den sich auf Ebene der einbezogenen Gesellschaften ergebenden aktiven latenten Steuern zusammengefasst ausgewiesen. Die latenten Steuern auf Einzelabschlussenebene wurden mit Steuersätzen für die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag von 15,83 % und für die Gewerbesteuer von 14,55 % ermittelt.

### D. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Unternehmen sind einheitlich nach den auf den Jahresabschluss der RWZ angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden behandelt worden.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über Nutzungsdauern zwischen 2 und 15 Jahren bewertet. Auf Basis der voraussichtlichen Lebenszyklen der Produkte und Geschäftsbeziehungen der erworbenen Einheiten sowie deren wesentlichen wertbestimmenden Faktoren wurden die Nutzungsdauern der bilanzierten Firmenwerte jeweils mit 10 Jahren zugrunde gelegt.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vermindert. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Sachanlagen sind Einzelkosten, angemessene Teile der Gemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Herstellung veranlasst ist, sowie anteilige Verwaltungs- und Sozialkosten berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen sind nicht berücksichtigt. Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear über die voraussichtlichen Nutzungsdauern von 1 bis 50 Jahren vorgenommen. Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 250,00 EUR und 1.000,00 EUR wurden in Sammelposten eingestellt und linear über 5 Jahre abgeschrieben. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen wurden nach der Equity-Methode einbezogen. Die übrigen Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Unverzinsliche Ausleihungen sind mit ihrem Barwert angesetzt bzw. die übrigen Ausleihungen mit dem Nominalwert bilanziert.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktpreis bzw. beizulegenden Wert unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die Ermittlung der Anschaffungskosten bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren erfolgt anhand des Durchschnittsverfahrens. Die Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse beinhalten Einzelkosten, angemessene Teile der Material-, der Fertigungsgemeinkosten und angemessene Teile des durch die Fertigung veranlassten Werteverzehrs des Anlagevermögens. Fremdkapitalzinsen sind nicht berücksichtigt. Die Methoden der Gruppenbewertung gemäß § 240 Abs. 4 HGB beziehungsweise Unterstellung einer Verbrauchsfolge (FiFo) gemäß § 256 HGB wurden genutzt. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 268 Abs. 5 Satz 2 HGB von den Vorräten abgesetzt und werden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Erkennbare Risiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt und dem allgemeinen Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Rückdeckungsversicherungsansprüche wurden – auch soweit es sich um Deckungsvermögen handelt – auf Basis von Mitteilungen der Versicherer mit dem jeweiligen Aktivwert zum Bilanzstichtag bewertet. Ein Teil der Rückdeckungsversicherungsansprüche ist verpfändet und wird daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Altersteilzeitrückstellung saldiert.

Die liquiden Mittel wurden zum Nominalwert bilanziert.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Latente Steuern werden anhand des bilanzorientierten Konzepts ermittelt. Soweit vorgenommene Konsolidierungsmaßnahmen zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden oder Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen führen und sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, wird eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuer und eine sich insgesamt ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuer angesetzt. Die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen werden verrechnet. Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines nach § 301 Abs. 3 HGB verbleibenden Unterschiedsbetrages bleiben unberücksichtigt. Das Gleiche gilt für Differenzen, die sich zwischen dem steuerlichen Wertansatz einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen oder einem assoziierten Unternehmen und dem handelsrechtlichen Wertansatz des im Konzernabschluss angesetzten Nettovermögens ergeben. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung werden mit den Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet. Eine Abzinsung erfolgt nicht. Die sich nach § 306 HGB ergebenden latenten Steuern werden mit nach § 274 HGB auf Einzelabschlusssebene einbezogener Tochtergesellschaften bilanzierten latenten Steuern zusammengefasst ausgewiesen.

Das Geschäftsguthaben wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der „Projected Unit Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungslegungsgrundlagen wurden die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck verwendet und die Regelaltersgrenze von 67 Jahren angewandt. Darüber hinaus wurden zum Bilanzstichtag folgende gruppenindividuellen Annahmen zugrunde gelegt: Der Anwartschaftstrend liegt bei 0,0 % p. a. und der Rententrend je nach Tarifgruppe bei 1,0 %, 1,5 %, 3,0 % oder 3,5 % p. a. Für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen wurde in Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 1,78 % p. a. angewandt. Der sich daraus ergebende Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 2.846 TEUR. In dieser Höhe besteht eine gesetzliche Ausschüttungssperre angewandt. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Die übrigen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt sowie mit dem laufzeitadäquaten Zinssatz im Sinne von § 253 Abs. 2 Satz 4 HGB abgezinst.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,44 %, der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben wurde, und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Es wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Für Altersteilzeitverpflichtungen, für die Rückdeckungsversicherungsverträge bestehen, welche an die Altersteilzeitberechtigten verpfändet sind, wird eine entsprechende Saldierung der Verpflichtungen und der zu Zeitwerten bewerteten Rückdeckungsversicherungen nach § 246 Abs. 2 HGB vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der RWZ-Konzern setzt im Rahmen des Risikomanagementsystems zur Absicherung gegen Preis- und Währungsänderungsrisiken bei Vorräten sowie Einkaufs- und Verkaufskontrakten und zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei Bankverbindlichkeiten teilweise Finanzinstrumente ein. Diese ökonomischen Sicherungsbeziehungen wurden, sofern Grund- und Sicherungsgeschäft demselben Risiko ausgesetzt sind und identische Risikofaktoren aufweisen, auch bei der Bildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB berücksichtigt.

Posten in fremder Währung wurden bei Erfassung mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag erfolgt – soweit nicht abgesichert – eine erneute Umrechnung zum Devisenkassamittelkurs, wobei für Posten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht angewendet wurden.

## E. Erläuterungen zur Konzernbilanz sowie zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

### I. Konzernbilanz

1. Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr ist unter Angabe der Abschreibungen im nachfolgenden Anlagenspiegel dargestellt.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken in Höhe von 666 TEUR (Vorjahr 186 TEUR) vorgenommen.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2022 EUR
	Stand 01.01.2022 EUR	Zugänge* EUR	Umbuchungen (+/-) EUR	Abgänge** EUR	Veränderung Konsolidierungs- kreis EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.453.777,65	290.914,30	715.091,63	2.451.310,99	-49.427,45	6.959.045,14
2. Geschäfts- oder Firmenwert	10.257.000,01	105.126,87	0,00	0,00	-1.104.000,00	9.258.126,88
3. Geleistete Anzahlungen	832.181,64	252.890,69	-715.091,63	0,00	0,00	369.980,70
	19.542.959,30	648.931,86	0,00	2.451.310,99	-1.153.427,45	16.587.152,72
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	223.904.745,02	2.140.034,18	4.804.239,44	3.376.717,36	-242.099,40	227.230.201,88
2. Technische Anlagen und Maschinen	86.003.067,80	2.221.202,67	367.778,09	6.752.694,20	-55.470,66	81.783.883,70
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.717.088,13	7.602.019,68	301.947,61	1.995.705,45	-501.138,64	60.124.211,33
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.981.758,21	6.922.575,01	-5.473.965,14	809.059,18	0,00	4.621.308,90
	368.606.659,16	18.885.831,54	0,00	12.934.176,19	-798.708,70	373.759.605,81
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.994.285,35	25.541,15	0,00	0,00	-25.000,00	1.994.826,50
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10.358.234,86	1.185.712,99	0,00	600.580,01	3.500.000,00	14.443.367,84
3. Sonstige Beteiligungen	9.782.084,54	1.592.281,50	0,00	387.480,15	0,00	10.986.885,89
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.254.043,53	964.422,32	0,00	113.464,78	0,00	2.105.001,07
5. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.530.207,73	63.025,00	0,00	167.540,00	0,00	1.425.692,73
6. Sonstige Ausleihungen	1.122.467,12	500.000,00	0,00	22.069,05	0,00	1.600.398,07
	26.041.323,13	4.330.982,96	0,00	1.291.133,99	3.475.000,00	32.556.172,10
<b>Gesamt</b>	<b>414.190.941,59</b>	<b>23.865.746,36</b>	<b>0,00</b>	<b>16.676.621,17</b>	<b>1.522.863,85</b>	<b>422.902.930,63</b>

\* Im Fall von assoziierten Unternehmen: Zugang in Höhe des At-Equity-Ergebnisses (1.185.712,99 EUR)

\*\* Im Fall von assoziierten Unternehmen: Abgang in Höhe vereinnahmter Ausschüttungen (600.580,01 EUR)



In den Buchwerten der Anteile an assoziierten Unternehmen sind aus der Bewertung zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 3.514 TEUR enthalten. Ihre Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von zehn Jahren.

Die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften betragen 1.258 TEUR, davon 1.066 TEUR bei der Buir-Bliesheimer Agrargenossenschaft eG, Nörvenich.

	kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2022 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Veränderung Konsolidierungskreis EUR	Stand 31.12.2022 EUR	Stand 31.12.2021 EUR	
	6.336.268,40	795.725,31	2.436.260,49	-28.707,45	4.667.025,77	2.292.019,37	2.117.509,25
	3.632.884,31	793.510,16	0,00	-1.002.750,00	3.423.644,47	5.834.482,41	6.624.115,70
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	369.980,70	832.181,64
	9.969.152,71	1.589.235,47	2.436.260,49	-1.031.457,45	8.090.670,24	8.496.482,48	9.573.806,59
	95.385.310,85	5.876.035,01	1.122.278,92	-12.336,40	100.126.730,54	127.103.471,34	128.519.434,17
	63.470.170,85	3.198.682,37	6.659.072,23	-33.656,66	59.976.124,33	21.807.759,37	22.532.896,95
	37.310.577,81	4.819.984,95	1.774.849,69	-216.294,64	40.139.418,43	19.984.792,90	17.406.510,32
	170.637,06	0,00	0,00	0,00	170.637,06	4.450.671,84	3.811.121,15
	196.336.696,57	13.894.702,33	9.556.200,84	-262.287,70	200.412.910,36	173.346.695,45	172.269.962,59
	1.042.537,96	0,00	0,00	0,00	1.042.537,96	952.288,54	951.747,39
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.443.367,84	10.358.234,86
	4.264.697,51	0,00	0,00	0,00	4.264.697,51	6.722.188,38	5.517.387,03
	90.672,00	0,00	0,00	0,00	90.672,00	2.014.329,07	1.163.371,53
	167.753,95	0,00	0,00	0,00	167.753,95	1.257.938,78	1.362.453,78
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.600.398,07	1.122.467,12
	5.565.661,42	0,00	0,00	0,00	5.565.661,42	26.990.510,68	20.475.661,71
	<b>211.871.510,70</b>	<b>15.483.937,80</b>	<b>11.992.461,33</b>	<b>-1.293.745,15</b>	<b>214.069.242,02</b>	<b>208.833.688,61</b>	<b>202.319.430,89</b>

2. Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

3. Folgende Mitzugehörigkeitsvermerke sind zu den Forderungen anzugeben:

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen - davon Sonstige Vermögensgegenstände	594	514
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
- davon aus Lieferungen und Leistungen	5.609	3.916
- davon Sonstige Vermögensgegenstände	1.325	3

4. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind als antizipative Posten größeren Umfangs Bonusforderungen in Höhe von insgesamt 9.634 TEUR (Vorjahr 1.558 TEUR) und Guthaben aus Sicherheitsabschlägen im Rahmen von Factoring-Transaktionen in Höhe von 6.928 TEUR (Vorjahr 5.290 TEUR) enthalten.

5. Die latenten Steuern ergeben sich aus den Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz in folgenden Positionen:

**Latente Steueransprüche**

Immaterielle Vermögensgegenstände  
Sachanlagevermögen  
Finanzanlagevermögen  
Vorräte  
Pensionsrückstellungen  
Sonstige Rückstellungen  
Sonstige Aktiva/Passiva

**Latente Steuerschulden**

Sachanlagevermögen  
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen  
Rücklagen nach § 6b EstG

Die latenten Steueransprüche bzw. aktiven latenten Steuern belaufen sich auf 13.788 TEUR (Vorjahr: 12.696 TEUR), die latenten Steuerschulden bzw. passiven latenten Steuern auf 3.506 TEUR (Vorjahr: 3.458 TEUR). Saldiert ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern von 10.282 TEUR (Vorjahr: 9.238 TEUR).

Aus dem saldierten Aktivposten von 10.282 TEUR entfallen 641 TEUR auf aktive latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 HGB. 9.639 TEUR aktive latente Steuern ergeben sich aus den einbezogenen Unternehmen, für die das Ansatzwahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 i. V. m. §§ 298 und 300 Abs. 2 HGB ausgeübt wird.

In Höhe der aktivierten latenten Steuern besteht auf Ebene der Einzelabschlüsse nach § 268 Abs. 8 HGB eine gesetzliche Ausschüttungssperre. Diese betrifft die in der RWZ eG aktivierten latenten Steuern von 9.639 TEUR.

6. Gemäß §§ 253 Abs. 6 und 268 Abs. 8 HGB bestehen gesetzliche Ausschüttungssperren in Höhe von 12.485 TEUR. Aus dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital von 98.946 TEUR unterliegt die darin enthaltene gesetzliche Rücklage von 25.735 TEUR gemäß § 42 der Satzung der RWZ einer Ausschüttungssperre, solange die Rücklage 20 % der Bilanzsumme nicht erreicht bzw. mindestens dem Nominalbetrag der Geschäftsguthaben entspricht. Vom erwirtschafteten Konzerneigenkapital stehen somit theoretisch 60.726 TEUR zur Ausschüttung an die Genossenschaftsmitglieder zur Verfügung.

7. Die sonstigen Rückstellungen enthalten als wesentliche Posten:	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Verpflichtungen des Personalbereichs*	11.353	10.308
Objektrisiken**	7.240	7.449
ausstehende Rechnungen	12.629	8.201
Gewährleistung	2.047	2.621
schwebende Geschäfte	3.589	2.047
Rechnungslegung und Betriebsprüfung	1.022	1.677
Zinsen	1.081	1.186

\*enthält insbesondere Rückstellungen für Tantieme, Weihnachtsgeld, Jubiläumswendungen und Überstunden

\*\*enthält Drohverluste aus vertraglichen Rücktrittsrechten, Rückbauverpflichtungen und erwartete Abbruchkosten

8. Sonstige Rückstellungen sind nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit Rückdeckungsversicherungen in Höhe des Deckungskapitals von 38 TEUR verrechnet worden. Entsprechend erfolgt auch eine Verrechnung der mit den sonstigen Vermögensgegenständen verbundenen Zinserträge von 1 TEUR und der mit der Aufzinsung der Rückstellungen verbundenen Zinsaufwendungen in Höhe von 2 TEUR. Der sich ergebende Saldo ist im Finanzergebnis unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

9. In 2013 wurden erstmalig auf den Namen lautende Genussscheine in einem Gesamtbetrag von 10.000 TEUR ausgegeben. Eine Anpassung der Genussrechtsverträge erfolgte im Jahr 2015 als Reaktion auf das modifizierte Vermögensanlagegesetz. Die Genussrechtsgläubiger erhalten für die Dauer der Laufzeit des Genussrechts eine jährliche Ausschüttung von 3 % des Nennbetrages des Genussrechtskapitals zuzüglich 1/4 des Prozentsatzes der für das jeweilige Jahr von der Generalversammlung der RWZ beschlossenen Dividende auf die Geschäftsguthaben.

Ebenfalls im Jahr 2015 wurde eine zweite Tranche mit einem Gesamtbetrag von weiteren 10.000 TEUR durch den Aufsichtsrat genehmigt und in diesem Zusammenhang die Konditionen angepasst. Die jährliche Ausschüttung an die Genussrechtsgläubiger beläuft sich auf 2,25 % des Nennbetrages des Genussrechtskapitals. Aus der zweiten Tranche wurden in 2015 Genussrechte von 4.200 TEUR und in 2016 Genussrechte in Höhe von 4.400 TEUR gezeichnet. In 2019 wurden aus dieser Tranche 1.000 TEUR als Genussrechte gezeichnet. Im September 2019 wurden 200 TEUR Genussrechtskapital zurückgezahlt.

Im aktuellen Geschäftsjahr erfolgte eine Reevaluierung des Genussrechtskapitals. Da die Kriterien „Erfolgsabhängigkeit der Vergütung“ und „Teilnahme am Verlust bis zur vollen Höhe“ nicht erfüllt sind, wurde das Genussrechtskapital als Fremdkapital umqualifiziert. Im Interesse der Klarheit der Darstellung erfolgt der Ausweis unter einem gesonderten Posten unter den Verbindlichkeiten nach § 336 Abs. 2 Satz 1 i. V. m. § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB. Die Laufzeit des Genussrechtskapitals ist nicht befristet und beträgt mindestens 5 Jahre ab Ausgabe. Die Kündigungsfrist beträgt jeweils 24 Monate, wobei eine Kündigung frühestens 36 Monate nach Unterzeichnung des Genussrechtsvertrages möglich ist. Der Bilanzausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag. Die geschuldeten Zinsen des Geschäftsjahres von 608 TEUR wurden abgegrenzt. Zum 31.12.2022 liegen keine Kündigungen vor.

10. Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr:	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	169.922	123.546
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	223.110	197.828
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	920	937
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.002	21.046
Sonstige Verbindlichkeiten	85.117	82.754
<b>Gesamt</b>	<b>506.071</b>	<b>426.111</b>

11. Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren:	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.213	23.866
sonstige Verbindlichkeiten	7.360	14.240
Genussrechtskapital	19.400	19.400
<b>Gesamt</b>	<b>45.973</b>	<b>57.506</b>

12. Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren:	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.873	13.682
<b>Gesamt</b>	<b>21.873</b>	<b>13.682</b>

13. Folgende Mitzugehörigkeitsvermerke sind zu den Verbindlichkeiten anzugeben:	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
- davon Sonstige Verbindlichkeiten	920	937
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
- davon aus Lieferungen und Leistungen	19.386	13.614
- davon Sonstige Verbindlichkeiten	7.616	7.432

14. Von den Verbindlichkeiten sind durch Grundschulden, Sicherungsübereignungen und Globalzessionen gesichert:	Geschäftsjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	191.044
<b>Gesamt</b>	<b>191.044</b>

Ferner sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wie branchenüblich teilweise durch Eigentumsvorbehalte besichert.

15. Es bestanden zum Bilanzstichtag folgende Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB:	TEUR
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	844
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	2.338

Die Bürgschaft besteht für ein assoziiertes Unternehmen. Mit Inanspruchnahmen aus den Eventualverbindlichkeiten wird derzeit nicht gerechnet. Die Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen setzt sich aus schwebenden Rücknahmeverpflichtungen aus Maschinen- und Warengeschäften zusammen.

Auf Basis der Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie der Prognose der Entwicklung wird unter Berücksichtigung der Erkenntnisse bei der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Bürgschaften gerechnet. Bei den schwebenden Rücknahmeverpflichtungen stehen den Inanspruchnahmerisiken entsprechende Werte der zurückzunehmenden Vermögensgegenstände gegenüber.

16. Zur Absicherung von Preisänderungsrisiken werden Wareterminkontrakte für Weizen, Raps und Mais an der Börse abgeschlossen. Die Grundgeschäfte zu diesen Sicherungsgeschäften bestehen aus dem Warenbestand sowie aus offenen Einkaufs- und Verkaufskontrakten in einem Volumen von 50.209 TEUR. Soweit nicht bereits geschlossene Positionen vorliegen, erfolgt die Bildung von Bewertungseinheiten mit Finanzinstrumenten nach § 254 HGB durch Portfolio-Hedges. Die gegenläufigen Wertänderungen der Komponenten der jeweiligen Bewertungseinheit gleichen sich im Folgejahr bis zur Erfüllung der jeweiligen Kontrakte bzw. bis zu den entsprechenden Börsenterminen (maximale Restlaufzeit bis März 2024) aus. Aufgrund der bilanziellen Abbildung der Bewertungseinheit auf Basis der Einfrierungsmethode konnte eine Rückstellungsbildung in Höhe von 194 TEUR unterlassen werden. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen im Zusammenhang mit Warenbeständen sowie Einkaufs- und Verkaufskontrakten wurde mit Hilfe der Analyse der mengen- bzw. zeitraumbezogenen Grund- und Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Risikomanagementsystems ermittelt.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Zinssicherungsgeschäfte in Form von Mikro-Hedges eingesetzt. Als Sicherungsgeschäfte wurden Swaps in den Grundgeschäften entsprechenden Volumina von 50.495 TEUR abgeschlossen. Diese Grund- und Sicherungsgeschäfte wurden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die gegenläufigen Wertänderungen der Komponenten der einzelnen Bewertungseinheit gleichen sich über die jeweiligen Laufzeiten bis maximal November 2025 aus. In Folge der bilanziellen Abbildung der Bewertungseinheit auf Basis der Einfrierungsmethode konnte eine Rückstellungsbildung in Höhe von 757 TEUR unterlassen werden. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen bei den zinsbezogenen Finanzinstrumenten wurde mit Hilfe der „Critical Terms Match“ Methode sowie einer Analyse der Zinsentwicklung bestimmt.

## II. Konzerngewinn- und -verlustrechnung

1. Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Segmenten wie folgt:

	Geschäftsjahr TEUR
Agrarerzeugnisse	787.518
Kartoffeln	522.213
Agrartechnik	429.469
Energie	410.220
Düngemittel	335.569
Pflanzenschutz	117.918
Autohaus	96.464
Weinbau/Kellerei	75.845
Futtermittel	61.249
Saatgut	54.675
Holz	45.347
Raiffeisen-Einzelhandel	40.342
Dienstleistungen	11.593
Profi-Gartenbau	3.283
Sonstiges	3.531
<b>Gesamt</b>	<b>2.995.236</b>

Der Konzernumsatz wird in Höhe von 74,7 % im Inland erzielt.

2. In den Erträgen und Aufwendungen des Berichtsjahres sind folgende wesentliche außergewöhnliche und/oder periodenfremde Posten erfasst:

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
<b>Umsatzerlöse *</b>	4	641
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Gewinne aus Anlagenabgängen*	1.115	3.239
Erträge aus Transaktionen*	545	2.289
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und aus dem Erhalt abgeschriebener Forderungsbeträge**	763	1.642
Erträge aus Entkonsolidierung*	4.433	178
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen**	6.851	4.042
Erträge aus Versicherungsentschädigungen**	0	649
<b>Materialaufwand</b>	0	-210
<b>Personalaufwand</b>		
Restrukturierungsaufwendungen für PRIO-Maßnahmen*	-1.406	-1.968
Abfindungen*	-166	-271
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	-666	-186
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Restrukturierungsaufwendungen für PRIO-Maßnahmen*	-8.861	-6.817
Zuführung zur Rückstellung für Objektrisiken*	-4.991	-2.568
Zuführung zu Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen**	-2.085	-2.667
Verluste aus Anlagenabgängen*	-1.452	-1.094
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		
Latenter Steuerertrag*	1.005	531
Ertrag aus der Auflösung der Rückstellung für die Betriebsprüfung**	0	561

\* außergewöhnlich: Die Erträge und Aufwendungen sind im Wesentlichen verbunden mit Beteiligungsverkäufen und PRIO-Maßnahmen.

\*\*periodenfremd

Aus der Fremdwährungsumrechnung haben sich im Geschäftsjahr Kursgewinne in Höhe von 10 TEUR (Vorjahr: 20 TEUR) ergeben, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Kursverluste in Höhe von 50 TEUR (Vorjahr: 40 TEUR), die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

## F. Sonstige Angaben

1. Zum Bilanzstichtag sind im Rahmen der Liquiditätssteuerung kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in einem Gesamtvolumen von 21.909 TEUR (Vorjahr: 15.202 TEUR) im Wege eines Forderungsverkaufs.
2. Es bestehen folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzanlage von Bedeutung sind:

	TEUR
Miet- und Pachtverpflichtungen	14.492
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.994
Leasingverpflichtungen	5.375
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	137
davon mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren	16
Nicht eingezahlter Teil des Gründungsstockdarlehens	7.500
Haftsumme aus der Beteiligung an Genossenschaften	129

Im Berichtsjahr hat der RWZ Konzern der R+V Pensionsversicherung a. G. die Bereitstellung eines nachträglichen, rückzahlbaren Gründungsstockdarlehens von 9,0 Mio. EUR zugesagt. Hiervon hat die Pensionsversicherung im Berichtsjahr 1,5 Mio. EUR abgerufen.

3. Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmenden betrug:

	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Kaufmännische Mitarbeitende	1.090	191
Gewerbliche Mitarbeitende	802	43
Aushilfen	0	281
<b>Gesamt</b>	<b>1.892</b>	<b>515</b>

Außerdem wurden durchschnittlich 237 Auszubildende beschäftigt.

## G. Rechtsformabhängige Angaben des Mutterunternehmens

- 1.

Mitgliederbewegung	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
01.01.2022	583	11.248
Zugang	0	370
Abgang	15	1.180
31.12.2022	568	10.552

Der Geschäftsanteil beträgt 3.070,00 EUR. Eine Nachschusspflicht für Mitglieder besteht satzungsgemäß nicht.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr um 989.626,83 EUR verringert.

2. Der zuständige Prüfungsverband gemäß § 54 GenG ist:  
DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V.  
Linkstraße 12 | 10785 Berlin

### 3. Mitglieder des Vorstands:

Christoph Kempkes	Vorsitzender
Carl Michael Göthner	

### 4. Mitglieder des Aufsichtsrats:

Christoph Ochs	Vorsitzender
Hans-Joachim Werner	stellv. Vorsitzender
Bernhard Conzen	
Tanja Cremer	
Peter-Josef Gormanns	
Manfred Graff	
Dragoslav Klaić	
Dr. Matthias Mehl	
Thomas Nickles	
Marco Schmehl	
Christian Seelmann	
Heike Seis	
Dr. Alois Splonskowski	(bis 25.05.2022)
Philipp Tilemann	(seit 25.05.2022)
Christopher Utsch	
Karl van Bebber	
Bernd Wolfs	

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der RWZ erhielten im Jahr 2022 eine Gesamtvergütung von 93 TEUR (Vorjahr: 93 TEUR). Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß der Schutzklausel nach § 314 Abs. 3 HGB verzichtet. Die Summe der Gesamtbezüge im Geschäftsjahr der ehemaligen Mitglieder des Vorstands nach § 285 Nr. 9b HGB beträgt 478 TEUR. Die Rückstellung für Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands betragen 10.716 TEUR.

## H. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit notariellem Grundstückskaufvertrag vom 27. September 2022 wurden die Büroflächen in Köln mit Ablauf des 16. Januar 2023 verkauft. Bis zum Bezug der neuen Büroflächen mietet die RWZ eG den verkauften Grundbesitz ab dem Übergabetage an. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

## I. Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses der RWZ eG

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 1.339.394,89 EUR eine Dividende von 4,0 % bzw. 1.319.114,27 EUR an die Mitglieder auszuschütten und den Restbetrag von 20.280,62 EUR auf neue Rechnung vorzutragen..

Köln, 27. April 2023

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG

Der Vorstand	
Kempkes	Göthner



## 6. Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG, Köln

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den nach § 13 PubiG anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 14 PubiG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den nach § 13 PubiG anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 14 PubLG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Osnabrück, 27. April 2023  
PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Gregor Solfrian  
Wirtschaftsprüfer

Lars Hermanns  
Wirtschaftsprüfer

© 2023

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG  
Altenberger Straße 1a | 50668 Köln | [www.rwz.de](http://www.rwz.de)

**Verantwortliche Redaktion:**

DB Öffentlichkeitsarbeit

**Fotos:** istockphoto.com, stock.adobe.com

**Gestaltung:** POLIVOX Werbeagentur GmbH, Köln

**Druck:** P&P Printmanagement, Trabelsdorf